

2017

Lohn- und Verdienststruktur in Tirol 2014 Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen



**Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
SG Landesstatistik und *tiris***

Bearbeitung: **MMag. Mario Stadler**
Redaktion: **Mag. Manfred Kaiser**

Adresse: Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: +43 512 508 / 3603
Telefax: +43 512 508 / 743605
e-mail: landesstatistik.tiris@tirol.gv.at
<http://www.tirol.gv.at/statistik>

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet
Umschlagfoto: Europäische Union

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Einleitung	2
3	Struktur der Beschäftigtenverhältnisse in Tirol und Österreich	3
3.1	Ergebnisse nach Dauer der Betriebszugehörigkeit	10
3.2	Ergebnisse nach Berufsgruppen	16
3.3	Ergebnisse nach dem Lebensalter	20
3.4	Ergebnisse nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung	23
4	Bruttostundenverdienste in Tirol und Österreich	27
4.1	Bruttostundenverdienste nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit	35
4.2	Bruttostundenverdienste nach Berufsgruppen	40
4.3	Bruttostundenverdienste nach dem Lebensalter	43
4.4	Bruttostundenverdienste nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung	48
5	Bruttomonatsverdienste in Tirol	53
5.1	Bruttomonatsverdienste nach Dauer der Betriebszugehörigkeit	56
5.2	Bruttomonatsverdienste nach Stellung im Beruf	60
5.3	Bruttomonatsverdienste nach dem Lebensalter	62
5.4	Bruttomonatsverdienste nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung	63
6	Lohnunterschied zwischen Männer und Frauen – Gender Pay Gap	66
6.1	Der Gender Pay Gap – Definition	66
6.2	Diskriminierung – Definition	67
6.3	Methodik	67
6.4	EU- Strukturindikator Gender Pay Gap	67
6.5	Oaxaca – Blinder Zerlegung	68
7	Ergebnisse – Gender Pay Gap	69
7.1	EU- Strukturindikator Gender Pay Gap mit Varianten	69
7.2	Ergebnisse der Oaxaca – Blinder Zerlegung	70
8	Anhang	73

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Anteil der Voll- und Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht	4
Abbildung 2	Anteil an Frauen und Männern nach Beschäftigungsausmaß	4
Abbildung 3	Anteil Frauen und Männer nach Wirtschaftstätigkeit in Tirol	6
Abbildung 4	Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Wirtschaftstätigkeit in Tirol	6
Abbildung 5	Anteil Frauen und Männern nach Wirtschaftstätigkeit in Österreich	7
Abbildung 6	Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Wirtschaftstätigkeit in Österreich	7
Abbildung 7	Anteil Frauen und Männer bei den Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftstätigkeit in Tirol	8
Abbildung 8	Anteil Frauen und Männer bei den Teilzeitbeschäftigten nach Wirtschaftstätigkeit in Tirol	9
Abbildung 9	Anteil Frauen und Männer bei den Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftstätigkeit in Österreich	9
Abbildung 10	Anteil Frauen und Männer bei den Teilzeitbeschäftigten nach Wirtschaftstätigkeit in Österreich	10
Abbildung 11	Anzahl der unselbständig Beschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Tirol	11
Abbildung 12	Aufteilung von Männern und Frauen in Unternehmen nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Tirol	11
Abbildung 13	Anteil der männlichen, weiblichen und insgesamt Beschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Tirol	12
Abbildung 14	Anteil der unselbständig beschäftigten Frauen nach Dauer der Betriebszugehörigkeit 2010 / 2014 in Tirol	12

Abbildung 15	Anzahl der unselbständig Beschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Österreich	13
Abbildung 16	Aufteilung von Männern und Frauen in Unternehmen nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Österreich	13
Abbildung 17	Anteil der männlichen, weiblichen und insgesamt Beschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Österreich	14
Abbildung 18	Anteil der unselbständig beschäftigten Frauen nach Dauer der Betriebszugehörigkeit 2010 / 2014 in Österreich	14
Abbildung 19	Anteile der Beschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Tirol	15
Abbildung 20	Anteile der Beschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Österreich	15
Abbildung 21	Anzahl der unselbständig Beschäftigten nach Berufsgruppen und Geschlecht in Tirol	16
Abbildung 22	Anzahl der unselbständig Beschäftigten nach Berufsgruppen und Geschlecht in Österreich	17
Abbildung 23	Anteil an Frauen und Männern in den jeweiligen Berufsgruppen in Tirol	17
Abbildung 24	Anteil an Frauen und Männern in den jeweiligen Berufsgruppen in Österreich	18
Abbildung 25	Anteile der Berufsgruppen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen in Tirol	19
Abbildung 26	Anteile der Berufsgruppen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen in Österreich	19
Abbildung 27	Anzahl der unselbständig Beschäftigten nach Altersgruppen und Geschlecht in Tirol	21
Abbildung 28	Anteil an Frauen und Männer in der jeweiligen Altersgruppe in Tirol	21

Abbildung 29	Anzahl der unselbständig Beschäftigten nach Altersgruppen und Geschlecht in Österreich	22
Abbildung 30	Anteil an Frauen und Männer in der jeweiligen Altersgruppe in Österreich	22
Abbildung 31	Anteile der Berufsgruppen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen in Tirol	23
Abbildung 32	Anteile der Berufsgruppen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen in Österreich	23
Abbildung 33	Anzahl der unselbständig Beschäftigten nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Geschlecht in Tirol	24
Abbildung 34	Anteil an Frauen und Männern nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Tirol	24
Abbildung 35	Anzahl der unselbständig Beschäftigten nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Geschlecht in Österreich	25
Abbildung 36	Anteil an Frauen und Männern nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Österreich	25
Abbildung 37	Anteile nach höchster abgeschlossener Ausbildung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen in Tirol	26
Abbildung 38	Anteile nach höchster abgeschlossener Ausbildung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen in Österreich	26
Abbildung 39	Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsklassen in Tirol	28
Abbildung 40	Abweichung der Bruttostundenverdienste vom Medianwert nach Wirtschaftstätigkeit in Tirol	29
Abbildung 41	Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsklassen in Österreich	30
Abbildung 42	Abweichung der Bruttostundenverdienste vom Medianwert nach Wirtschaftstätigkeit in Österreich	30

Abbildung 43	Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach Wirtschaftsklassen in Tirol	32
Abbildung 44	Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer nach Wirtschaftstätigkeit in Tirol	32
Abbildung 45	Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach Wirtschaftsklassen in Österreich	33
Abbildung 46	Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer nach Wirtschaftstätigkeit in Österreich	33
Abbildung 47	Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Tirol	36
Abbildung 48	Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Österreich	37
Abbildung 49	Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Tirol	37
Abbildung 50	Bruttostundenverdienste nach Dauer der Betriebszugehörigkeit und Geschlecht in Tirol	38
Abbildung 51	Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Österreich	38
Abbildung 52	Bruttostundenverdienste nach Dauer der Betriebszugehörigkeit und Geschlecht in Österreich	39
Abbildung 53	Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Tirol	39
Abbildung 54	Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Österreich	40
Abbildung 55	Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Stellung im Beruf in Tirol	41

Abbildung 56	Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Stellung im Beruf in Österreich	41
Abbildung 57	Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach Stellung im Beruf in Tirol	42
Abbildung 58	Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach Stellung im Beruf in Österreich	42
Abbildung 59	Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer nach Stellung im Beruf in Tirol	43
Abbildung 60	Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer nach Stellung im Beruf in Österreich	43
Abbildung 61	Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Altersgruppen in Tirol	44
Abbildung 62	Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Altersgruppen in Österreich	45
Abbildung 63	Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach Altersgruppen in Tirol	45
Abbildung 64	Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach Altersgruppen in Österreich	46
Abbildung 65	Bruttostundenverdienste nach Altersgruppen und Geschlecht in Tirol	46
Abbildung 66	Bruttostundenverdienste nach Altersgruppen und Geschlecht in Österreich	46
Abbildung 67	Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer nach Altersgruppen in Tirol	47
Abbildung 68	Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer nach Altersgruppen in Österreich	48
Abbildung 69	Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach höchster abgeschlossener Schulbildung in Tirol	49

Abbildung 70	Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach höchster abgeschlossener Schulbildung in Österreich	49
Abbildung 71	Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach höchster abgeschlossener Schulbildung in Tirol	50
Abbildung 72	Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach höchster abgeschlossener Schulbildung in Österreich	50
Abbildung 73	Bruttostundenverdienste nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht in Tirol	51
Abbildung 74	Bruttostundenverdienste nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht in Österreich	51
Abbildung 75	Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer nach höchster abgeschlossener Schulbildung in Tirol	52
Abbildung 76	Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer nach höchster abgeschlossener Schulbildung in Österreich	52
Abbildung 77	Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Vollzeitbeschäftigten und Anteil des Verdienstes der Mehr- und Überstunden der Vollzeitbeschäftigten in Tirol	57
Abbildung 78	Prozentuelle Verdienststeigerung nach Dauer der Betriebszugehörigkeit von Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht in Tirol	58
Abbildung 79	Der Gender Pay Gap im europäischen Vergleich 2014	72

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Zahl der unselbständig Beschäftigten und die Stichprobengröße	3
Tabelle 2	Voll- und Teilzeitbeschäftigung 2010 und 2014 in Tirol	5
Tabelle 3	Veränderung der Voll- und Teilzeitbeschäftigung 2010 und 2014 in Tirol	5
Tabelle 4	Berufsgruppen und ihre Abkürzungen	16
Tabelle 5	Anteile der Berufsstellungen lt. IISCO nach Wirtschaftstätigkeit	20
Tabelle 6	Bruttostundenverdienste 2014 – Median	27
Tabelle 7	Verteilung der Bruttostundenverdienste für Voll- und Teilzeitbeschäftigte nach Geschlecht in Tirol	34
Tabelle 8	Entwicklung der Bruttostundenverdienste 2010/2014	35
Tabelle 9	Entwicklung der Bruttostundenverdienste 2010/2014 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht	35
Tabelle 10	Bruttomonatsverdienste nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung	54
Tabelle 11	Verdienste für Mehr- und Überstunden nach Voll- und Teilzeit	54
Tabelle 12	Bruttomonatsverdienste nach Geschlecht	55
Tabelle 13	Verdienste für Mehr- und Überstunden nach Geschlecht	56
Tabelle 14	Bruttomonatsverdienste nach Dauer der Betriebszugehörigkeit	58
Tabelle 15	Bruttomonatsverdienste nach Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Geschlecht	59
Tabelle 16	Verdienste für Mehr- und Überstunden nach Dauer der Betriebszugehörigkeit	59
Tabelle 17	Bruttomonatsverdienste nach Stellung im Beruf	60
Tabelle 18	Bruttomonatsverdienste nach Stellung im Beruf und Geschlecht	61
Tabelle 19	Verdienste für Mehr- und Überstunden nach Stellung im Beruf	62
Tabelle 20	Bruttomonatsverdienste nach dem Lebensalter der Beschäftigten	62

Tabelle 21	Bruttomonatsverdienste nach dem Lebensalter der Beschäftigten und dem Geschlecht	63
Tabelle 22	Verdienste für Mehr- und Überstunden nach dem Lebensalter der Beschäftigten	63
Tabelle 23	Bruttomonatsverdienste nach der höchsten abgeschlossenen Schulbildung	64
Tabelle 24	Bruttomonatsverdienste nach der höchsten abgeschlossenen Schulbildung und dem Geschlecht	64
Tabelle 25	Verdienste für Mehr- und Überstunden nach der höchsten abgeschlossener Schulbildung	65
Tabelle 26	EU – Strukturindikator Gender Pay Gap	70
Tabelle 27	Oaxaca – Blinder Zerlegung	71

1 Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit gibt einen Einblick in die Struktur und Verteilung der Verdienste von rund 218.794 unselbständig beschäftigten Tirolern und Tirolerinnen inklusive Lehrlingen, die in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten tätig sind. Nicht erfasst wurden die Wirtschaftsabschnitte „Land- und Forstwirtschaft“, „Fischerei und Fischzucht“ sowie „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“. Datenbasis der Untersuchung ist die Verdienststrukturerhebung 2014.

Gegenüber der Erhebung 2010 ist ein leichter Rückgang der Teilzeitbeschäftigung zu erkennen. Während im Referenzmonat Oktober 2010 die Teilzeitquote bei knapp einem Drittel (31,3%) lag, war im selben Monat 2014 nur mehr 28,8% der Beschäftigten teilzeitbeschäftigt. Besonders bei den Männern war ein Rückgang der Teilzeitbeschäftigung zu verzeichnen, bei den Frauen blieb die Teilzeitquote in etwa gleich.

Die höchsten Bruttostundenlöhne wurden in Tirol mit 19,41 Euro in der Wirtschaftsabteilung Information und Kommunikation erzielt. In diesem Wirtschaftsbereich ist mit rund 50% auch der weitaus höchste Akademikeranteil zu verzeichnen. Den niedrigsten Verdienst pro Stunde mit 8,87 Euro erhielten Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen, hier beträgt der Akademikeranteil nur rund 3,4 Prozent. Die meisten und gleichzeitig am schlechtesten bezahlten Überstunden konnten ebenfalls im Beherbergungs- und Gaststättenwesen festgestellt werden. In diesem Wirtschaftszweig leisteten die Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Durchschnitt rund 16 Über- und Mehrstunden, das sind 11,2% der geleisteten „Normalarbeitszeit“ und erhielten dafür einen Bruttobezug von rund 14,90 Euro die Stunde.

Während Führungskräfte und Akademiker mit rund 21,90 Euro pro Stunde die höchsten Verdienste erzielten, lagen die Bruttostundenverdienste bei den Dienstleistungsberufen bei rund 10,40 Euro. Die niedrigsten Einkommen erhielten die als Hilfskräfte eingestufteten Arbeitnehmer mit 10,00 Euro pro Stunde.

Erwartungsgemäß stiegen die Bruttostundenlöhne mit der Dauer der Betriebszugehörigkeit, sowie der Höhe der abgeschlossenen Schulbildung.

Der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen ist in Tirol im Vergleich zu 2006 und 2010 recht deutlich gesunken. Der unkorrigierte EU- Strukturindikator Gender Pay Gap lag in Tirol 2014 bei rund 20,9%, österreichweit bei rund 22,2%. Der teilweise korrigierte Gender Pay Gap, mittels Oaxaca- Blinder Zerlegung berechnet, lag in Tirol bei 20,2%. Durch unterschiedliche Ausstattungsmerkmale können rund 7,8% des Unterschiedes erklärt werden. **Der unerklärte Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen lag in Tirol bei 12,4%.** Dieser beinhaltet unbeobachtete Ausstattungsmerkmale des Humankapitals ebenso wie den sogenannten diskriminierenden Teil des Gender Pay Gap.

2 Einleitung

Die Verdienststrukturerhebung ist eine in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union harmonisiert durchgeführte Erhebung, die Informationen über die Höhe und Struktur der Verdienste von unselbständig Beschäftigten im Produktions- und Dienstleistungsbereich liefert.

In Österreich wurde sie in den Jahren 1996, 2002, 2006, 2010 und aktuell im Jahr 2014 von Statistik Austria durchgeführt. Die vorliegende Arbeit ist eine Analyse der Verdienststrukturerhebung 2014. Die Daten repräsentieren rund 2,5 Mio. unselbständig Beschäftigte in Österreich und rund 219.000 unselbständig Beschäftigte in Tirol jeweils inklusive Lehrlingen in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im Produktions- und Dienstleistungsbereich (B-N und P-S der ÖNACE 2008). Die untersuchten Wirtschaftsabschnitte lauten im Detail:

BDE	Bergbau, Energieversorgung und Wasserversorgung
C	Herstellung von Waren
F	Bau
G	Handel
H	Verkehr- und Lagerei
I	Beherbergung und Gastronomie
J	Information und Kommunikation
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
L	Grundstücks- und Wohnungswesen
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
P	Erziehung und Unterricht
Q	Gesundheits- und Sozialwesen
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Die Erhebung wurde als eine Kombination aus Primär- und Sekundärstatistik durchgeführt. Die Primärerhebung erfolgte in Form einer schriftlichen Befragung der Unternehmen. Als sekundärstatistische Datenquellen dienten sowohl Register- als auch Verwaltungsdaten. Die Ziehung der Stichprobe erfolgte in einem zweistufigen Verfahren. Im ersten Schritt wurden Unternehmen mittels einer geschichteten Zufallsstichprobe nach den Merkmalen Wirtschaftstätigkeit (ÖNACE 2008), Region (NUTS 1) und Beschäftigtengrößenverhältnisse aus dem Unternehmensregister ausgewählt. Im zweiten Schritt erfolgte die Auswahl der Beschäftigten innerhalb des Unternehmens durch die Ziehung einer Zufallsstichprobe¹. Aufgrund der Regionsschichtung auf NUTS 1 Ebene kann es bei der Hochrechnung der Ergebnisse auf Bundesländerebene zu leichten statistischen Abweichungen kommen. In der folgenden Tabelle sind die repräsentativen unselbständig Beschäftigten, sowie die Stichprobengröße nach Wirtschaftsabteilungen für Tirol und Österreich abgebildet.

¹ zur detaillierten Methodik der Erhebung und Stichprobenziehung – siehe STATISTIK AUSTRIA Verdienststrukturerhebung 2014, www.statistik.at

Zahl der unselbständig Beschäftigten und die Stichprobengröße nach ÖNACE Klassifizierung						
ÖNACE 2008	TIROL			ÖSTERREICH		
	unselbständig Beschäftigte	Stichprobe	Anteil in %	unselbständig Beschäftigte	Stichprobe	Anteil in %
BDE	4.166	1.020	24,5	43.519	9.470	21,8
C	44.709	3.343	7,5	533.708	49.832	9,3
F	21.455	1.391	6,5	211.528	15.638	7,4
G	38.221	2.760	7,2	473.042	34.815	7,4
H	17.367	779	4,5	168.344	10.551	6,3
I	18.881	1.735	9,2	145.509	14.401	9,9
J	3.210	314	9,8	75.984	8.050	10,6
K	8.770	670	7,6	106.643	7.773	7,3
L	1.248	272	21,8	21.844	4.509	20,6
M	8.998	792	8,8	134.869	14.110	10,5
N	11.079	802	7,2	188.887	9.711	5,1
P	10.418	641	6,2	110.678	8.580	7,8
Q	22.521	766	3,4	191.024	9.059	4,7
R	3.163	790	25,0	36.988	7.387	20,0
S	4.588	503	11,0	57.712	7.316	12,7
insgesamt	218.794	16.578	7,6	2.500.279	211.202	8,4

Tabelle 1

3 Struktur der Beschäftigtenverhältnisse in Tirol und Österreich

Insgesamt waren in Tirol im Referenzmonat Oktober 2014 in den untersuchten Wirtschaftsbereichen 218.794 Personen (inklusive Lehrlinge) und in Österreich 2.500.279 Personen unselbständig beschäftigt. Davon waren in Tirol 57% Männer und 43% Frauen, österreichweit hingegen 59% Männer und 41% Frauen erwerbstätig.

Rund 155.675 Personen, das entspricht 71,2%, gingen einer Vollzeitbeschäftigung nach, 28,8% der unselbständig Erwerbstätigen in Tirol waren teilzeitbeschäftigt². Der Anteil der Teilzeitbeschäftigung lag tirolweit bei den Frauen bei rund 52%, bei den Männern in etwa bei 12%. Die Summe der Vollzeitbeschäftigten setzte sich in Tirol aus 71% Männern und 29% Frauen zusammen, jene der Teilzeitbeschäftigten aus 76% Frauen und 24% Männern. Die folgenden Abbildungen stellen die Ergebnisse grafisch dar. Die Grafiken repräsentieren die Werte für Tirol, die Österreichwerte sind zum Vergleich in Klammern angegeben.

² Als Teilzeitbeschäftigte gelten alle unselbständig Beschäftigten, die im Referenzmonat Oktober 2014 weniger als 158,4 Stunden beschäftigt waren.

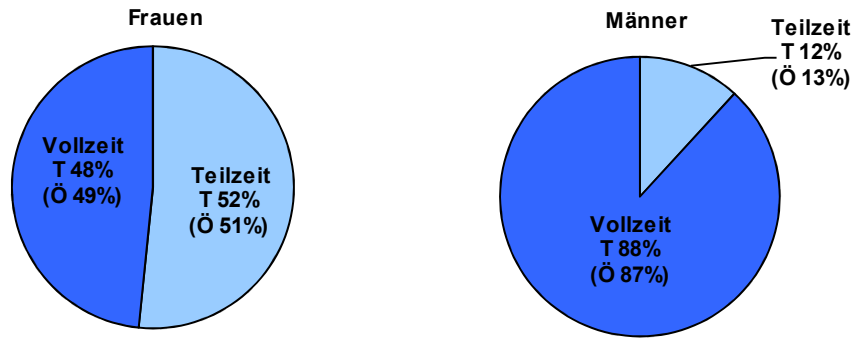


Abbildung 1

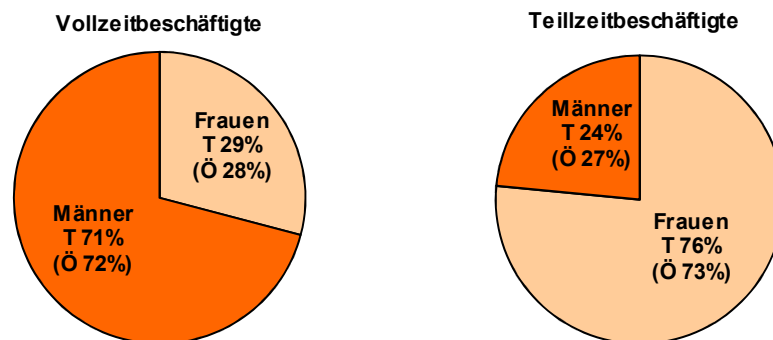


Abbildung 2

Während die Teilzeitquote, das ist der prozentuelle Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Gesamtbeschäftigten in den Jahren 2006 bis 2010 verursacht durch die Wirtschaftskrise 2008/2009 deutlich gestiegen war, konnte 2014 wieder ein Rückgang festgestellt werden. Die Ursache dieses Rückgangs findet man bei den unselbständig beschäftigten Männern. Gegenüber dem Referenzmonat Oktober 2010 waren im Oktober 2014 insgesamt mehr als 11.500 Männer mehr beschäftigt, die Zahl der männlichen Teilzeitbeschäftigten reduzierte sich jedoch absolut um -3.644 Personen (-19,7%). Die Teilzeitquote der Frauen blieb in etwa gleich. Im Oktober 2014 waren gegenüber Oktober 2010 insgesamt neun Prozent mehr Frauen beschäftigt, davon +9,9% teilzeit- und +8,0% vollzeitbeschäftigt. Insgesamt ergibt das einen Anstieg der Vollzeitbeschäftigung um +13,5% und eine Mehrbeschäftigung in der Teilzeit um lediglich 1,1% gegenüber dem Oktober 2010.

Voll- und Teilzeitbeschäftigung 2010 und 2014 in Tirol									
	2014			2010			Veränderung absolut		
	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt
Frauen	45.273	48.299	93.573	41.923	43.952	85.875	3.350	4.347	7.698
Männer	110.402	14.819	125.221	95.215	18.463	113.678	15.187	-3.644	11.543
gesamt	155.675	63.118	218.794	137.138	62.414	199.553	18.537	704	19.241

Tabelle 2

Veränderung der Voll- und Teilzeitbeschäftigung 2010 und 2014 in Tirol						
	Veränderung 2014 / 2010			Teilzeiquote		
	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt	2014	2010	2006
	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Frauen	8,0	9,9	9,0	51,6	51,2	45,9
Männer	16,0	-19,7	10,2	11,8	16,2	10,2
gesamt	13,5	1,1	9,6	28,8	31,3	24,7

Tabelle 3

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigten sich relativ große Unterschiede, zum einen in der Aufteilung zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigung, zum anderen in den Anteilen zwischen Frauen- und Männerbeschäftigung. In den Wirtschaftsbereichen Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, dem Unterrichtswesen und dem Gesundheits- und Sozialwesen waren im Referenzmonat Oktober in Tirol knapp die Hälfte der unselbständig Beschäftigten in Teilzeitverträgen. Im Gesundheits- und Sozialwesen ist mit 72,8% auch der höchste Frauenanteil aller untersuchten Wirtschaftsabteilungen festzustellen. Der Bereich Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen weist mit 61,8% ebenfalls einen überdurchschnittlichen Frauenanteil auf. Den niedrigsten Frauenanteil mit rund 10,3% misst man im Bauwesen. In diesem Wirtschaftsabschnitt gibt es mit einem Anteil von über 90% verhältnismäßig auch die meisten Vollzeitbeschäftigten.

Österreichweit zeigte sich eine ähnliche Struktur. In folgenden Abbildungen sind die Ergebnisse für Tirol und Österreich grafisch dargestellt.

Anteil Frauen und Männer nach Wirtschaftstätigkeit in Prozent in Tirol

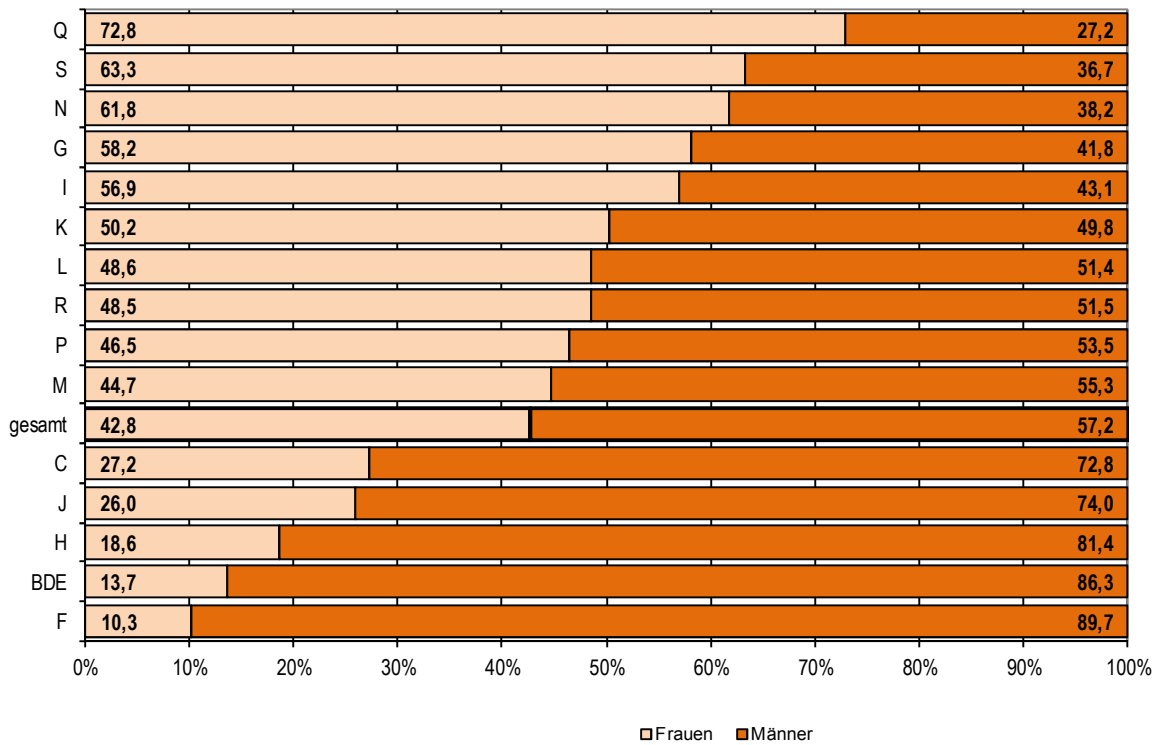


Abbildung 3

Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Wirtschaftstätigkeit in Prozent in Tirol

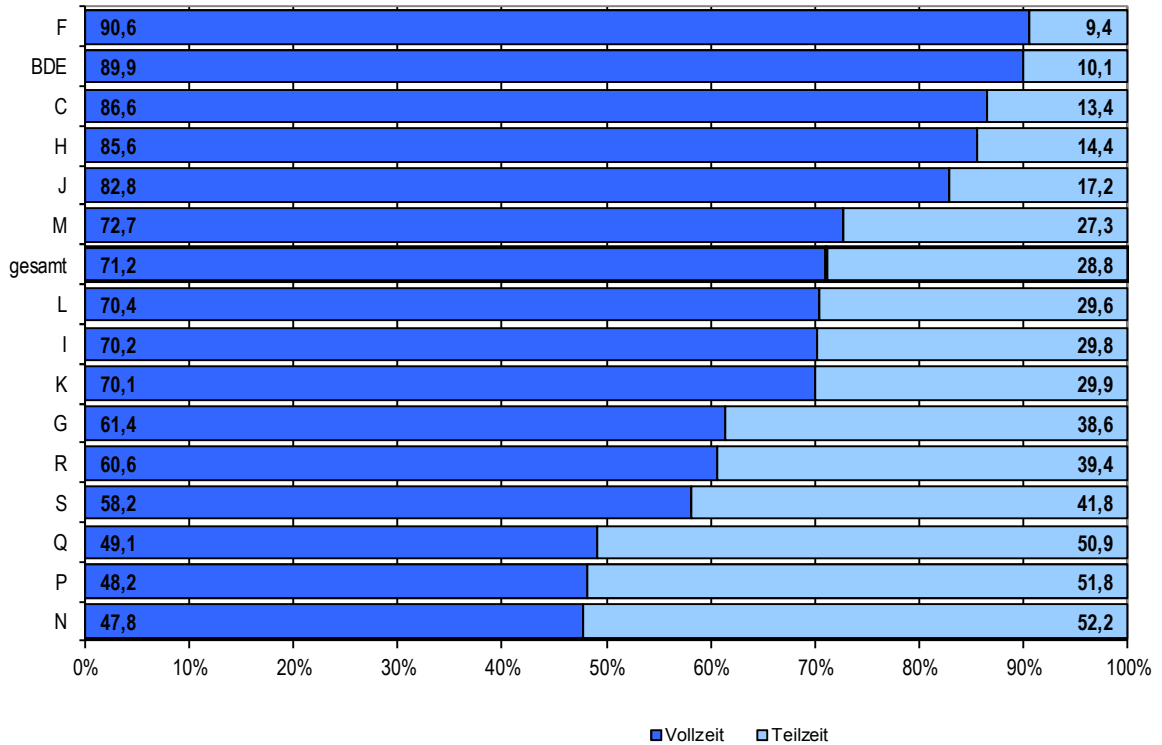


Abbildung 4

Anteil Frauen und Männer nach Wirtschaftstätigkeit in Prozent in Österreich

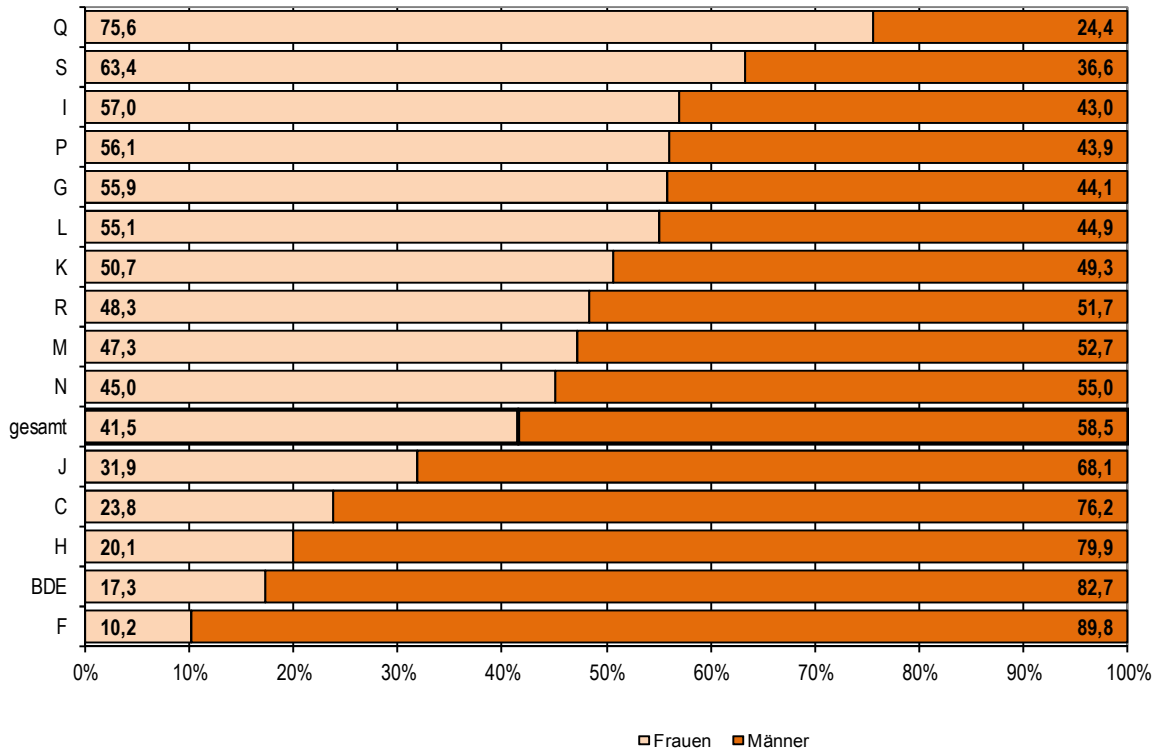


Abbildung 5

Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Wirtschaftstätigkeit in Prozent in Österreich

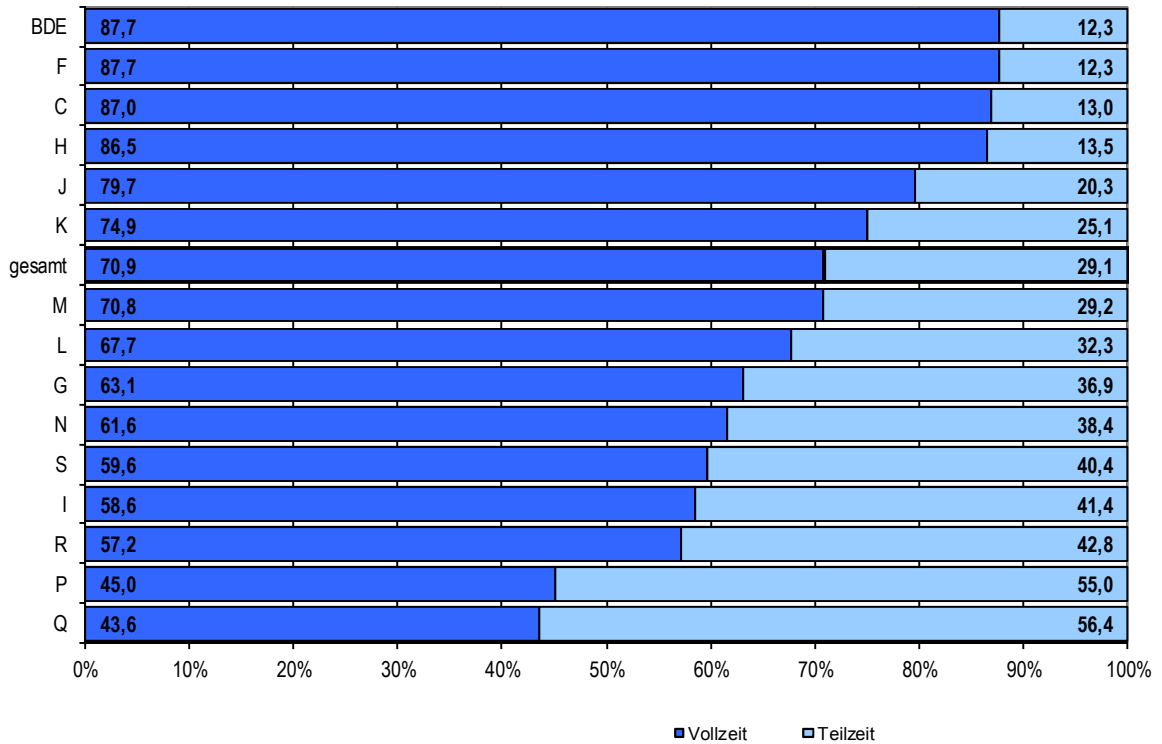


Abbildung 6

Untersucht man die Voll- und Teilzeitbeschäftigten getrennt, zeigt sich die Überzahl an Frauen in Teilzeit noch deutlicher. Nur in den Wirtschaftsabteilungen Gesundheits- und Sozialwesen und Erbringung von sonstigen Dienstleistungen war von den Vollzeitbeschäftigten mehr als die Hälfte Frauen. Bei allen anderen Wirtschaftsbereichen dominierten die Männer die Vollzeitbeschäftigung. In allen Wirtschaftsbereichen waren mehr als die Hälfte der Teilzeitbeschäftigten weiblich. Im Mittel sind etwas über drei Viertel der Teilzeitbeschäftigten Frauen. Diese erreichten bei den Vollzeitbeschäftigten lediglich einen Anteil von etwas mehr als 29%.

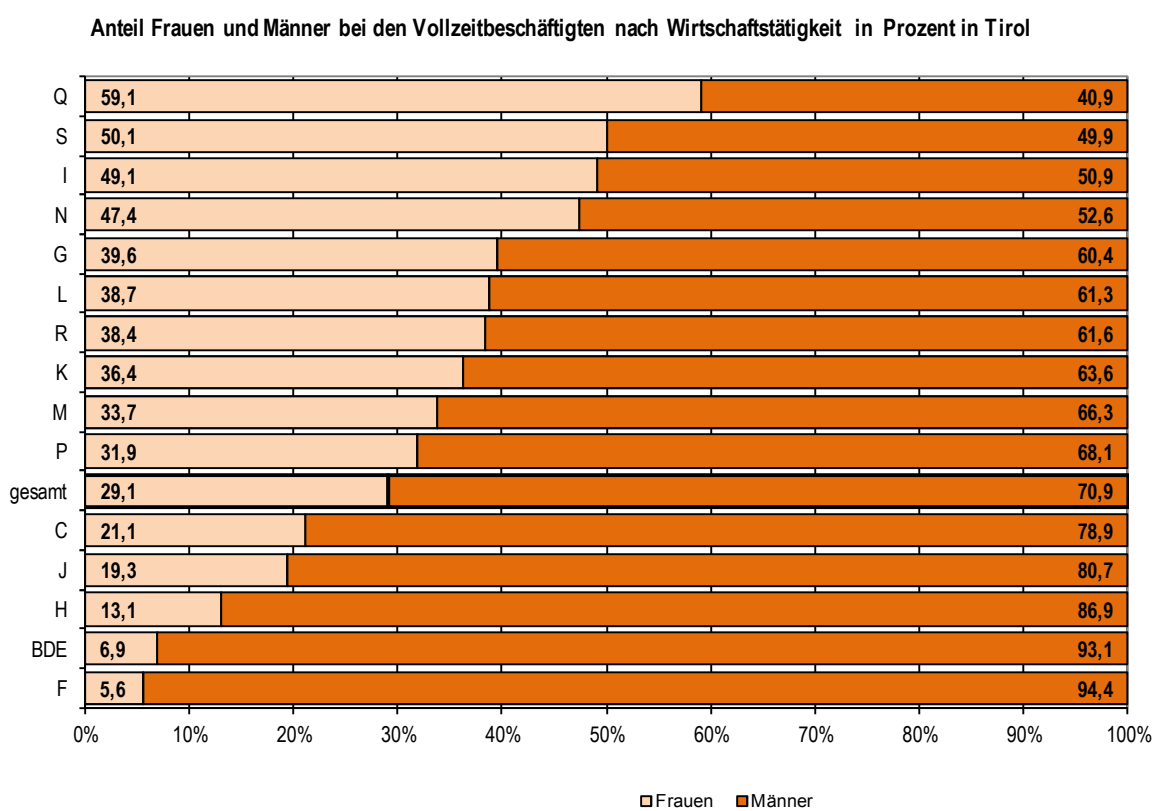


Abbildung 7

Anteil Frauen und Männer bei den Teilzeitbeschäftigten nach Wirtschaftstätigkeit in Prozent in Tirol

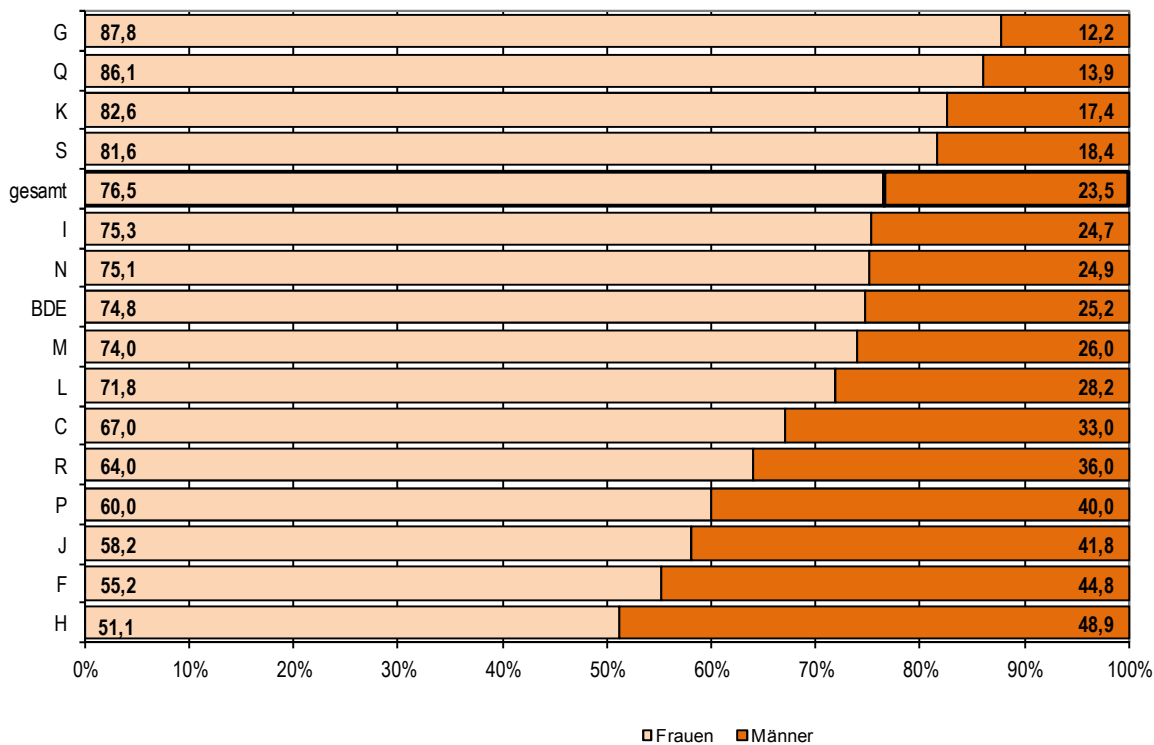


Abbildung 8

Anteil Frauen und Männer bei den Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftstätigkeit in Prozent in Österreich

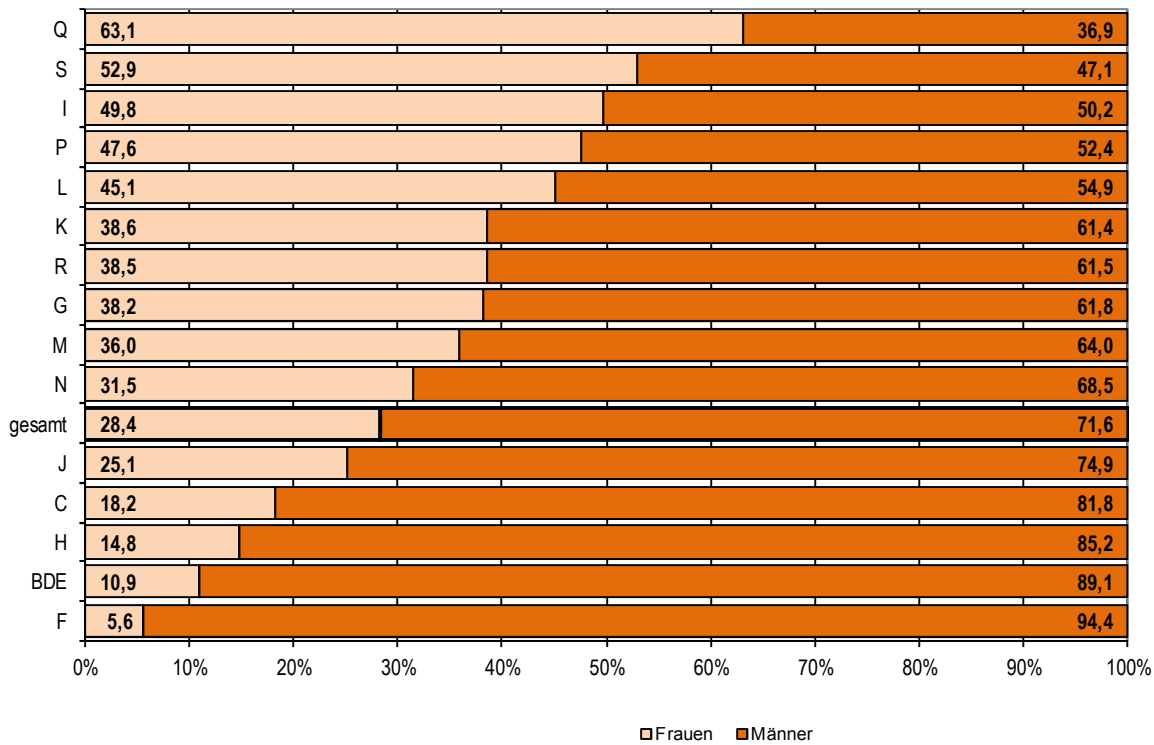


Abbildung 9

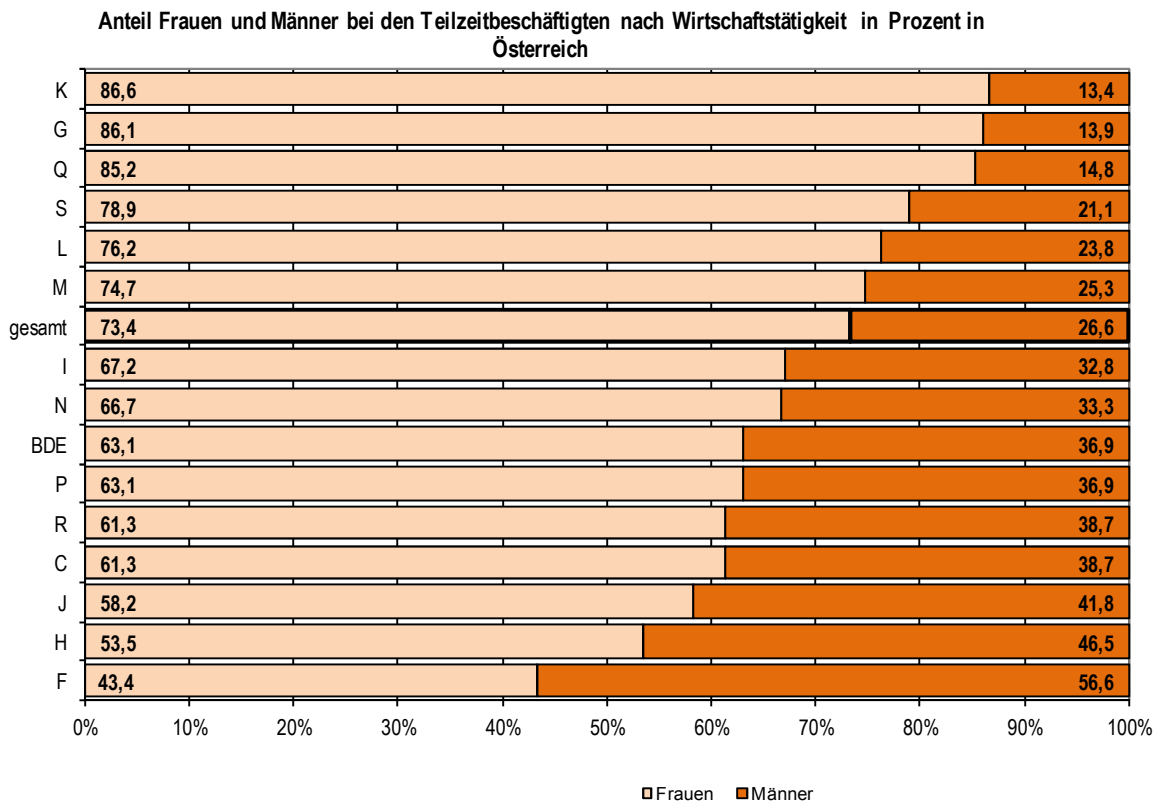


Abbildung 10

3.1 Ergebnisse nach Dauer der Betriebszugehörigkeit

Die meisten Beschäftigten in Tirol (und auch in Österreich) – nahezu gleich viele Männer wie Frauen – weisen 2014 eine Betriebszugehörigkeit von ein bis fünf Jahren auf. Bis zu einer Betriebszugehörigkeit von 15 bis 19 Jahren ist die Aufteilung der Beschäftigten nach Geschlecht in etwa ausgeglichen. Bei den Beschäftigten mit einer Betriebszugehörigkeit von 20 und mehr Jahren reduziert sich der Anteil der Frauen aber deutlich. Nur mehr ein Viertel der in dieser Kategorie Beschäftigten sind Frauen. Vergleicht man die Erhebung 2014 mit jener von 2010 zeigt sich, wie in Abbildung 14 ersichtlich bei den Frauen eine Tendenz hin zu einer Verlängerung der Dauer der Betriebszugehörigkeit in Tirol.

Ähnliche Ergebnisse erhält man bei Betrachtung der Österreichwerte (siehe Abbildungen 15 bis 18).

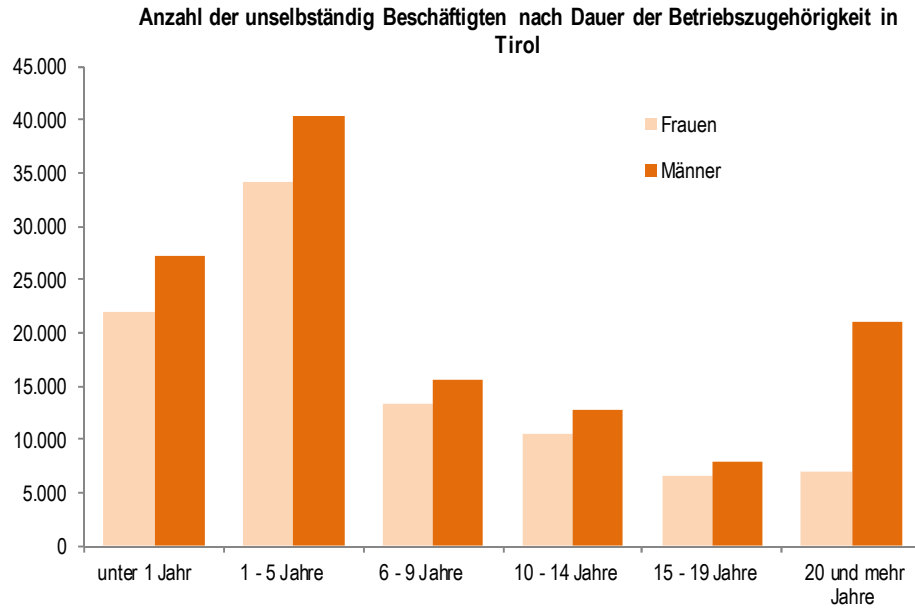


Abbildung 11

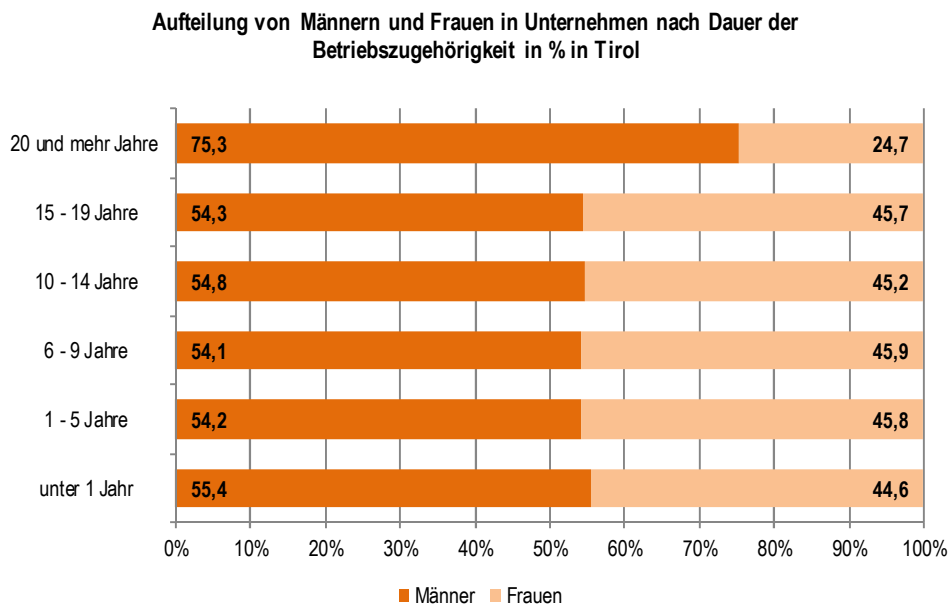


Abbildung 12

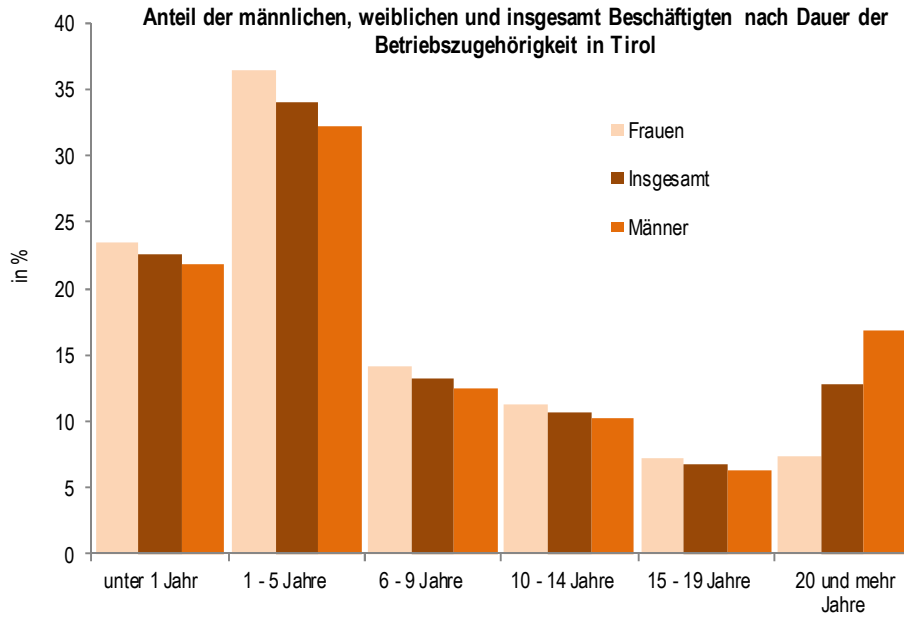


Abbildung 13

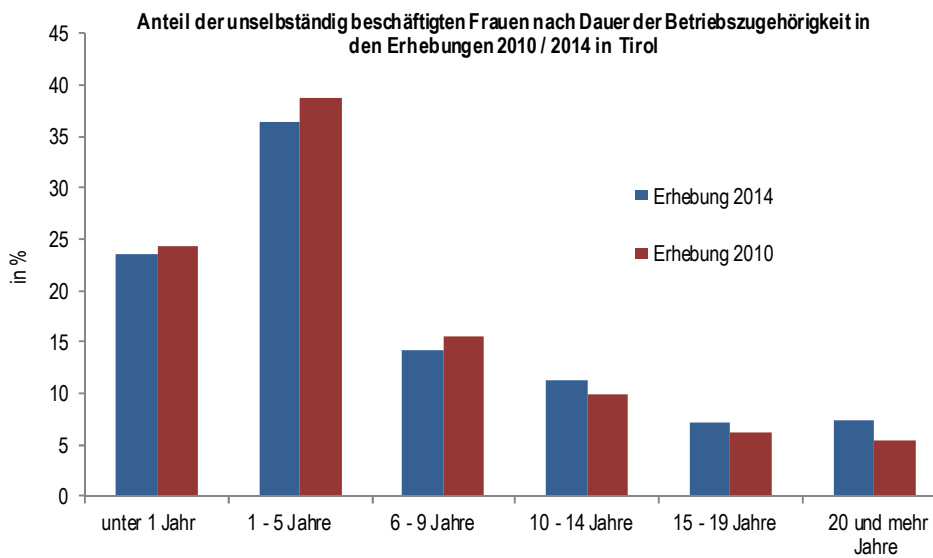


Abbildung 14

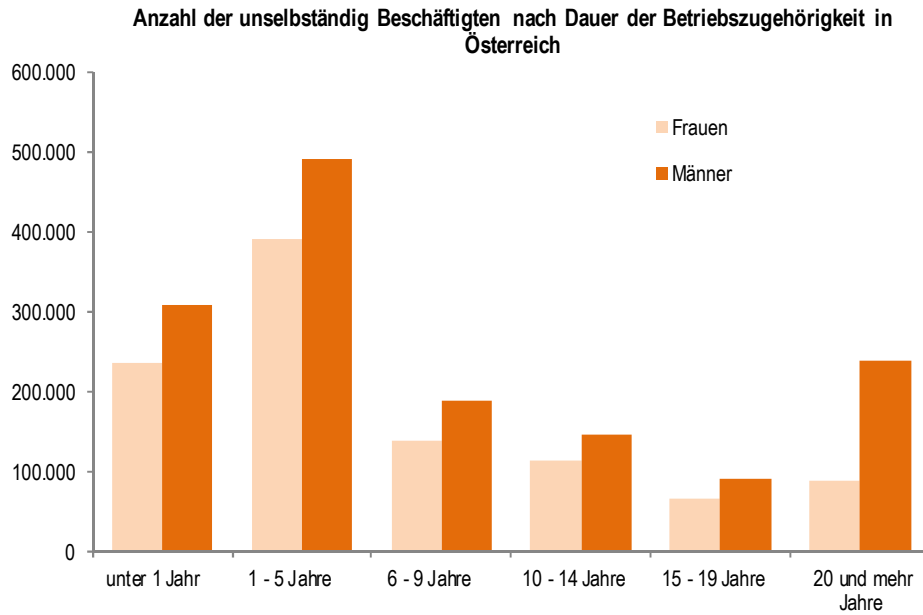


Abbildung 15

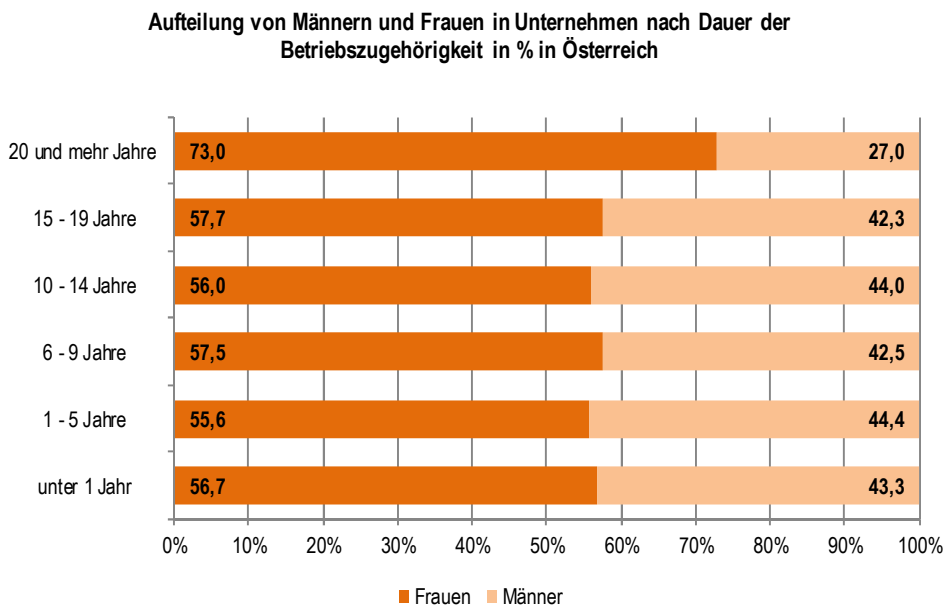


Abbildung 16

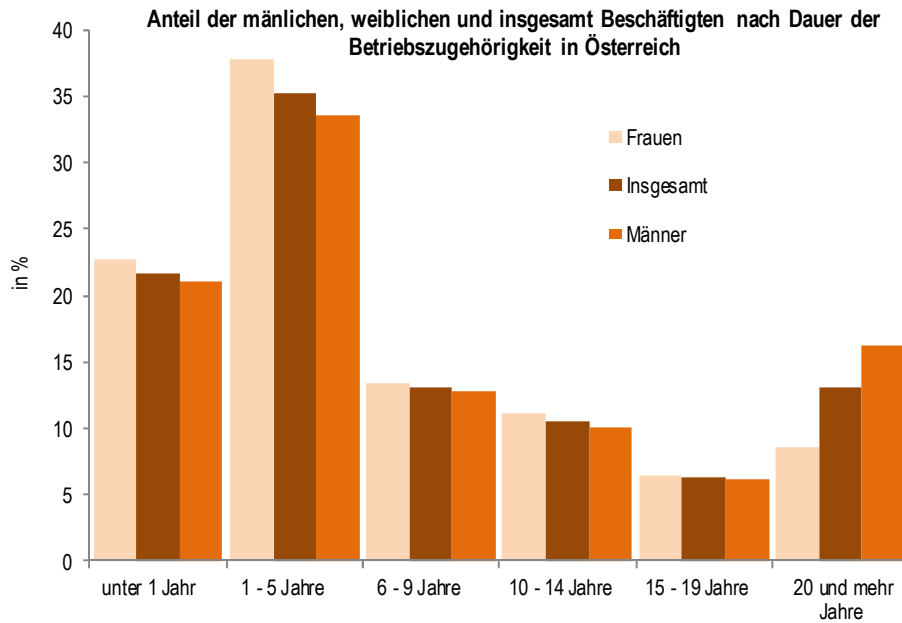


Abbildung 17

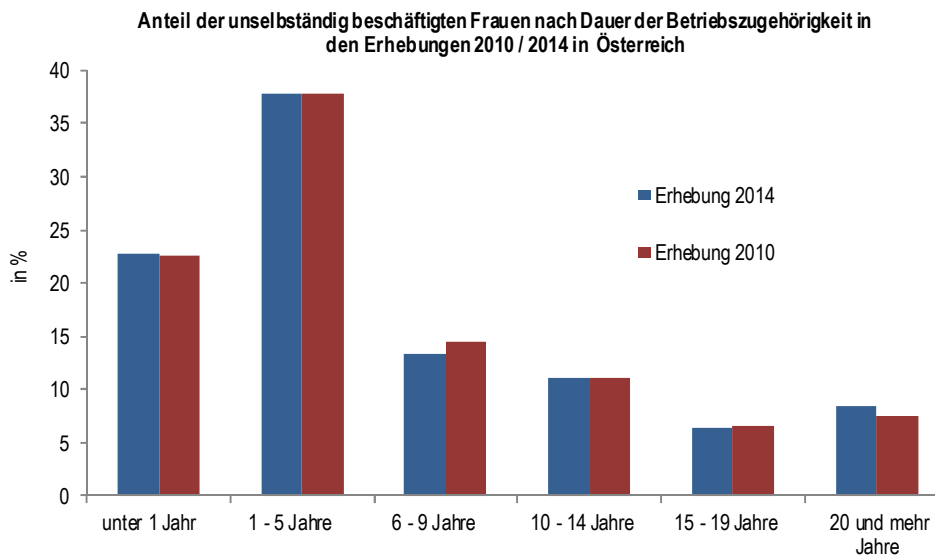


Abbildung 18

Die Hälfte der unselbstständig Beschäftigten (49,8%) im Wirtschaftsbereich Beherbergung und Gastronomie waren 2014 weniger als ein Jahr im selben Unternehmen tätig. Knapp 85% der Beschäftigten waren in diesem Wirtschaftsbereich nicht länger als fünf Jahre im selben Betrieb tätig. Die längste Betriebszugehörigkeit von Mitarbeitern konnte in den Wirtschaftsabteilungen Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie in der Abteilung Verkehr und Lagerei beobachtet werden. Folgende Abbildungen zeigen die Anteile der Beschäftigten nach Dauer ihrer Dienstzugehörigkeit für Tirol und Österreich.

Anteile der Beschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in den Wirtschaftsabteilungen in Tirol

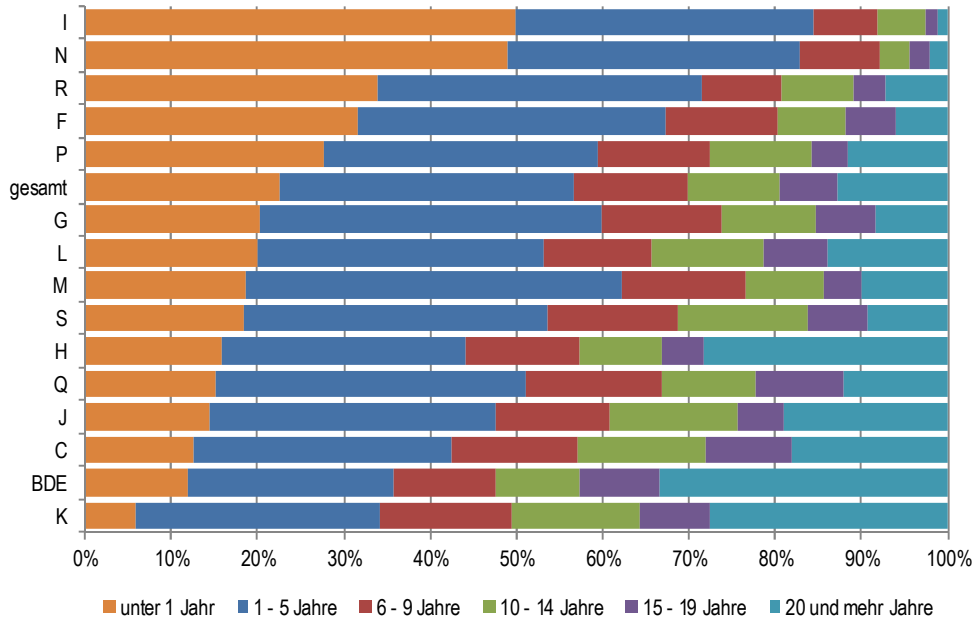


Abbildung 19

Anteil der Beschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in den Wirtschaftsabteilungen in Österreich

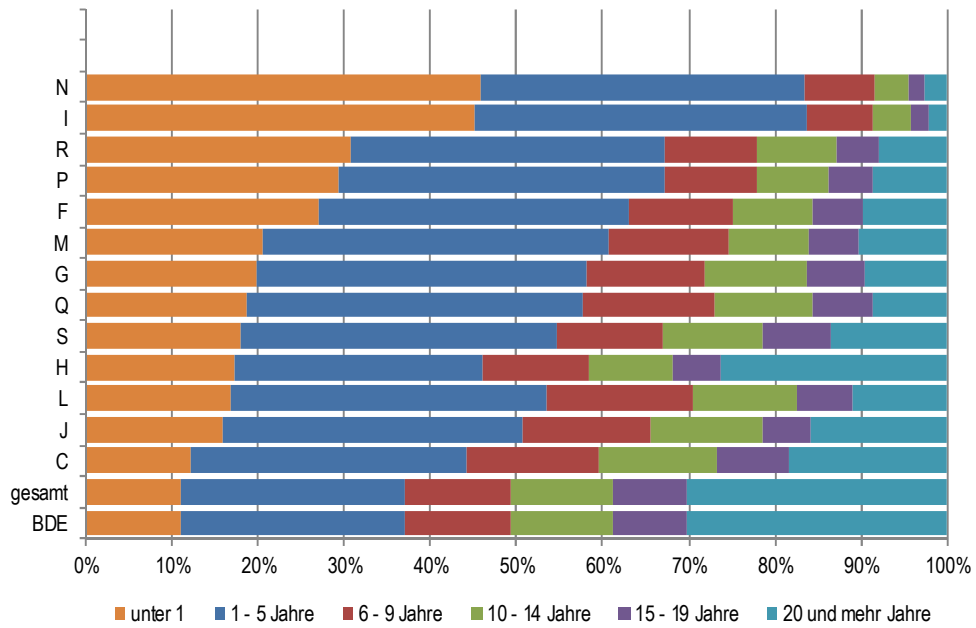


Abbildung 20

3.2 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Die Stellung im Beruf übt einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Verdienste der Arbeitnehmer aus. Um einen repräsentativen Vergleich der Verdienste nach Wirtschaftsklassen anzustellen, ist es daher nötig zu wissen, wie sich die unterschiedlichen Berufsgruppen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen verteilen. Zur Unterscheidung der Berufsgruppen wurde die Internationale Standardklassifikation für Berufe ISCO verwendet. Folgende Tabelle zeigt die Einteilung der Berufsgruppen nach ISCO, sowie die teilweise in Tabellen und Abbildungen verwendeten Abkürzungen.

Berufsgruppe	Abkürzung
Führungskräfte und Akademiker	F. u. A.
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	T. u. gl. nt. B.
Bürokräfte	Bk.
Dienstleistungsberufe	DLb.
Handwerks- und verwandte Berufe	Hb.
Anlagen- und Maschinenbediener	A- u. Mb.
Hilfskräfte	Hk.

Tabelle 4

Der höchste Frauenanteil war in Tirol wie auch auf Österreichebene innerhalb der Dienstleistungsberufe und bei den Bürokräften zu verzeichnen. Der geringste Frauenanteil wurde innerhalb der handwerklichen- und handwerksverwandten Berufe gemessen.

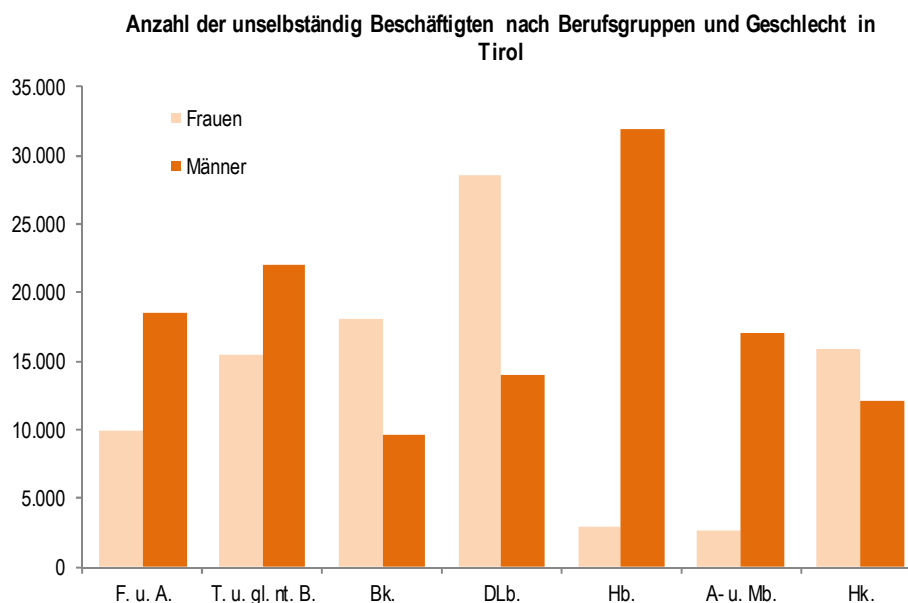


Abbildung 21

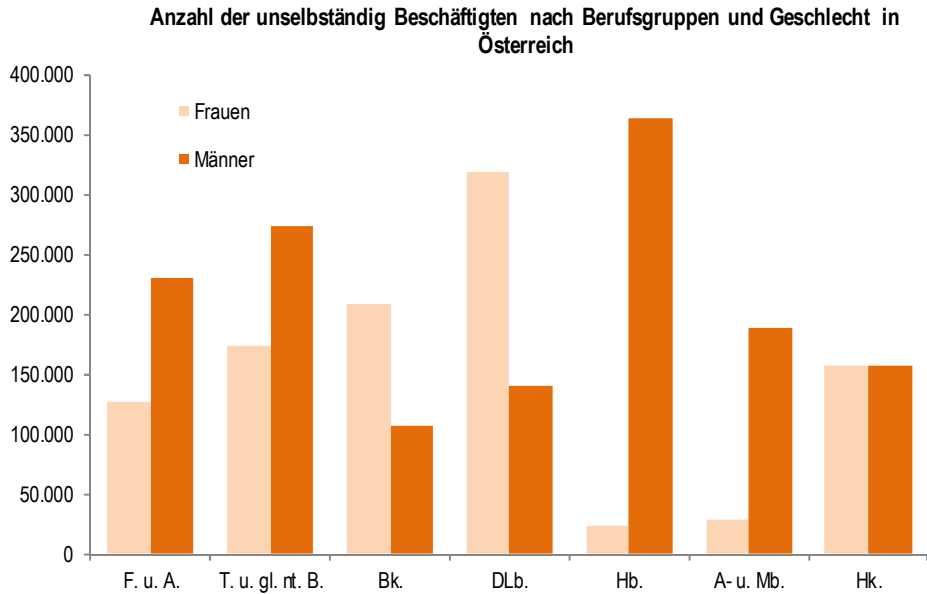


Abbildung 22

Betrachtet man die Aufteilung zwischen Männern und Frauen innerhalb der Berufsgruppen, so zeigt sich ein deutlich niedrigerer Frauenanteil bei Führungskräften und Akademikern. Nahezu zwei Drittel der Führungskräfte und Akademiker in den untersuchten Unternehmen in Tirol und im gesamten Bundesgebiet waren 2014 männlich.

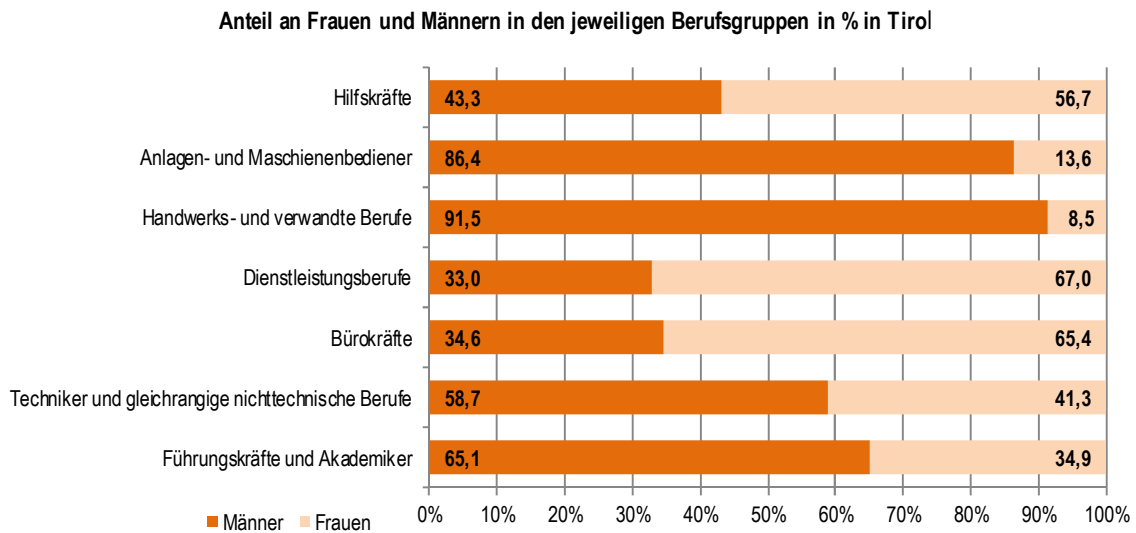


Abbildung 23

Anteil an Frauen und Männern in den jeweiligen Berufsgruppen in % in Österreich

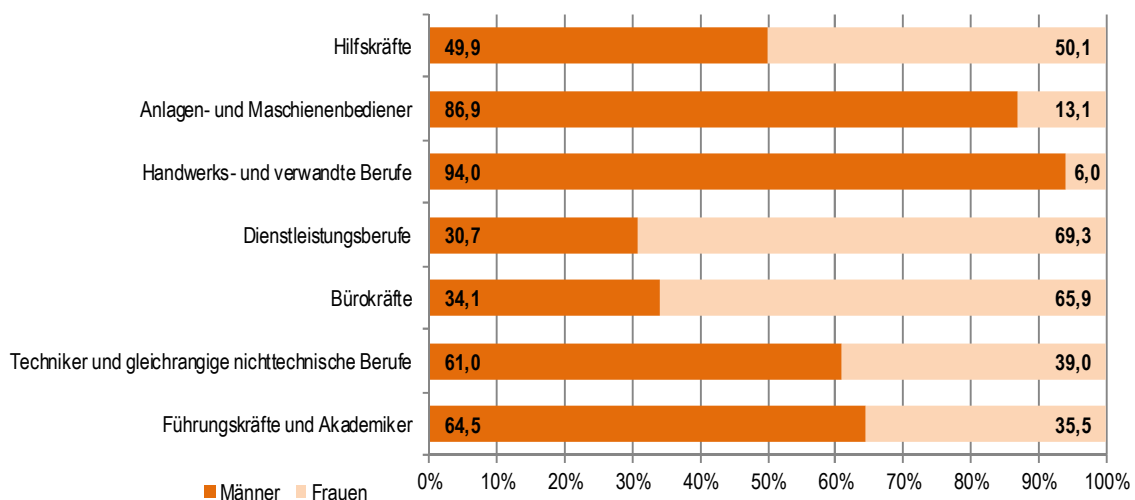


Abbildung 24

Die Beherbergung und Gastronomie weist mit 3,4% den geringsten Anteil an Führungskräften und Akademikern in Tirol auf. Den höchsten Akademikeranteil (60,7%) findet man in Tirol im Bereich Erziehung und Unterricht. Den höchsten Anteil an Hilfskräften konnte man in der Wirtschaftsabteilung Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit fast der Hälfte aller unselbständig Beschäftigten (47%) feststellen.

Die folgenden Abbildungen sowie Tabelle 5 zeigen die Anteile der Berufsgruppen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen für Tirol und Österreich.

Anteile der Berufsgruppen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen in Tirol

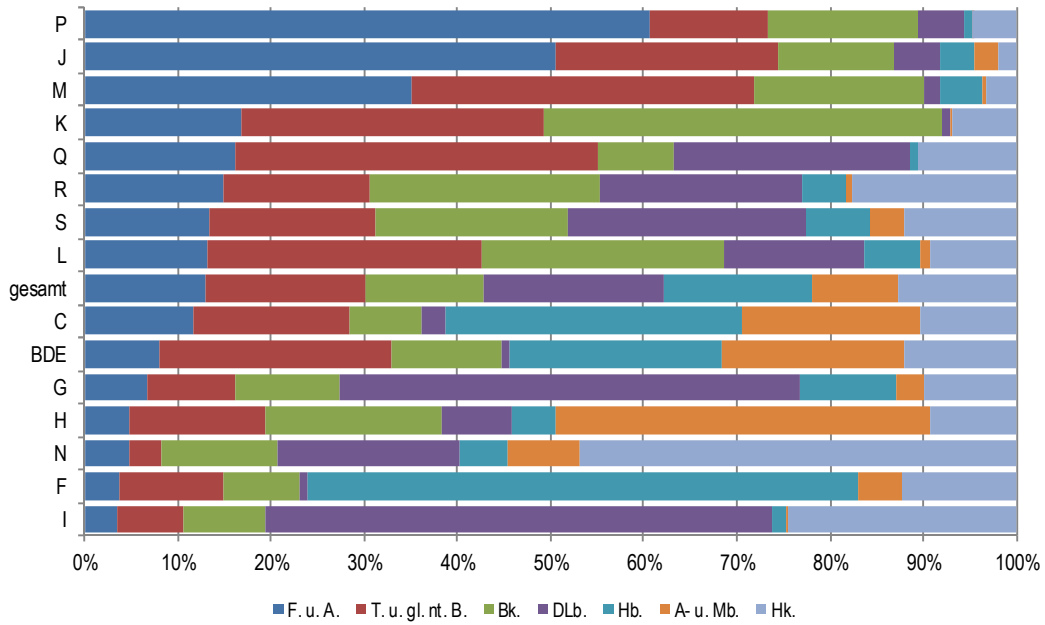


Abbildung 25

Anteile der Berufsgruppen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen in Österreich

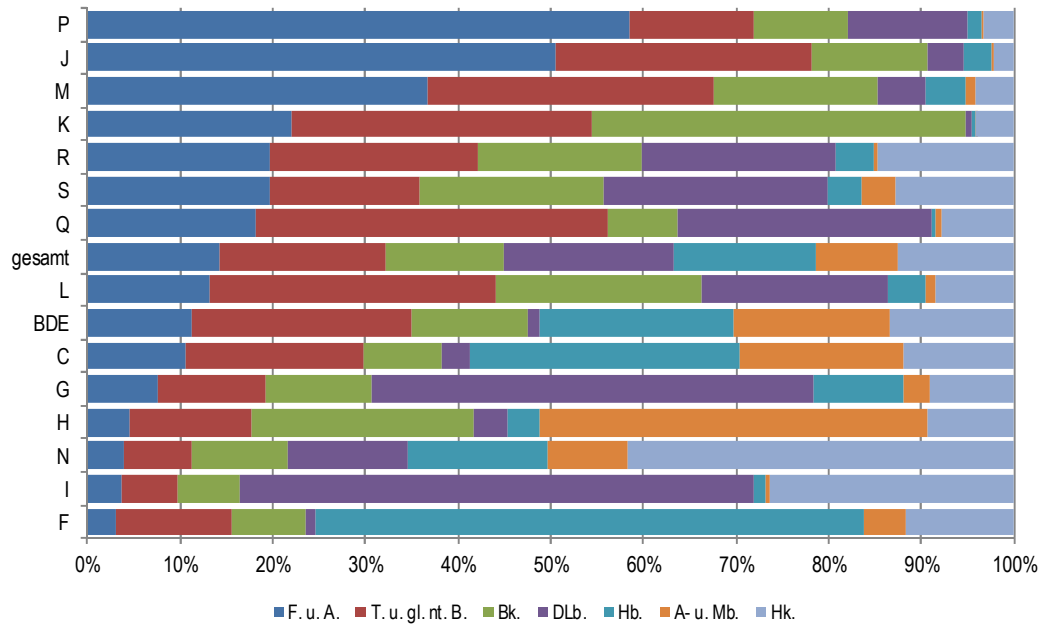


Abbildung 26

Anteile der Berufsstellungen lt. ISCO nach Wirtschaftstätigkeit in %														
ÖNACE	Anteile der Berufsstellungen lt. ISCO nach Wirtschaftstätigkeit in %													
	Tirol im Vergleich mit Österreich													
	F. u. A.		T. u. gl. nt. B.		Bk.		DLb.		Hb.		A.- u. Mb.		Hk.	
	T	Ö	T	Ö	T	Ö	T	Ö	T	Ö	T	Ö	T	Ö
BDE	7,9	11,3	24,9	23,7	11,8	12,6	0,8	1,3	22,9	21,0	19,4	16,8	12,1	13,4
C	11,7	10,6	16,8	19,2	7,7	8,5	2,5	3,1	31,8	29,2	19,1	17,6	10,4	11,9
F	3,7	3,2	11,1	12,5	8,3	7,9	0,9	1,0	59,0	59,1	4,6	4,6	12,3	11,7
G	6,7	7,7	9,4	11,5	11,2	11,6	49,4	47,6	10,4	9,8	3,1	2,9	9,8	9,0
H	4,8	4,6	14,5	13,1	18,9	24,0	7,5	3,6	4,7	3,4	40,2	41,9	9,4	9,4
I	3,4	3,8	7,1	6,1	8,8	6,6	54,5	55,5	1,4	1,2	0,3	0,5	24,4	26,3
J	50,5	50,5	23,9	27,7	12,5	12,4	5,1	3,8	3,5	3,0	2,6	0,3	1,9	2,2
K	16,9	22,1	32,4	32,4	42,7	40,4	1,0	0,8	0,0	0,2	0,2	0,1	6,9	4,1
L	13,1	13,3	29,4	30,8	26,1	22,3	14,9	19,9	6,0	4,2	1,2	1,1	9,2	8,4
M	35,2	36,7	36,6	30,8	18,3	17,7	1,6	5,3	4,6	4,2	0,4	1,1	3,2	4,2
N	4,8	4,0	3,5	7,4	12,3	10,2	19,6	13,1	5,2	15,1	7,7	8,8	47,0	41,6
P	60,7	58,5	12,7	13,5	16,1	10,2	4,8	12,9	0,9	1,6	0,0	0,0	4,7	3,4
Q	16,2	18,2	38,8	37,9	8,1	7,7	25,3	27,3	1,0	0,5	0,0	0,5	10,5	7,9
R	15,0	19,7	15,6	22,6	24,6	17,6	21,9	20,8	4,5	4,1	0,7	0,4	17,7	14,8
S	13,4	19,6	17,8	16,3	20,6	19,8	25,6	24,2	6,9	3,7	3,7	3,6	12,0	12,8

F. u. A.	Führungskräfte und Akademiker	DLb.	Dienstleistungsberufe
T. u. gl. nt. B.	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	Hb.	Handwerksberufe
Bk.	Bürokräfte	A.- u. M	Anlagen- und Maschinenbediener
		Hk.	Hilfskräfte

Tabelle 5

3.3 Ergebnisse nach dem Lebensalter

Betrachtet man die unselbständig Beschäftigten nach ihrem Lebensalter zeigen sich keine nennenswerten Auffälligkeiten. Allgemein einen leichten Rückgang der Beschäftigung gibt es pensionsbedingt in der Altersgruppe der Personen die 50 und mehr Jahre alt sind. Den größten anteilmäßigen Unterschied zwischen Männern und Frauen gibt es in der Alterskohorte der 30 bis 39 jährigen. Grund dafür dürfte die in dieser Altersgruppe vermehrt in Anspruch genommene Babypause sein.

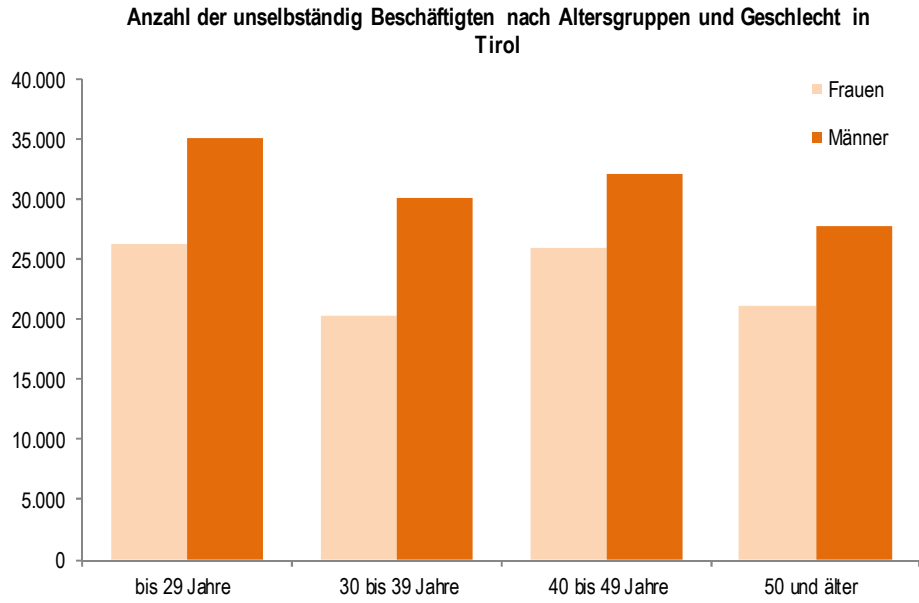


Abbildung 27

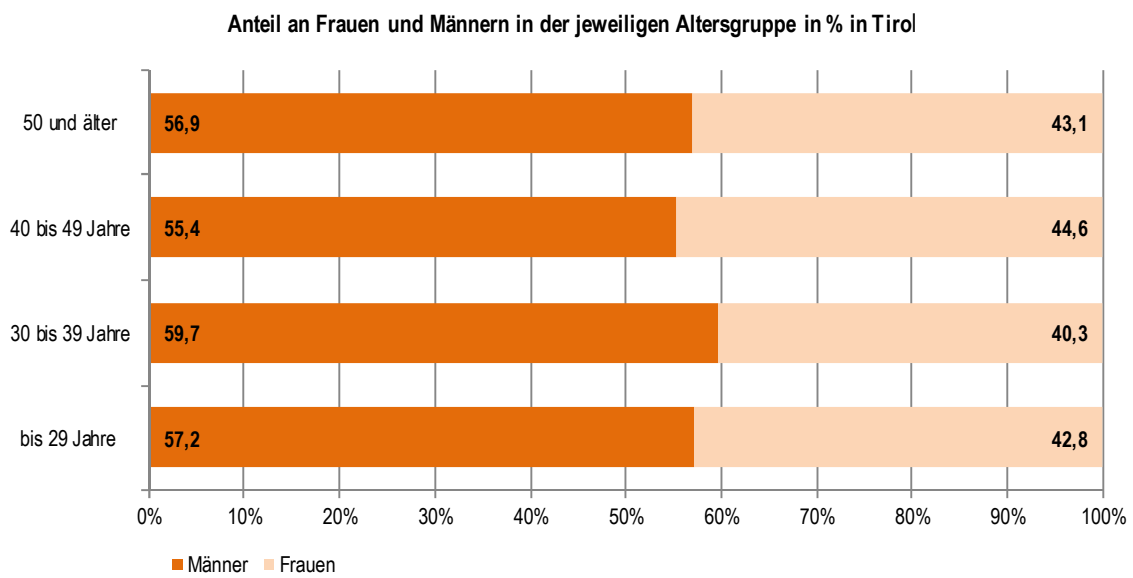


Abbildung 28

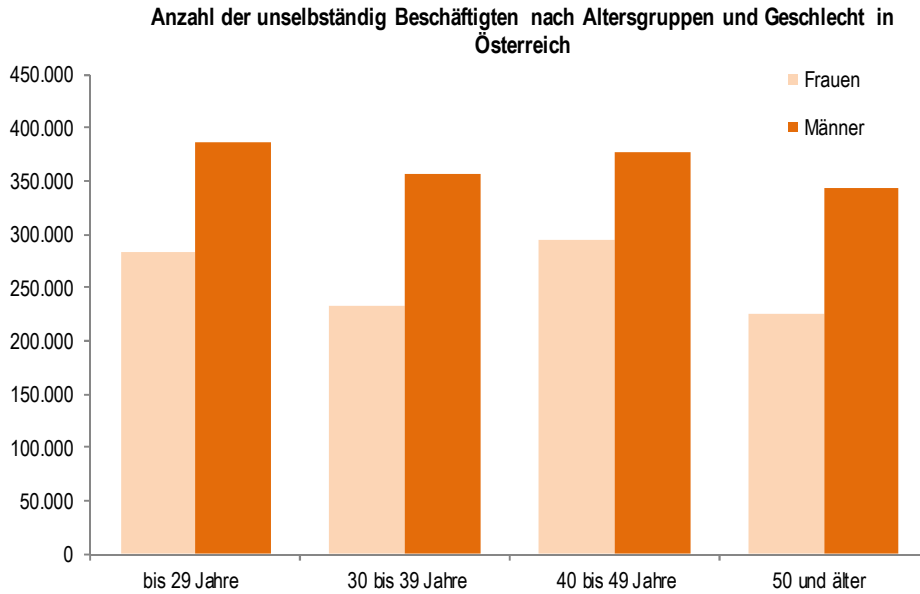


Abbildung 29

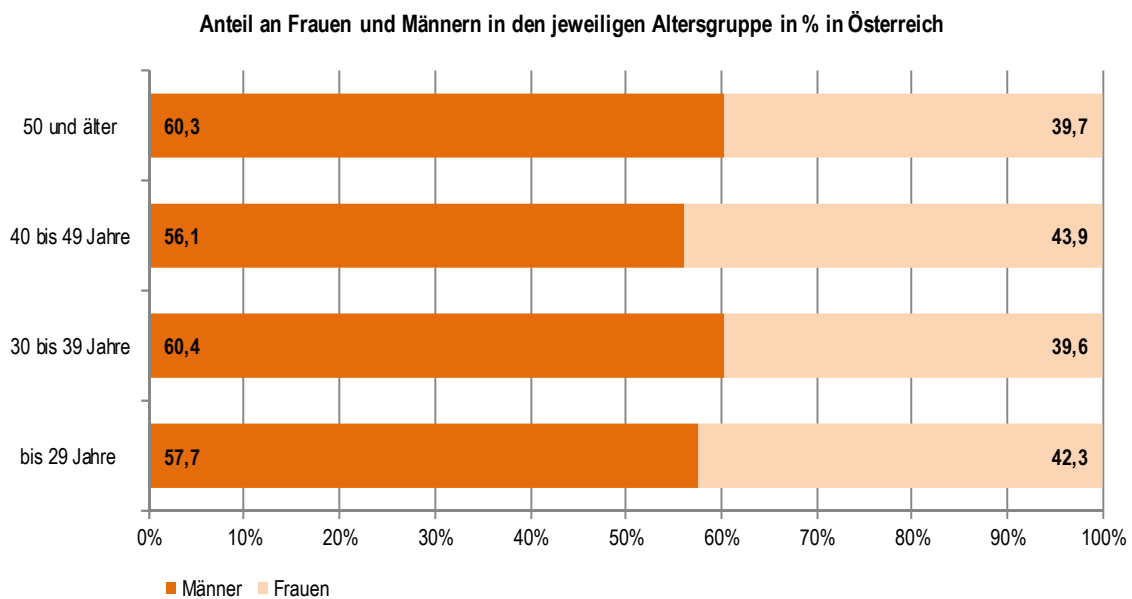


Abbildung 30

Den höchsten Anteil an jüngeren Beschäftigten (bis 29 Jahren) weist die Wirtschaftsabteilung Beherbergung und Gastronomie auf. Die anteilmäßig meisten 50 und älteren Mitarbeiter konnten in Tirol im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen festgestellt werden. Die Wirtschaftsabteilungen Erziehung und Unterricht und Information und Kommunikation hatten laut Verdienststrukturerhebung 2014 den größten Anteil an 30 bis 39 Jahre alten unselbständig Beschäftigten.

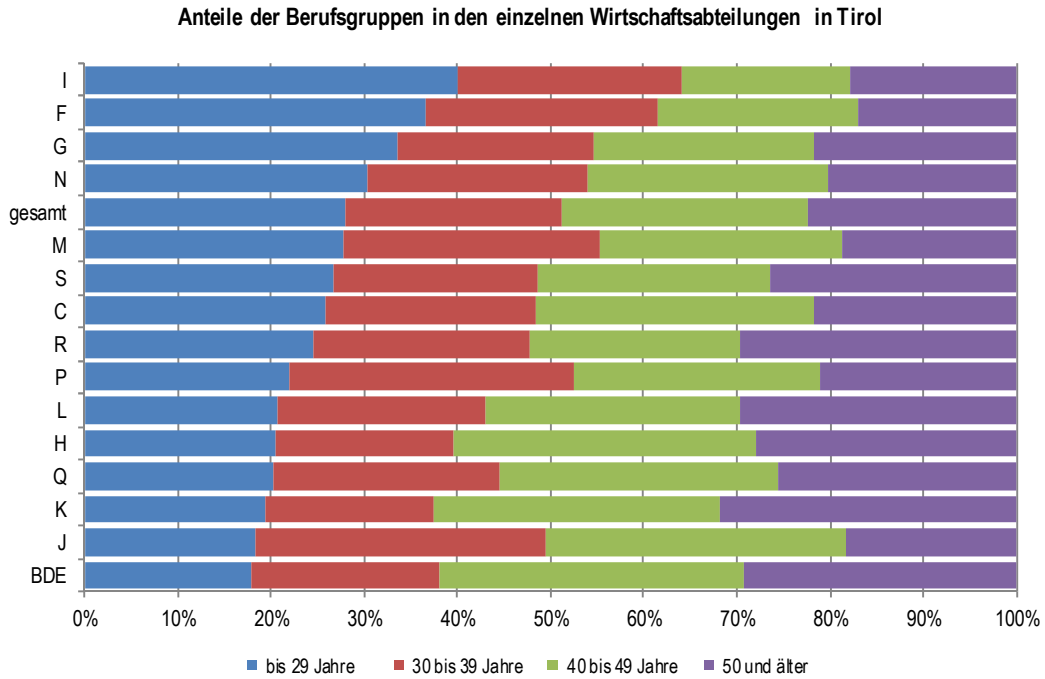


Abbildung 31

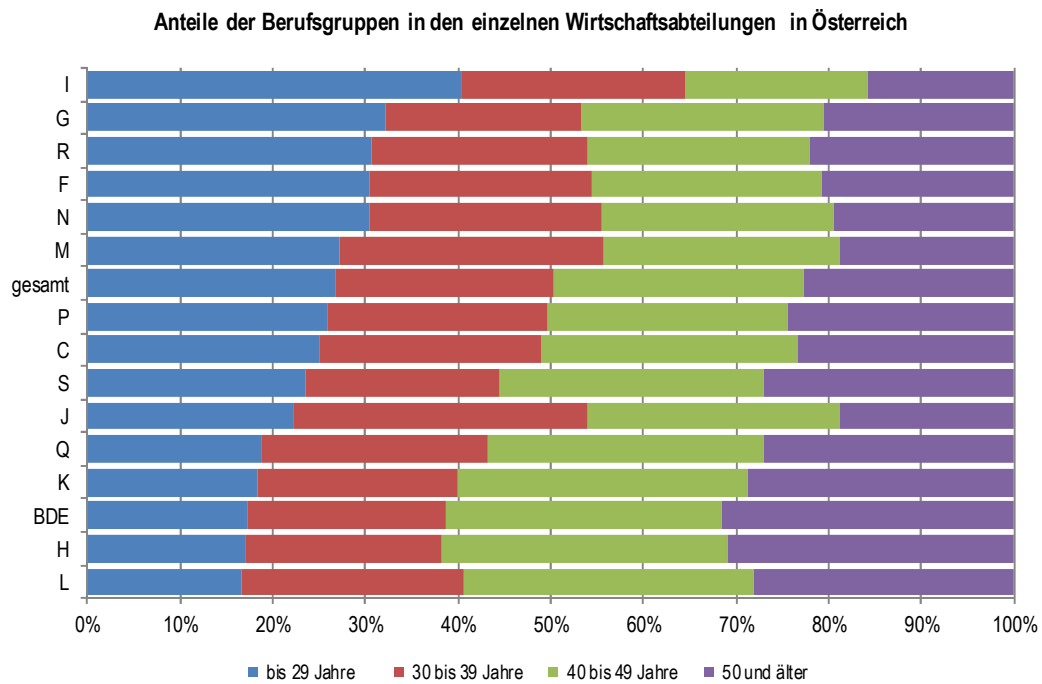


Abbildung 32

3.4 Ergebnisse nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung

Der relativ höchste Anteil der unselbständig Beschäftigten in Tirol wie auch in Österreich weist einen Lehrabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung auf. Rund zwei Drittel davon sind Männer. Bei den Beschäftigten mit lediglich einem Pflichtschulabschluss

dominieren mit einem Anteil von 54,7% die Männer leicht. Beschäftigte mit einem Universitäts- oder Fachhochschulabschluss sind ebenfalls zu 54,2% männlich.

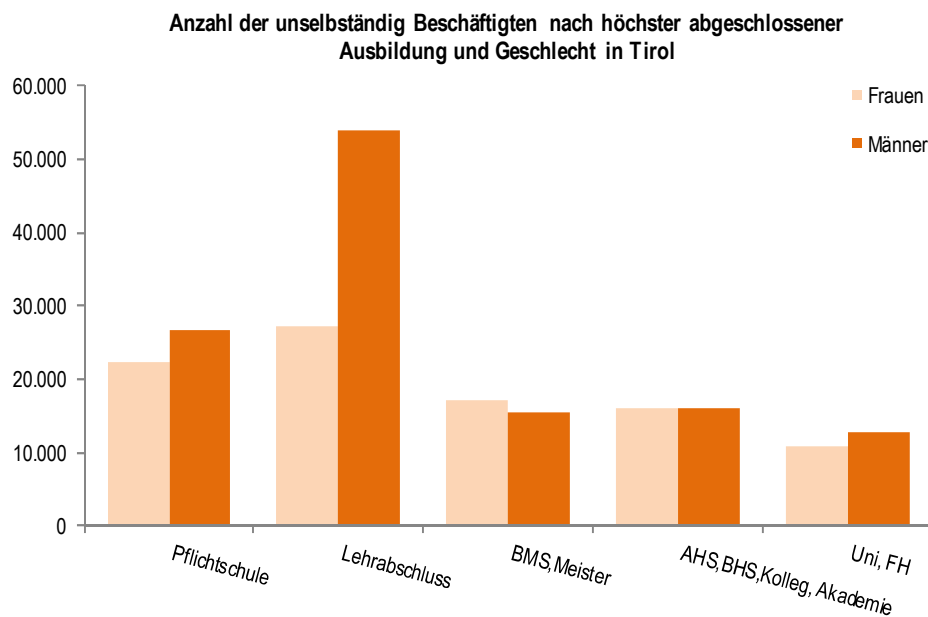


Abbildung 33

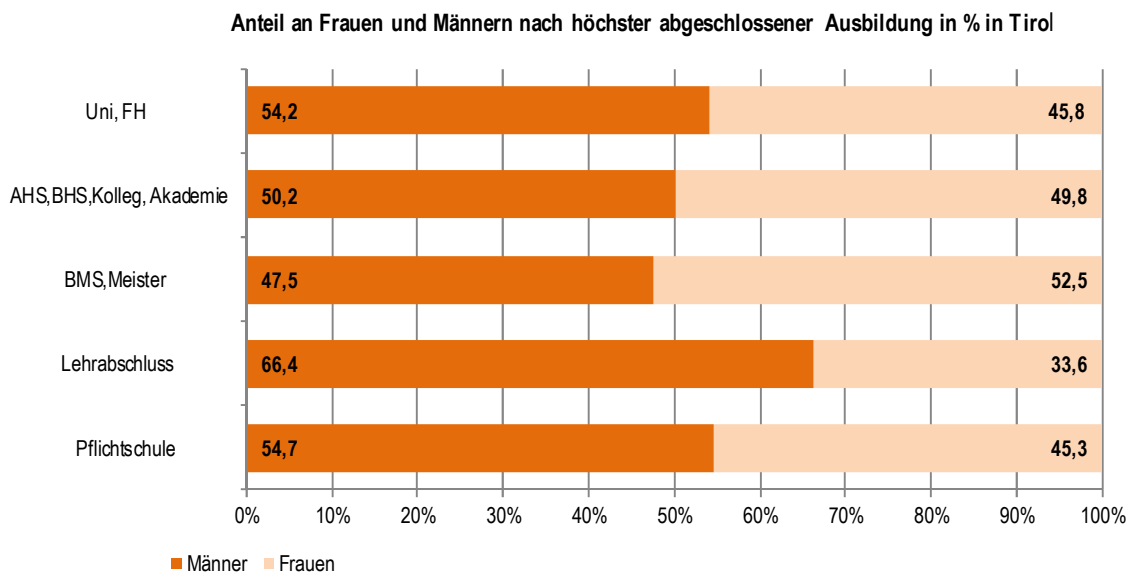


Abbildung 34

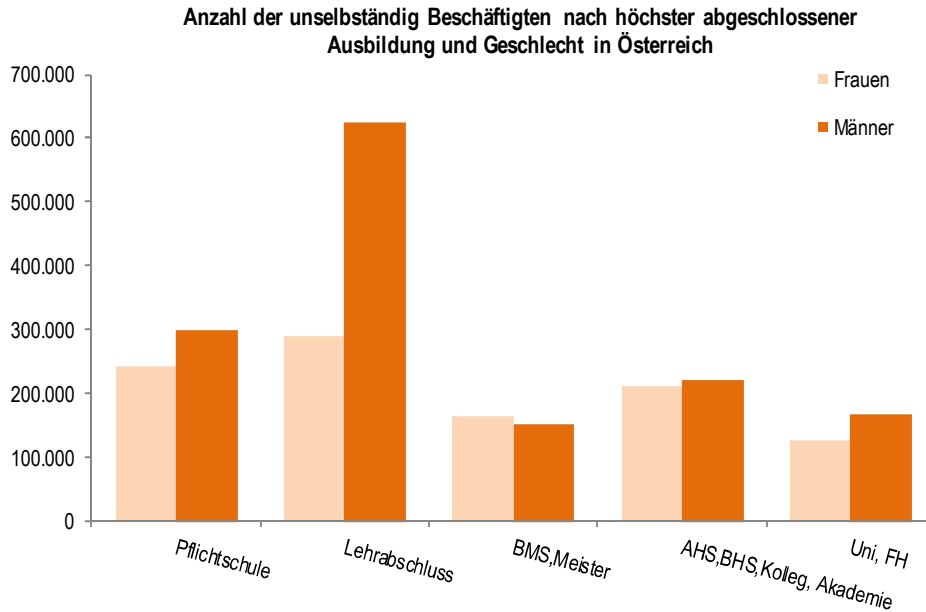


Abbildung 35

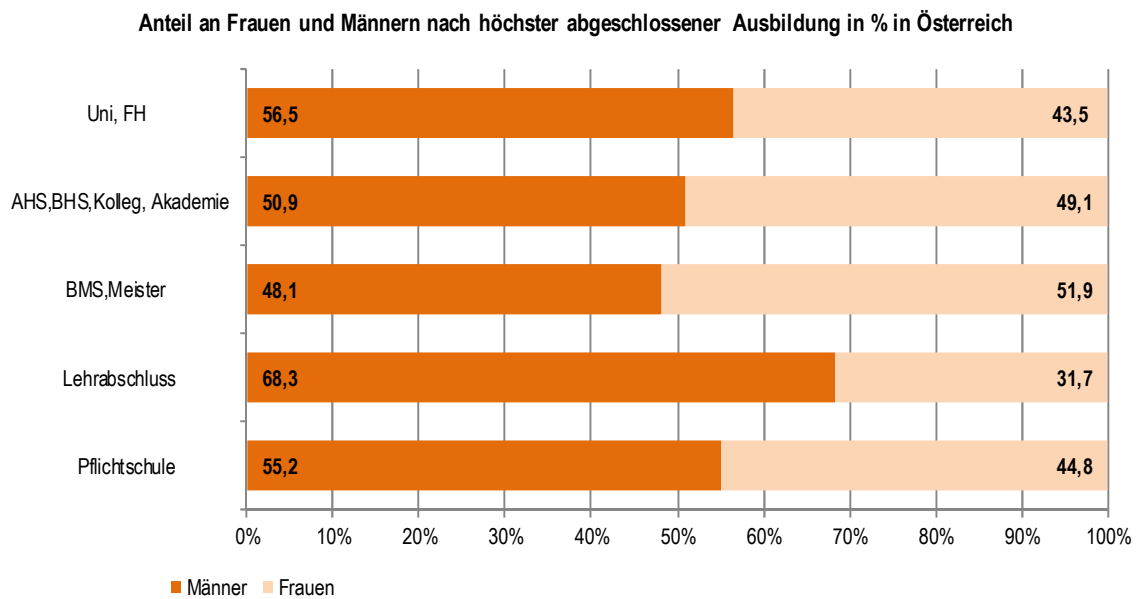


Abbildung 36

Die Wirtschaftsbereiche Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen und Beherbergung und Gastronomie verzeichnen mit über 40% die meisten Beschäftigten, die lediglich einen Pflichtschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung aufweisen können. Der bei weitem höchste Akademikeranteil mit über 55% der Beschäftigten konnte im Bereich Erziehung und Unterricht festgestellt werden.

Anteile nach höchster abgeschlossener Ausbildung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen in Tirol

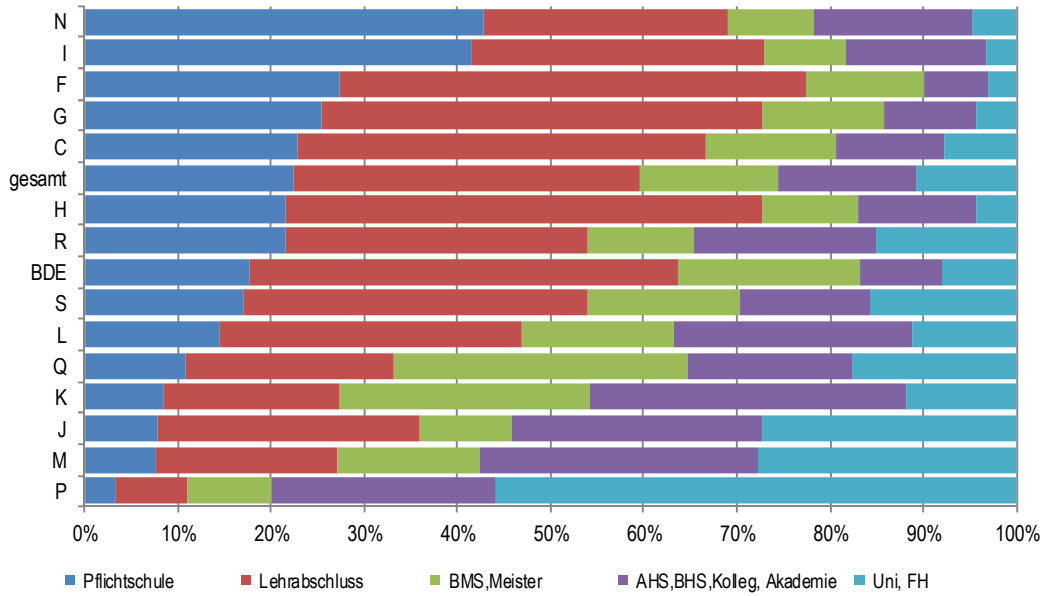


Abbildung 37

Anteile nach höchster abgeschlossener Ausbildung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen in Österreich

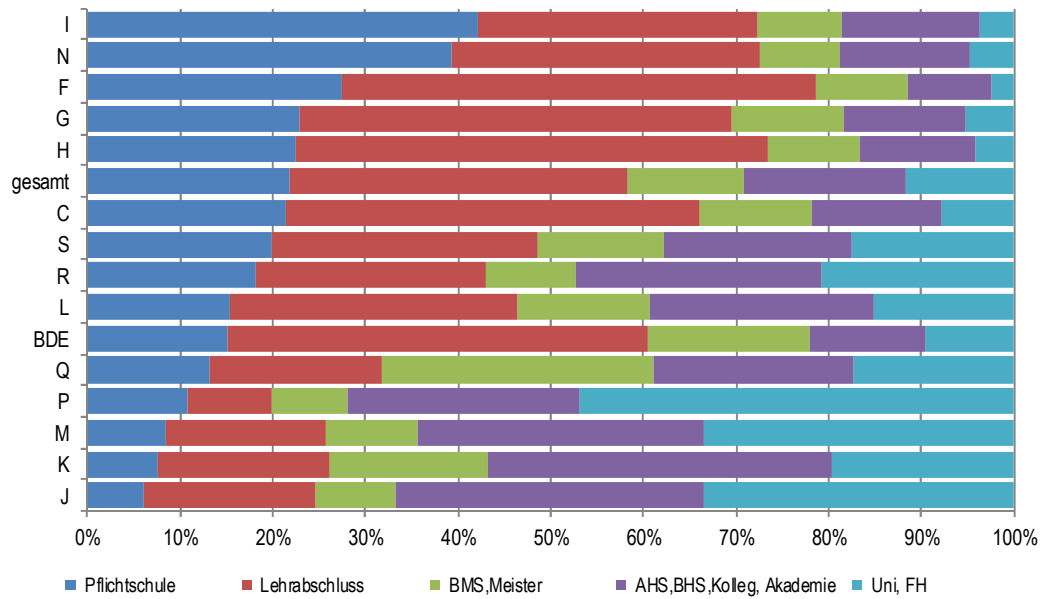


Abbildung 38

4 Bruttostundenverdienste in Tirol und Österreich

Die 218.794 unselbständig Beschäftigten (incl. Lehrlinge) in Tirol verdienen im Referenzmonat Oktober 2014 im Schnitt 13,41 Euro pro Stunde. Die Vollzeitbeschäftigten erzielen einen Stundenlohn von 13,99 Euro, die Teilzeitbeschäftigten erhielten im Schnitt 11,97 Euro pro Stunde. Es handelt sich hierbei um den Medianwert, also um jenen Wert, der die Erwerbstätigen in eine Hälfte die mehr und eine die weniger verdient, aufteilt.

Vergleicht man die Bruttostundenverdienste nach Geschlechtern in Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigung, zeigt sich, dass die Männer im Durchschnitt sowohl bei den Vollzeit- als auch bei den Teilzeitbeschäftigten mehr verdienen als die Frauen. Etwas ausgeprägter war dieser Unterschied bei den Vollzeitbeschäftigten. Die vollzeitbeschäftigten Männer erzielen einen Verdienst von 14,67 Euro pro Stunde, die Frauen erreichten einen Stundenverdienst von 12,45 Euro. Bei den Teilzeitbeschäftigten war mit einem Stundenlohn von 12,72 Euro bei den Männern und 11,78 Euro bei den Frauen der Unterschied nicht so deutlicher ausgeprägt.

Bruttostundenverdienste 2014 - Median						
	Tirol			Österreich		
	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt
Frauen	12,45	11,78	12,08	12,63	11,59	10,87
Männer	14,67	12,72	14,49	15,07	12,25	13,68
Insgesamt	13,99	11,97	13,41	14,38	11,72	13,62

Tabelle 6

Starke Unterschiede des Bruttostundenverdienstes zeigten sich auch zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die höchsten Stundenlöhne wurden mit 19,41 Euro in der Wirtschaftsabteilung Information und Kommunikation erzielt. In diesem Wirtschaftsbereich ist mit rund 50% auch ein sehr hoher Anteil an Akademikern zu verzeichnen. Den niedrigsten Verdienst pro Stunde (8,87 Euro) erhalten Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen, hier beträgt der Anteil an Führungskräften und Akademikern nur rund 3,4 Prozent. In diesem Wirtschaftsbereich waren die Bruttostundenverdienste der Teilzeitbeschäftigten sogar höher als jene der Vollzeitbeschäftigten. Insgesamt verdienen die Teilzeitbeschäftigten im Durchschnitt mit 11,97 Euro um rund 14% weniger pro Stunde als die Vollzeitbeschäftigten.

Deutlich über dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst der Voll- und Teilzeitbeschäftigten lagen die Wirtschaftsbereiche Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+48,9%), der Bereich Information und Kommunikation (+41,8%), Bergbau, Energie- und Wasserversorgung (+25,8%) sowie der Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+23,1%). Weitaus niedrigere Stundenlöhne wurden im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (-37,1%) bezahlt.

Abbildung 35 zeigt die Bruttostundenverdienste getrennt nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen für Tirol. Abbildung 36 stellt die prozentuelle Abweichung der Stundenlöhne in den Wirtschaftsbereichen vom Medianwert in Tirol dar.

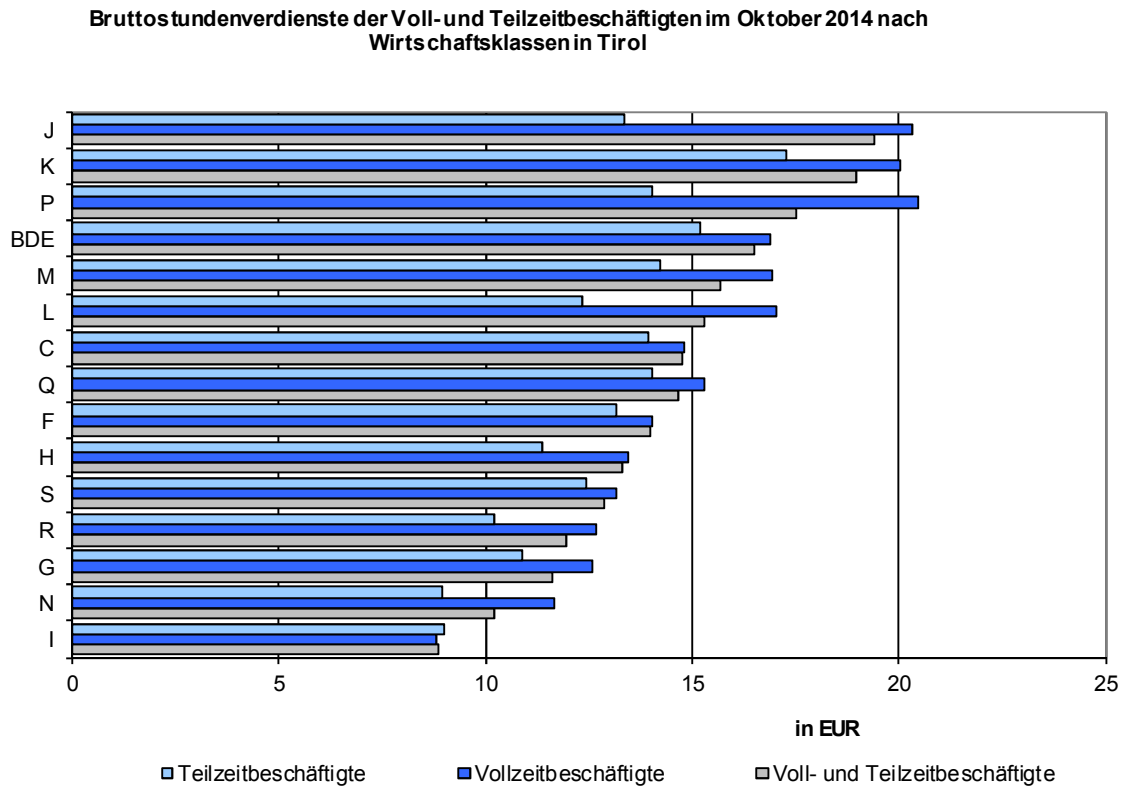


Abbildung 39

Abweichung der Bruttostundenverdienste vom Medianwert im Oktober 2014 nach Wirtschaftstätigkeit in % in Tirol

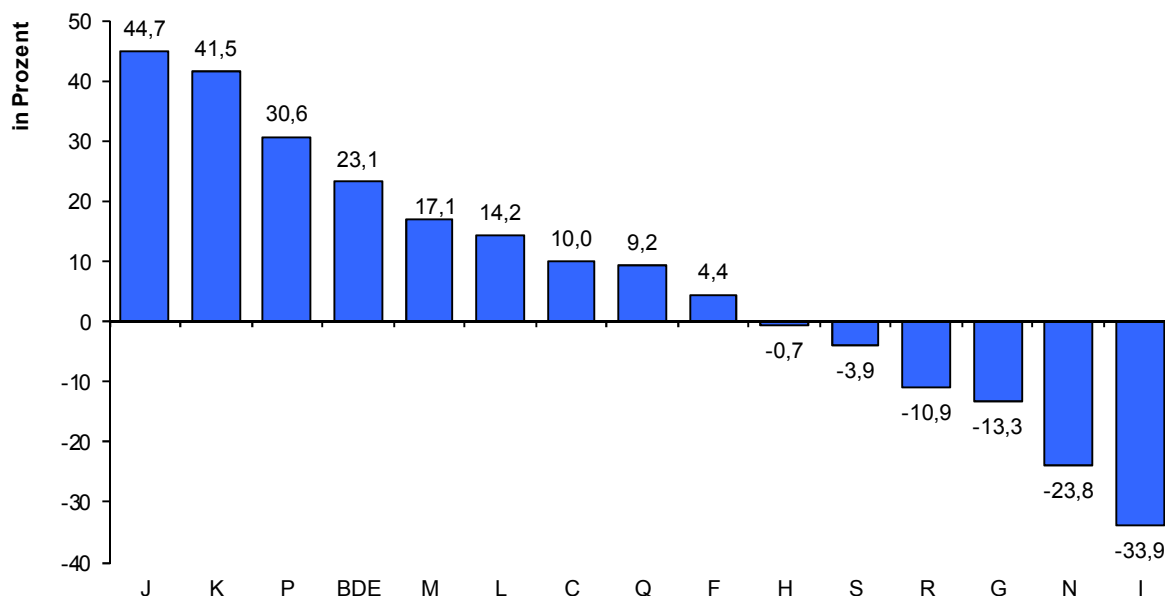


Abbildung 40

Österreichweit ergab sich für Voll- und Teilzeitbeschäftigte zusammen ein Medianwert von 16,62 Euro pro Stunde brutto. Die Vollzeitbeschäftigten erreichten einen Stundenlohn von 14,38 Euro, die Teilzeitbeschäftigten lagen bei 11,72 Euro je Stunde. Die höchsten Stundenlöhne wurden in Österreich im Wirtschaftsbereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 20,28 Euro erzielt, die niedrigsten Bruttostundenlöhne wurden in Österreich wie in Tirol im Beherbergungs- und Gastronomiewesen bezahlt.

Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Oktober 2014 nach Wirtschaftsklassen in Österreich

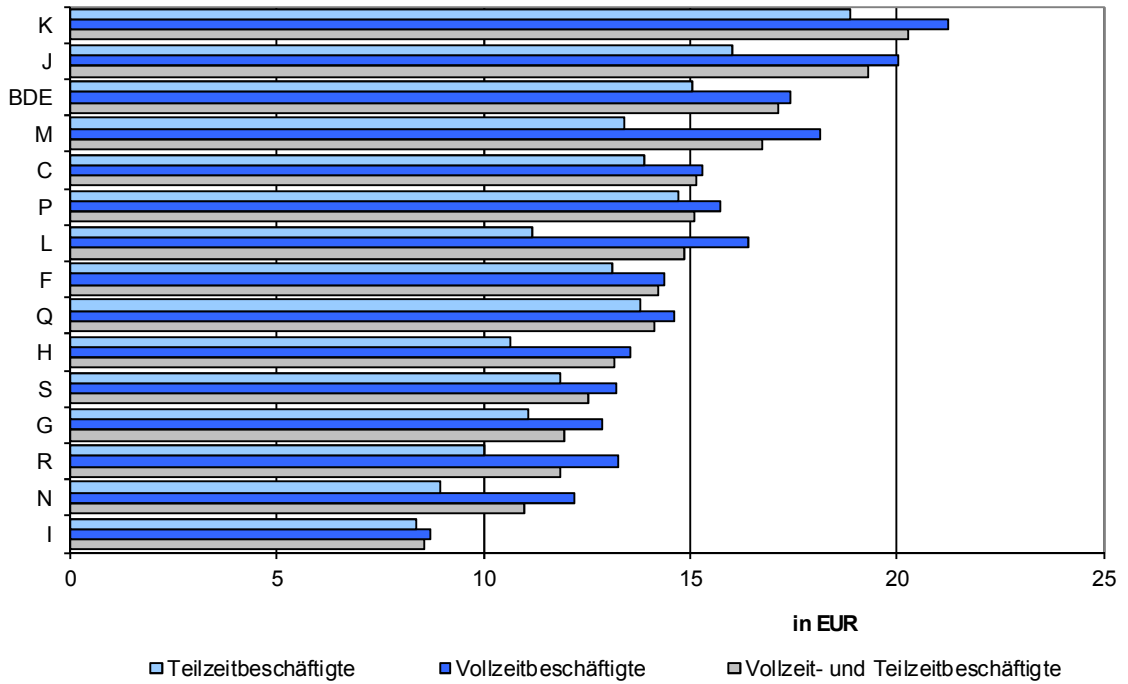


Abbildung 41

Abweichung der Bruttostundenverdienste vom Medianwert im Oktober 2014 nach Wirtschaftstätigkeit in % in Österreich

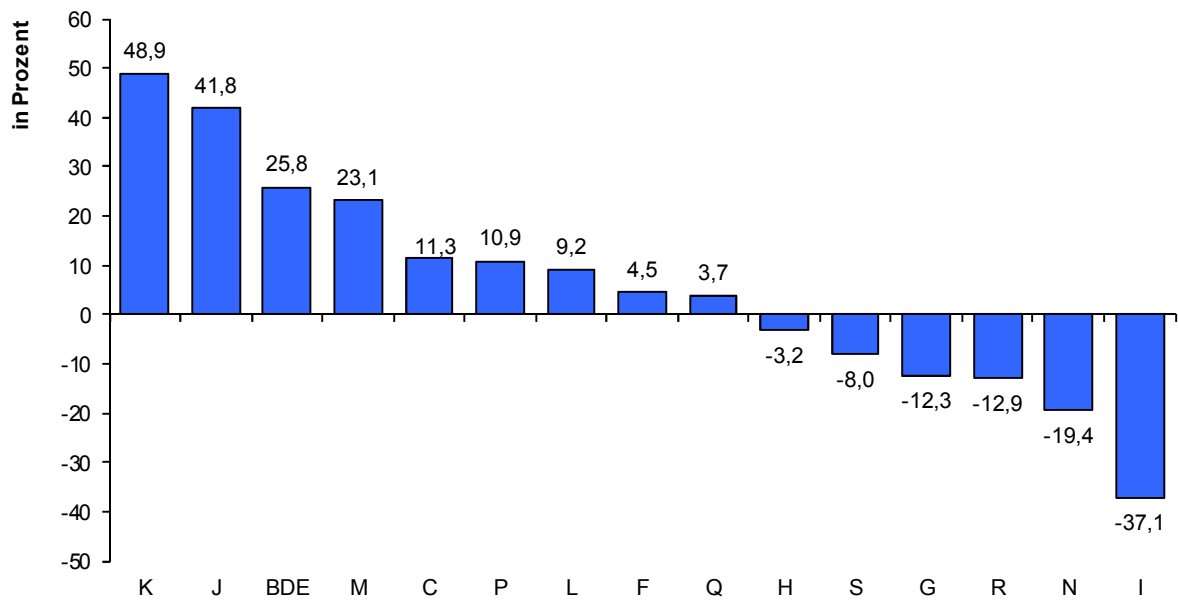


Abbildung 42

Betrachtet man die Voll- und Teilzeitbeschäftigten insgesamt, so waren die Bruttostundengehälter der Frauen mit Ausnahme des Bereichs Verkehr und Lagerei in allen Wirtschaftsabteilungen geringer als jene der Männer. Die größten Anteile an Teilzeitarbeit mit über 50% konnten in den Wirtschaftsabteilungen Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, Erziehung und Unterricht und dem Gesundheits- und Sozialwesen festgestellt werden. In diesen Wirtschaftsbereichen war der Frauenanteil bei den Teilzeitbeschäftigten mit 75,1%, 60,0% und 86,1% ebenfalls sehr hoch. Die Bruttostundenlohnunterschiede zwischen Frauen und Männern sind in diesen Wirtschaftssektoren allerdings im mittleren bis unteren Bereich. Die Frauen verdienen in diesen Sektoren 22,4%, 16,7% und 10,7% weniger als ihre männlichen Kollegen. Im Bereich Verkehr und Lagerei verdienen die Frauen um rund 2,6% mehr pro Stunde als die Männer. Der Teilzeitanteil in dieser Wirtschaftsabteilung liegt lediglich bei 14,4% und ist zwischen Männern und Frauen ausgeglichen. Geringe Unterschiede im Bruttostundenverdienst verzeichnet das Bauwesen und die Beherbergung und Gastronomie. Hier verdienen die Frauen um rund 5,5% bzw. 5,3% weniger als die Männer. Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten ist im Bauwesen mit 9,4% am niedrigsten und teilt sich mit 55,2% zu 44,8% zwischen Frauen und Männern auf. In der Beherbergung und Gastronomie sind rund 30% der Beschäftigten in Teilzeit, davon etwa drei Viertel Frauen und ein Viertel Männer.

Markante Stundenlohnunterschiede gab es in den Bereichen Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Information und Kommunikation und im Grundstücks- und Wohnungswesen. Hier erhielten die Frauen nur zwischen 68% und 74% der Stundenverdienste der Männer. Die Abbildungen 39 und 40 zeigen die Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach Wirtschaftsbereichen und den Anteil der Stundenverdienste der Frauen gemessen an jenen der Männer.

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2014 nach Wirtschaftsklassen in Tirol

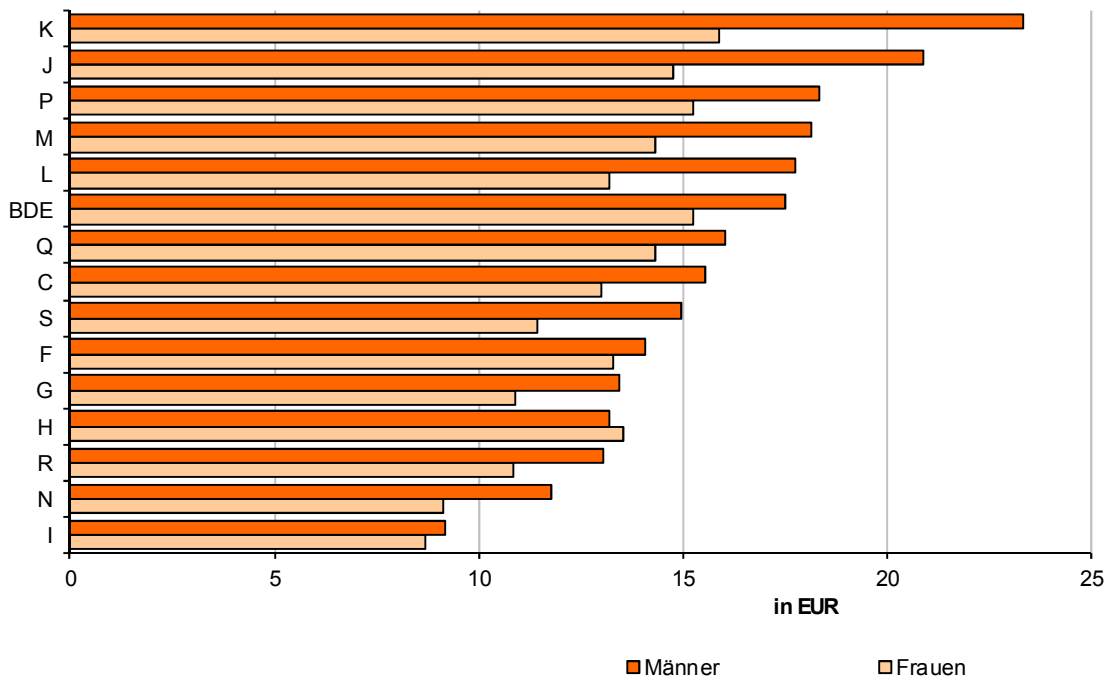


Abbildung 43

Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2014 nach Wirtschaftstätigkeit in % in Tirol

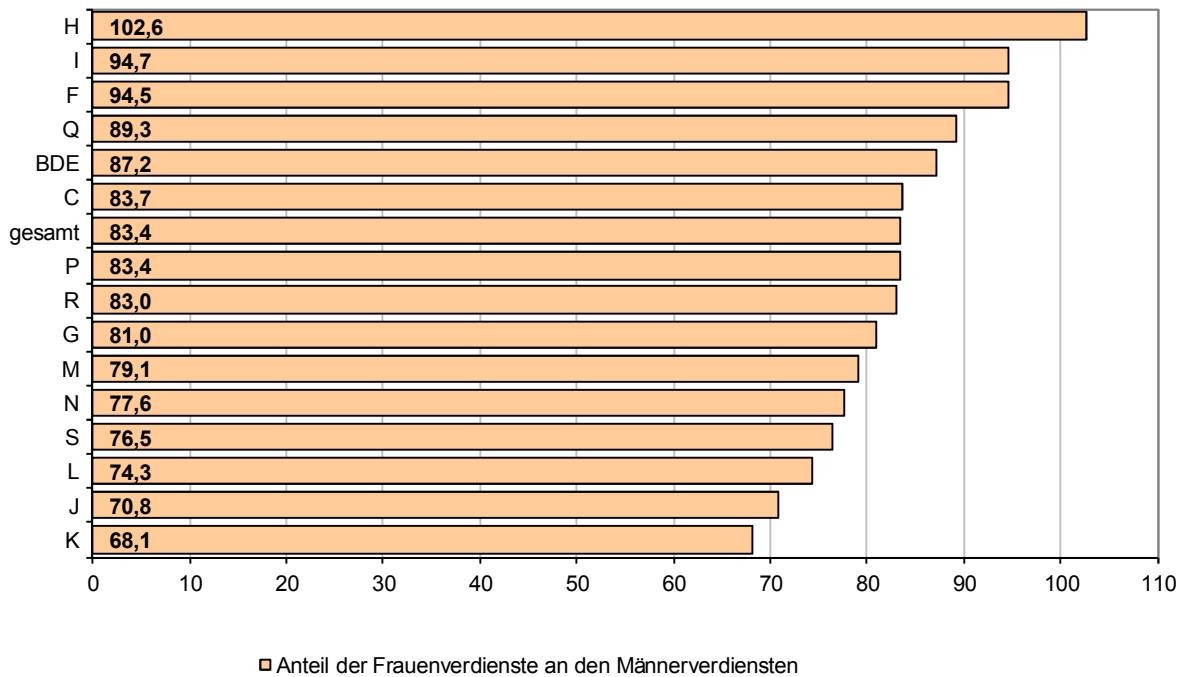


Abbildung 44

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2014 nach Wirtschaftsklassen in Österreich

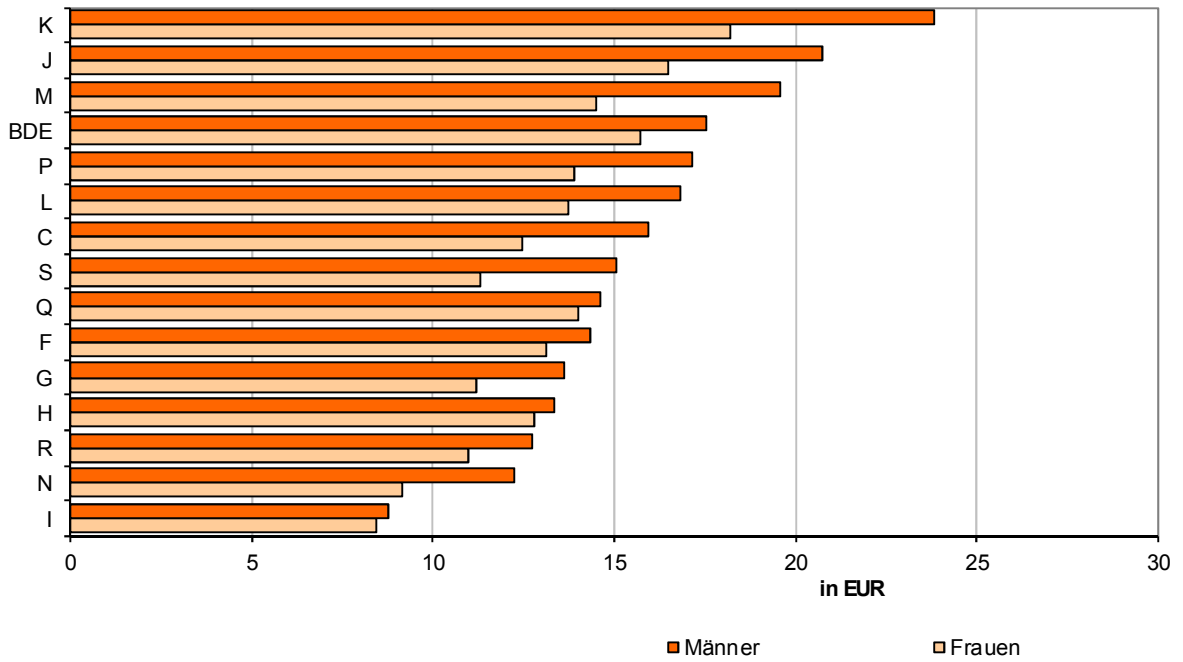


Abbildung 45

Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2014 nach Wirtschaftstätigkeit in % in Österreich

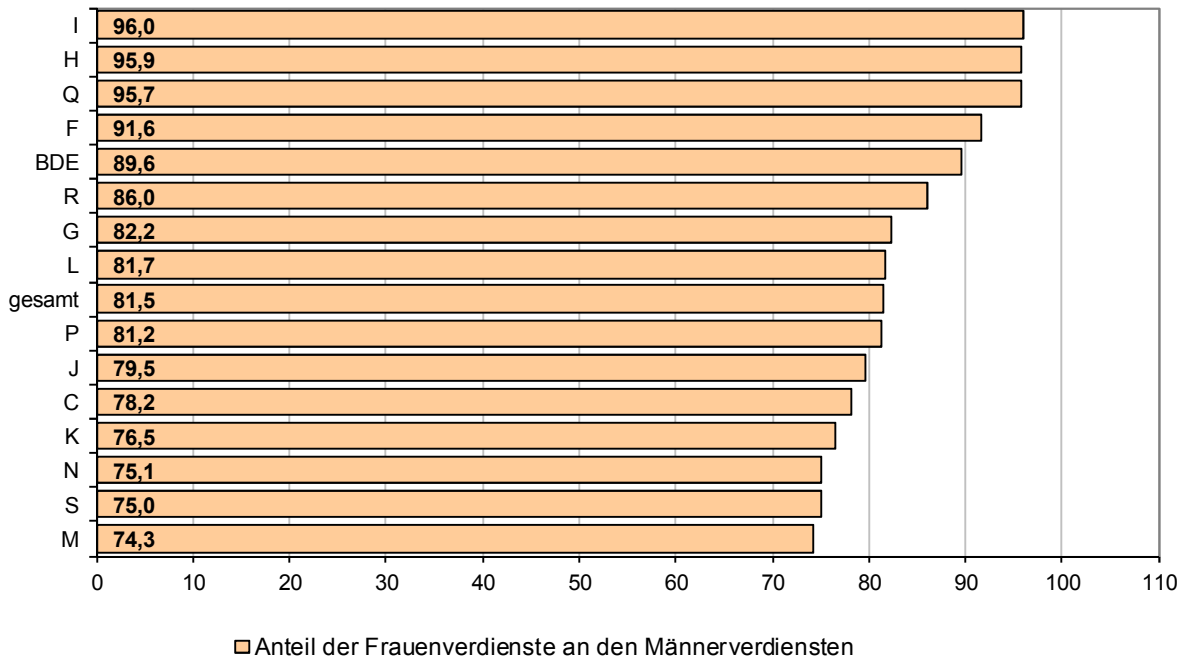


Abbildung 46

Tabelle 7 zeigt die Dezilwerte nach Beschäftigungsausmaß für Frauen und Männer. Weiters aufgeführt ist das arithmetische Mittel (Mean), die S80/S20 Quote und die Absolutzahl der unselbstständig Beschäftigten (USB) in der jeweiligen Kategorie. Die S80/S20 Quote drückt aus, um wie viel Mal höher die Stundenlöhne der 20% unselbstständig Beschäftigten mit den höchsten Stundenverdiensten gegenüber jenen 20% Beschäftigten mit den niedrigsten Stundenlöhnen sind.

Interessant ist die Tatsache, dass die Schere zwischen dem Einkommen der Männer und jenem der Frauen umso weiter aufgeht, je höher der Stundenverdienst ist. Im ersten Dezil beträgt der Einkommensunterschied lediglich 5,4%, im zweiten 15,7 %, im 8. Dezil bereits 21,8% und im 9. Dezil sogar 24,6 %.

Verteilung der Bruttostundenverdienste für Voll- und Teilzeitbeschäftigte im Oktober 2014 nach Geschlecht in Tirol

Dezile	Voll- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
	in EUR								
1. Dezil	8,27	8,09	8,55	8,27	7,99	8,64	8,27	8,24	8,27
2. Dezil	9,57	8,95	10,62	10,05	8,86	10,97	9,06	9,01	9,19
3. Dezil	11,03	9,99	12,16	11,66	10,11	12,45	10,00	9,90	10,49
4. Dezil	12,31	11,01	13,30	12,92	11,25	13,50	10,94	10,84	11,46
Median	13,41	12,08	14,49	13,99	12,45	14,67	11,97	11,78	12,72
6. Dezil	14,69	13,19	15,87	15,25	13,50	16,02	13,13	12,86	14,48
7. Dezil	16,36	14,50	17,88	17,05	14,85	17,95	14,53	14,12	17,18
8. Dezil	18,83	16,28	20,82	19,74	16,80	20,89	16,73	15,75	20,11
9. Dezil	23,80	19,80	26,26	24,82	20,59	26,30	20,87	19,24	25,82
Mean	15,20	13,30	16,62	15,73	13,41	16,68	13,89	13,19	16,17
S80/S20	1,97	1,82	1,96	1,96	1,90	1,90	1,85	1,75	2,19
USB	218.794	93.573	125.221	155.675	45.273	110.402	63.118	48.299	14.819

ohne Mehr- und Überstunden, incl. Zuschläge

Tabelle 7

Im Vergleich mit der Verdienststrukturerhebung 2010 zeigt sich eine Erhöhung der Bruttostundenlöhne in Tirol um rund acht Prozent. Die Stundenverdienste der Frauen stiegen im Beobachtungszeitraum mit 12,6% deutlich stärker als jene der Männer mit rund 7,7%. Niedrigere Stundenlöhne gegenüber Oktober 2010 konnten bei den teilzeitbeschäftigten Männern festgestellt werden.

Entwicklung der Bruttostundenverdienste 2010/2014 - in Prozent

	Tirol			Österreich		
	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt
Frauen	13,08	12,08	12,58	10,89	11,66	0,00
Männer	8,99	-7,02	7,65	9,04	-3,69	0,00
Insgesamt	8,62	6,31	8,06	9,52	6,55	8,70

Tabelle 8

Bei den Frauen erhöhten sich die Stundenverdienste in allen Wirtschaftsabteilungen. Überdurchschnittlich in den Bereichen Information und Kommunikation (+26,2%), im Bauwesen (+17,3%) und im Handel mit +13,3%. Die Stundenlöhne der Männer reduzierten sich in den Abteilungen Erziehung und Unterricht (-17,1%) und Erbringung sonstiger Dienstleistungen (-8,3%) deutlich, im Bereich Verkehr und Lagerei leicht um rund 1,8 %. Zu zweistellige Steigerungen der Stundenlöhne kam es bei den Männern in den Wirtschaftsabteilungen Information und Kommunikation (+10,4%), im Bauwesen (+11,0%), in der Abteilung Herstellung von Waren (10,7%) und der Beherbergung und Gastronomie mit 12,8%.

Entwicklung der Bruttostundenverdienste 2010/2014 in Prozent		
Voll- und Teilzeit	in Prozent	
	Frauen	Männer
Information und Kommunikation	26,22	10,41
Bau	17,25	11,03
Handel	13,33	6,59
gesamt	12,58	7,65
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	12,17	-8,28
Kunst, Unterhaltung und Erholung	12,10	9,20
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	12,05	8,55
Herstellung von Waren	11,66	10,67
Beherbergung und Gastronomie	11,13	12,78
Verkehr und Lagerei	10,97	-1,78
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	10,37	7,57
Erziehung und Unterricht	10,01	-17,07
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6,85	7,21
Bergbau, Energieversorgung und Wasserversorgung	6,25	1,90
Gesundheits- und Sozialwesen	4,45	7,65
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,70	4,41

Tabelle 9

4.1 Bruttostundenverdienste nach Dauer der Betriebszugehörigkeit

Ein deutlicher – und ziemlich linearer - Zusammenhang konnte tirolweit zwischen den Bruttostundenverdiensten und der Dauer der Betriebszugehörigkeit festgestellt werden. Je länger die Beschäftigten im Unternehmen tätig waren, desto höher war deren Stundenlohn. Bei 20 und mehr Jahren waren es 2014 um fast 75% mehr als bei einer Betriebszugehörigkeit von bis zu einem Jahr. Die Stundenverdienste der Teilzeitbeschäftigten stiegen in den ersten

Jahren der Betriebszugehörigkeit weniger stark als jene der Vollzeitbeschäftigten. Ab 20 und mehr Jahren Zugehörigkeit kam es zu einem starken Anstieg der Stundelöhne, sodass diese sich jenen der Vollzeitbeschäftigten annähern. Den größten geschlechtsspezifischen Lohnunterschied konnte bei den Beschäftigten mit einer Betriebszugehörigkeit von 15 – 19 Jahren beobachtet werden.

Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Oktober 2014 nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Tirol

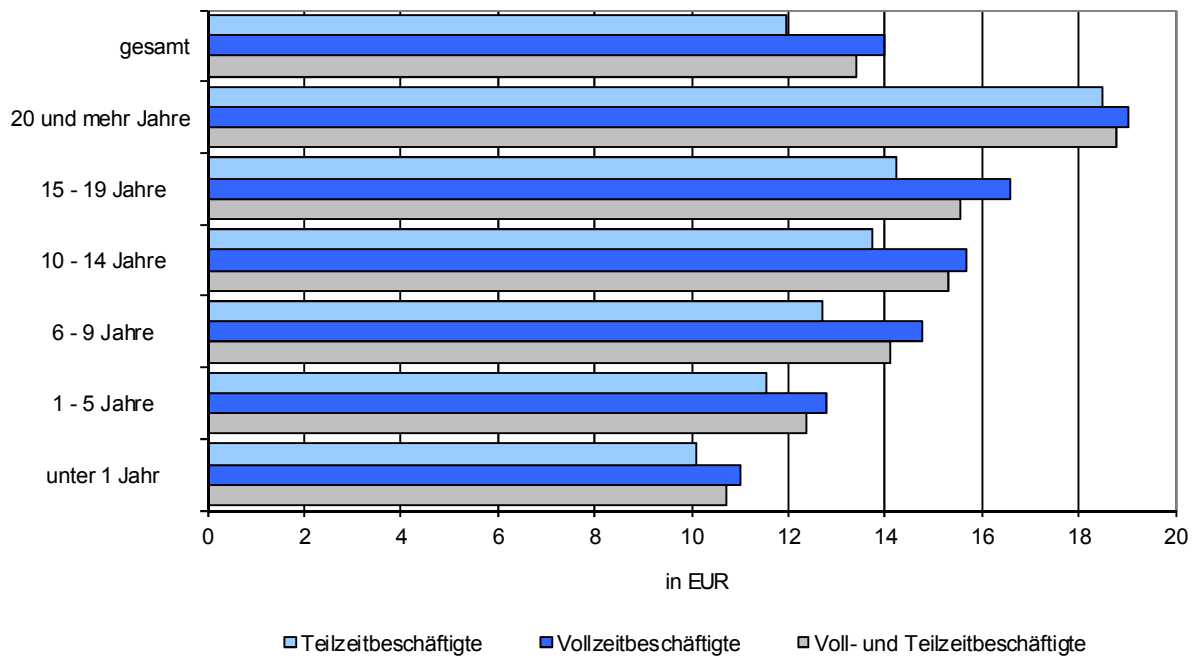


Abbildung 47

Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Oktober 2014 nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Österreich

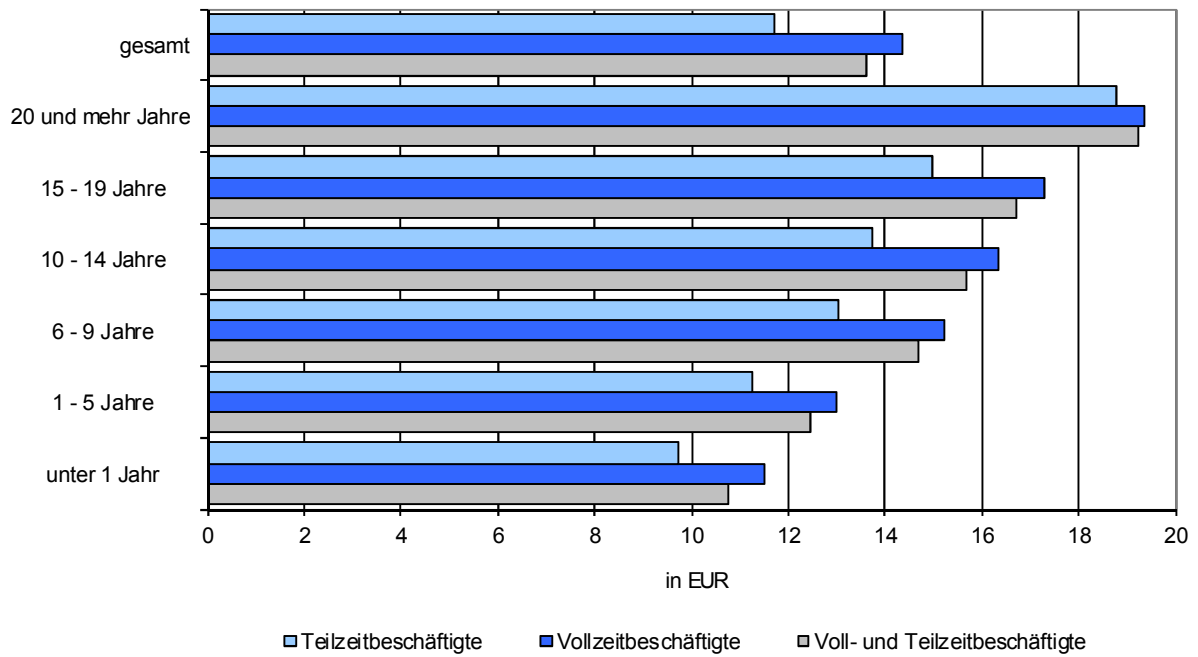


Abbildung 48

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2014 nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Tirol

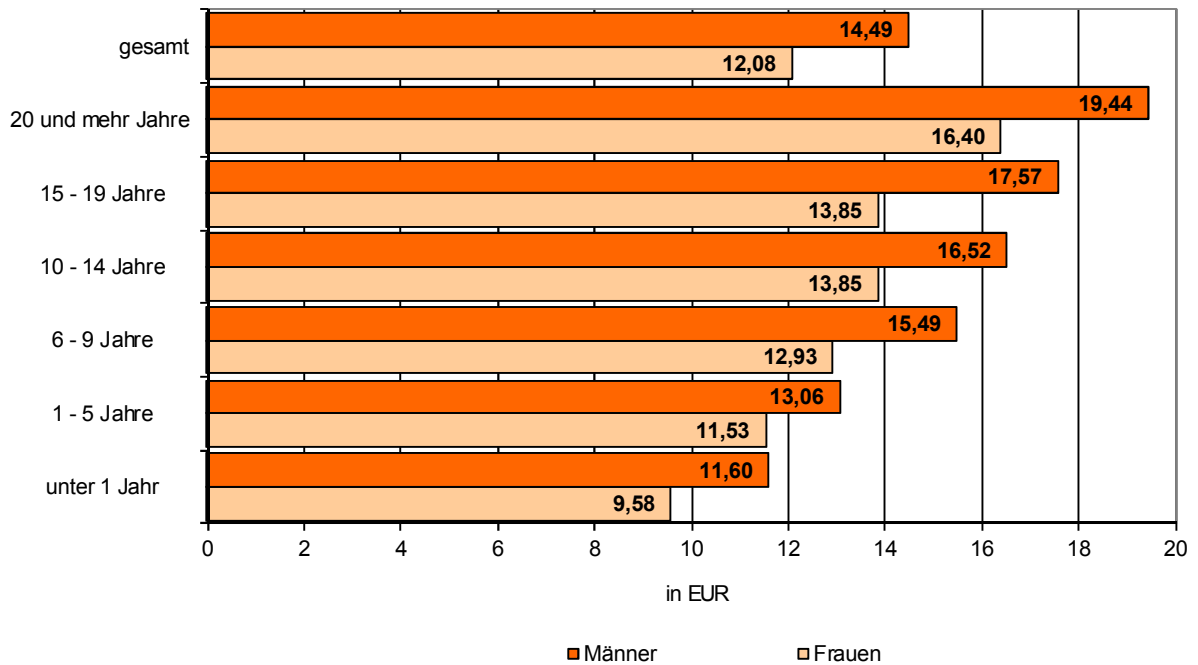


Abbildung 49

Bruttostundenverdienste nach Dauer der Betriebszugehörigkeit und Geschlecht im Oktober 2014 in Tirol

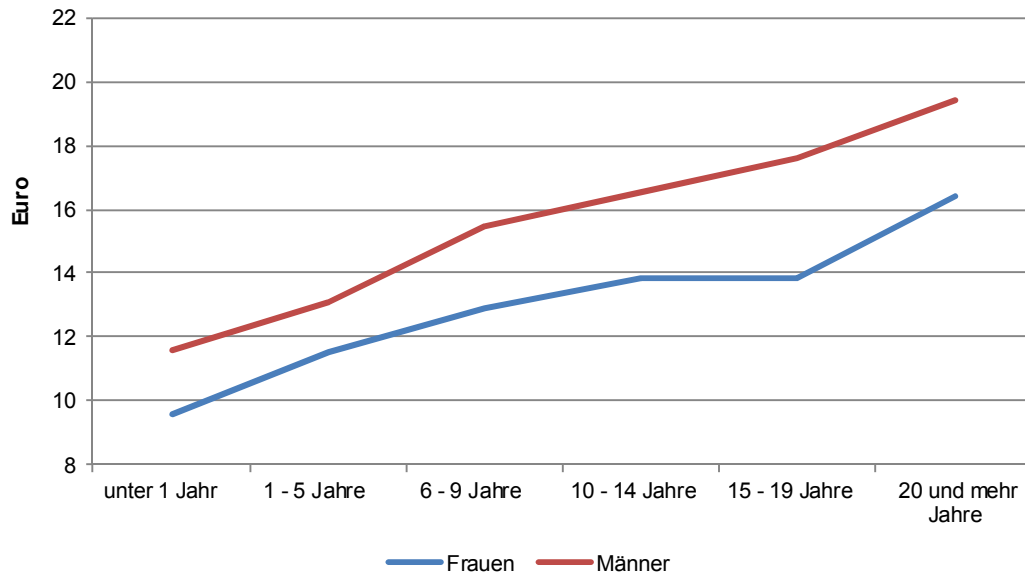


Abbildung 50

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2014 nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in Österreich

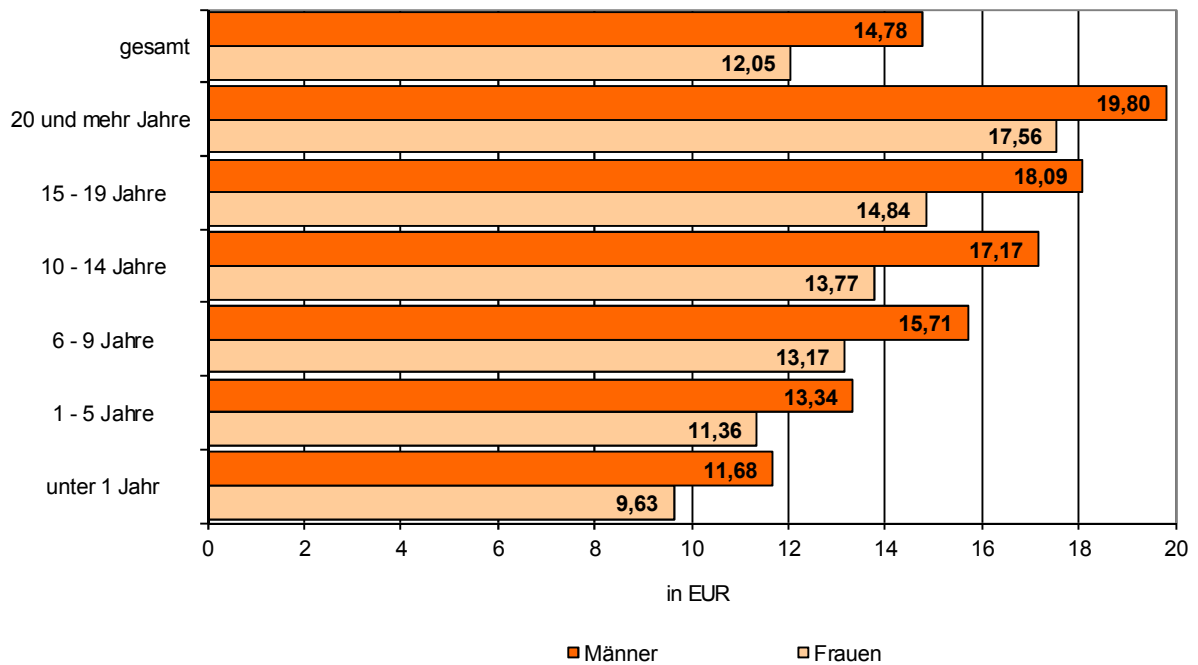


Abbildung 51

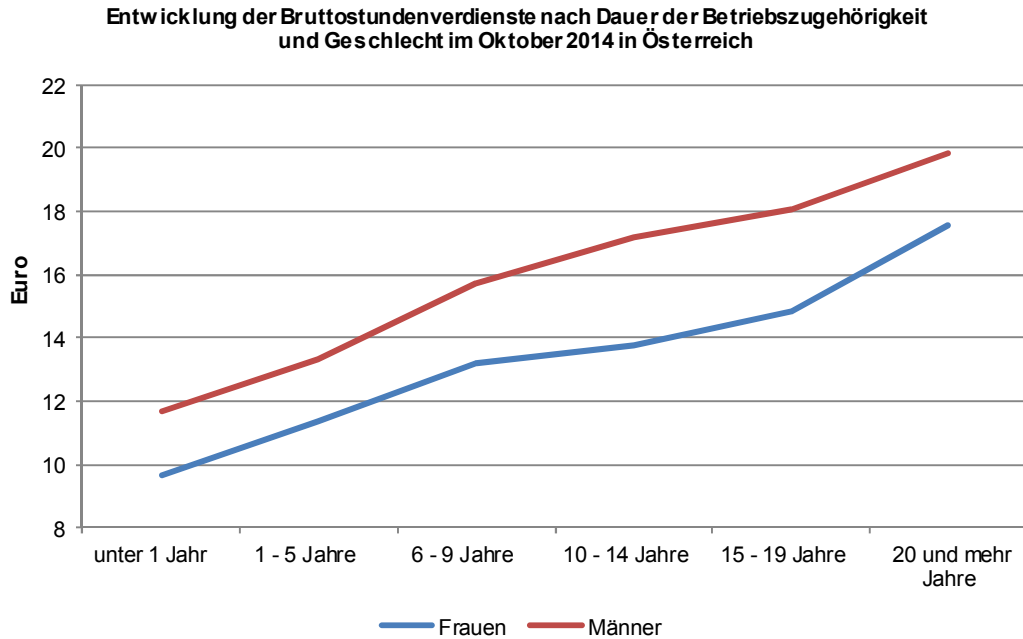


Abbildung 52

Zwischen einer Dienstzugehörigkeit von 10 bis 19 Jahren blieben die Stundenverdienste der Frauen gleich. Dies führte dazu, dass der größte Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen bei einer Betriebszugehörigkeit von 15 bis 19 Jahren beobachtet werden konnte. Bei einer Betriebszugehörigkeit von 20 und mehr Jahren stiegen die Stundenlöhne der Frauen eine Spur schneller, was zu einer leichten Reduktion der Einkommensschere führt.

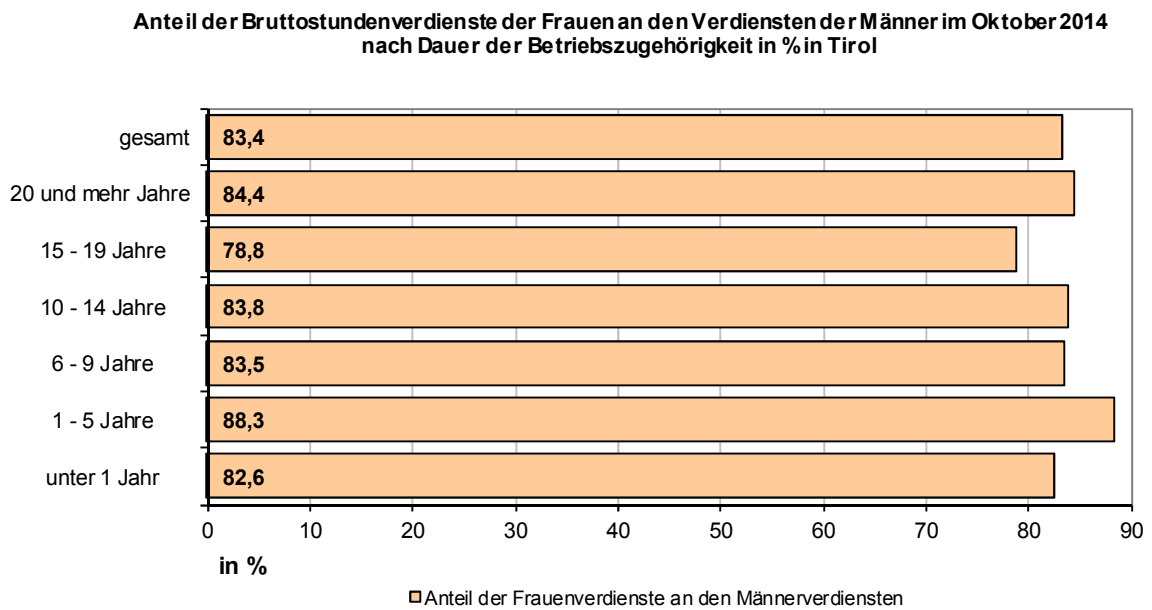


Abbildung 53

**Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2014
nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in % in Österreich**

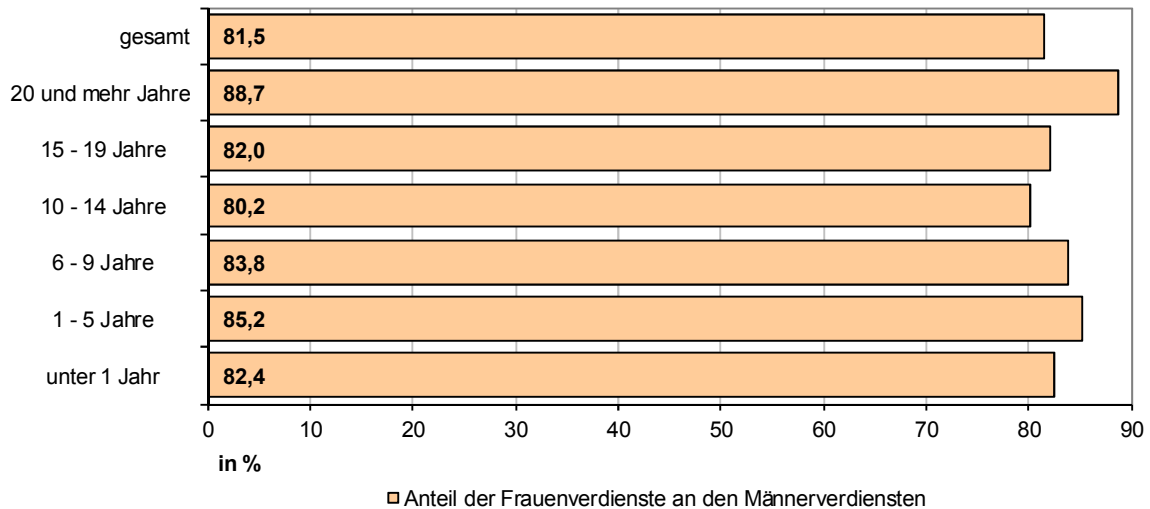


Abbildung 54

4.2 Bruttostundenverdienste nach Berufsgruppen

Rund doppelt so hoch wie die Bruttostundenlöhne von Hilfskräften (Männer: € 11,42, Frauen: € 9,25) sind die Stundenverdienste von Führungskräften und Akademikern (Männer: € 24,41, Frauen: € 18,14). Auffallend niedrig sind die Verdienste in den Dienstleistungsberufen, die bei den Männern unterhalb jener der Hilfskräfte lagen. Der Grund dafür liegt in den sehr niedrigen Stundenlöhnen im Beherbergungs- und Gastronomiewesen (Männer: € 9,18, Frauen: € 8,69).

Die größte Differenz zwischen den Löhnen der Männer und jenen der Frauen besteht bei den Führungskräften und Akademikern (Frauen erzielen lediglich 74 % der Männerlöhne). In den Dienstleistungsberufen konnten die Frauen einen geringfügig höheren Stundenlohn lukrieren als ihre männlichen Kollegen.

Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Oktober 2014 nach Stellung im Beruf in Tirol

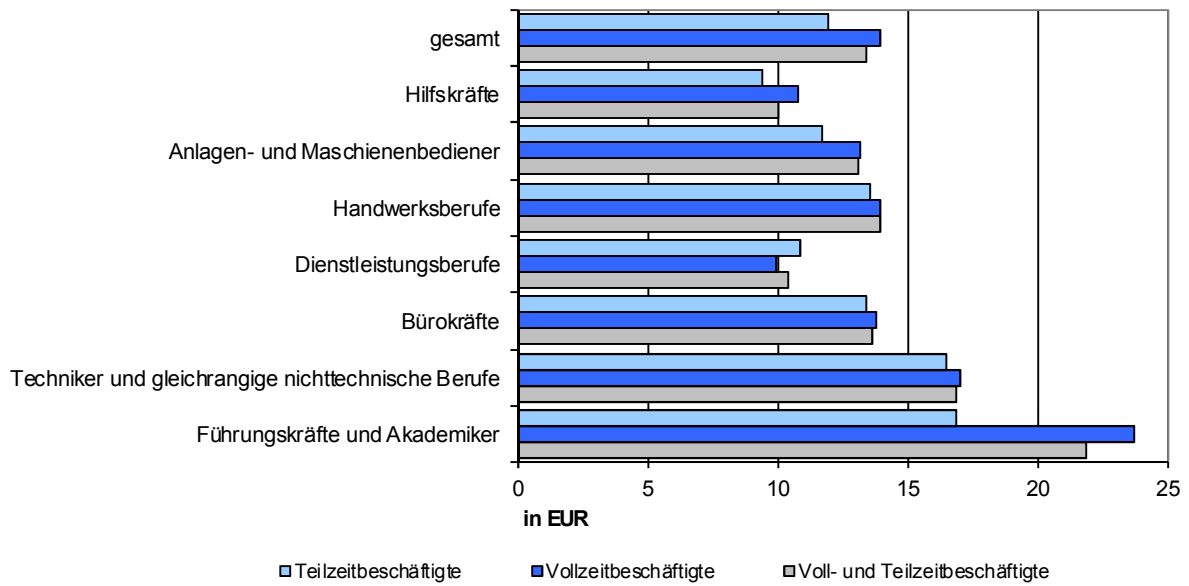


Abbildung 55

Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Oktober 2014 nach Stellung im Beruf in Österreich

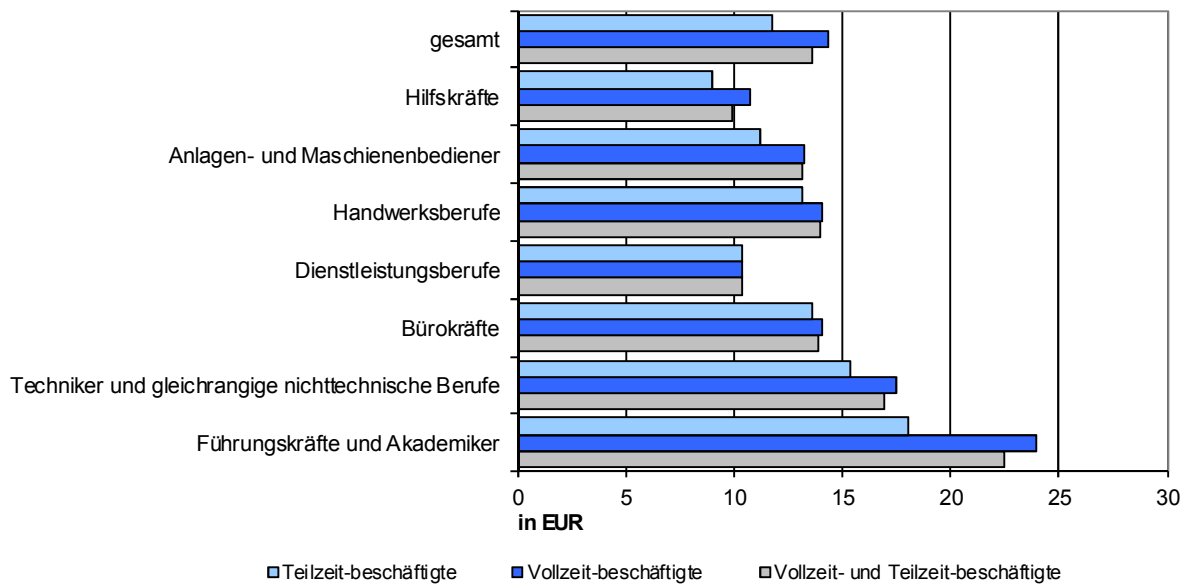


Abbildung 56

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2014 nach Stellung im Beruf in Tirol

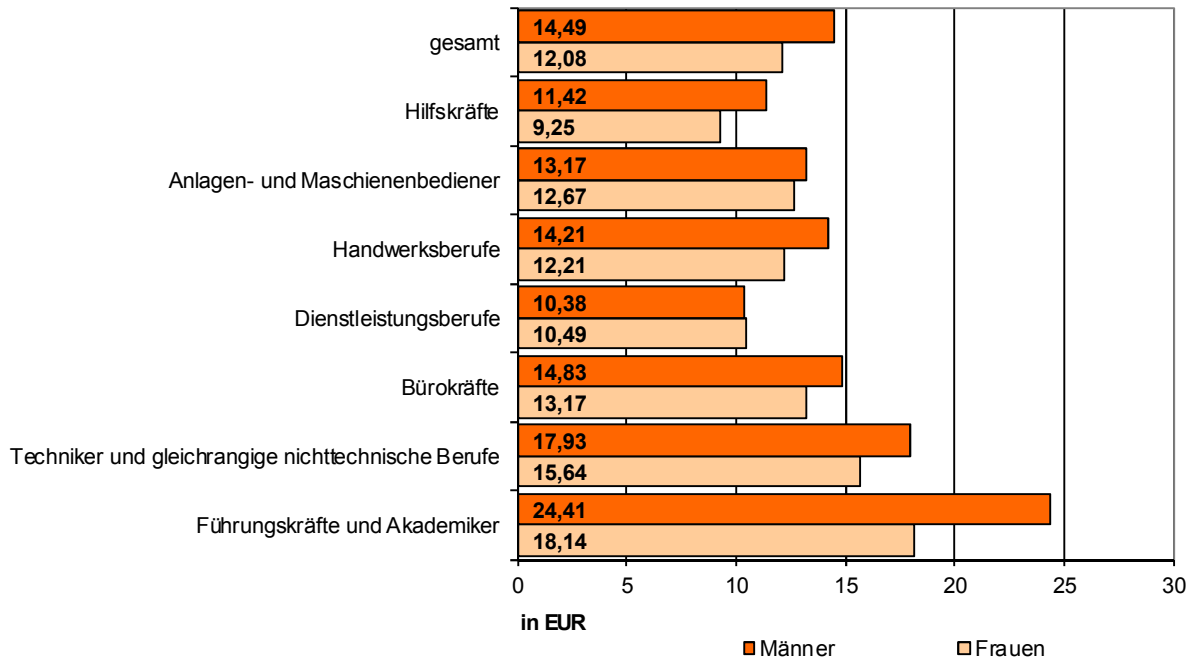


Abbildung 57

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2014 nach Stellung im Beruf in Österreich

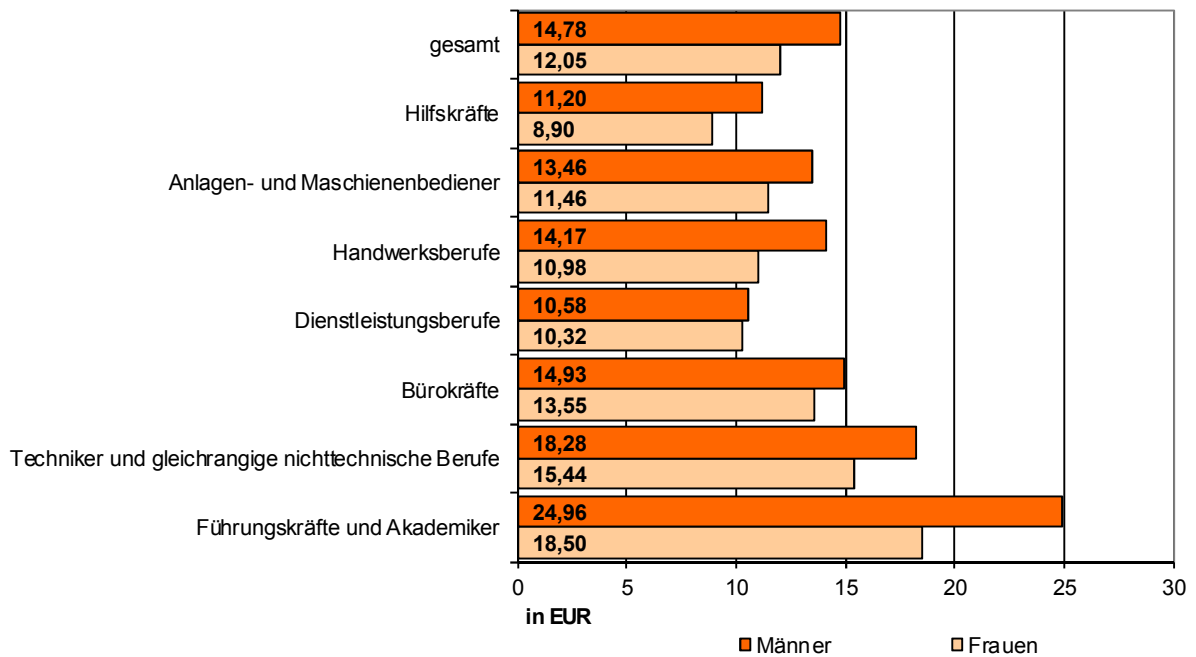


Abbildung 58

Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2014 nach Stellung im Beruf in % in Tirol

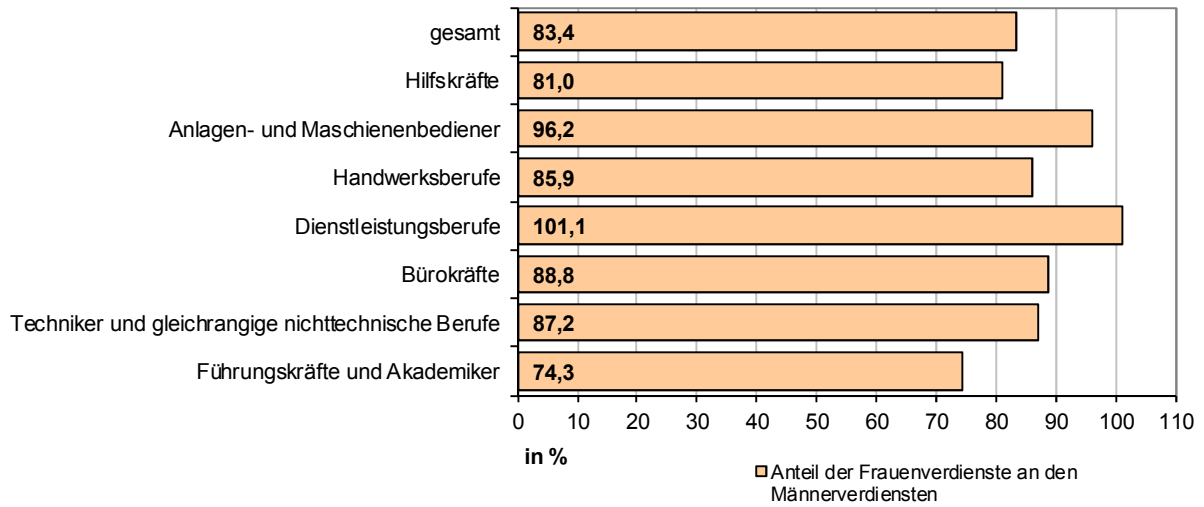


Abbildung 59

Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2014 nach Stellung im Beruf in % in Österreich

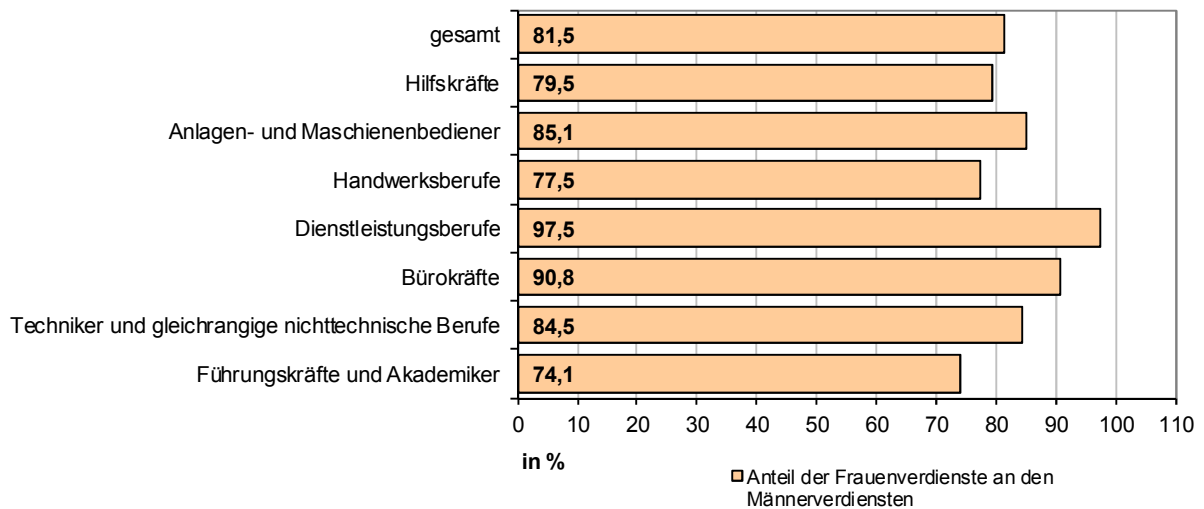


Abbildung 60

4.3 Bruttostundenverdienste nach dem Lebensalter

Ein entscheidender Einflussfaktor für den erzielten Stundenlohn stellt das Lebensalter dar. In Tirol lagen im Oktober 2014 die Stundenlöhne der Gruppe der bis 29 Jährigen bei rund 11 Euro. Die unselbständig Beschäftigten im Alter zwischen 30 und 39 Jahren verdienten im Schnitt um etwa 30% mehr und kamen auf einen Stundenlohn von 14,33 Euro. Bei älteren

Personen (40 Jahre und älter) sind die Stundenverdienste nur mehr marginal höher. Bei den Teilzeitbeschäftigten kam es in der Altersgruppe 50 Jahre und älter zu einem leichten Rückgang der Stundenlöhne.

Wirft man einen Blick auf die altersabhängige Entwicklung des Bruttostundenverdienstes getrennt nach Geschlecht fällt Folgendes auf. Der Anstieg der Stundenverdienste von der Gruppe der bis 29 Jährigen auf die Gruppe der 30 bis 39 Jährigen fällt bei den Männern deutlich stärker aus. Bei den Frauen ist ab dieser Altersgruppe keine Erhöhung der Verdienste mehr zu beobachten. Bei den Männern hingegen erhöhen sich die Stundenlöhne der 40 und mehr Jährigen nochmals deutlich. In Summe führt das zu einem Anstieg des Verdienstunterschiedes zwischen Frauen und Männern von rund 10,4% bei den unter 29-Jährigen auf knapp 24% bei den über 49 Jährigen.

Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Oktober 2014 nach Altersgruppen in Tirol

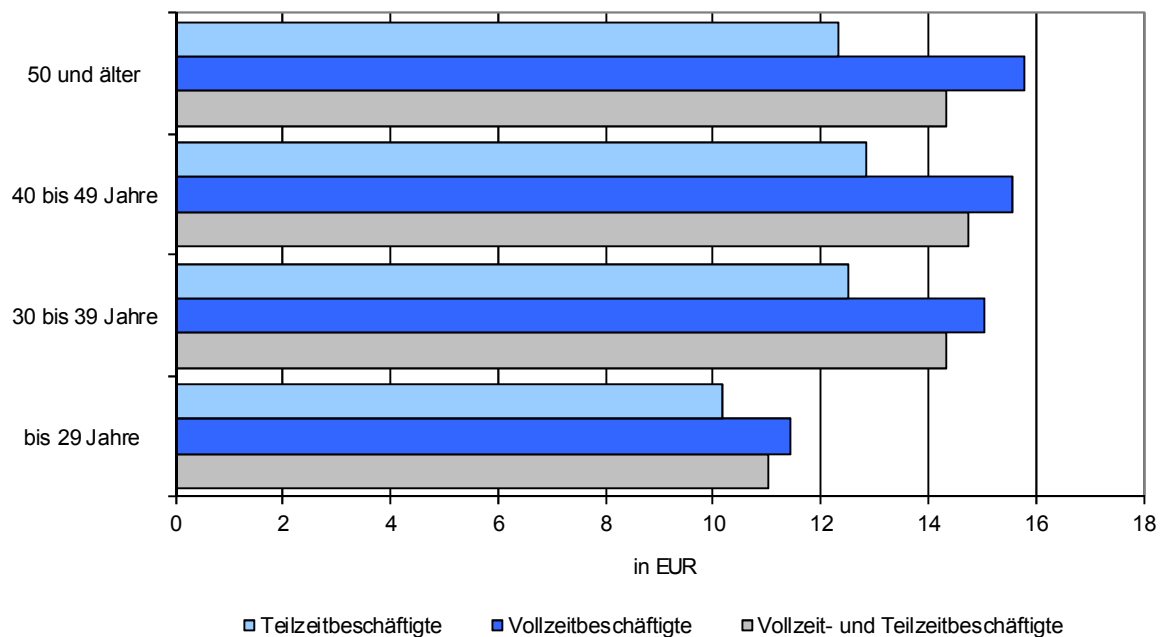


Abbildung 61

Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Oktober 2014 nach Altersgruppen in Österreich

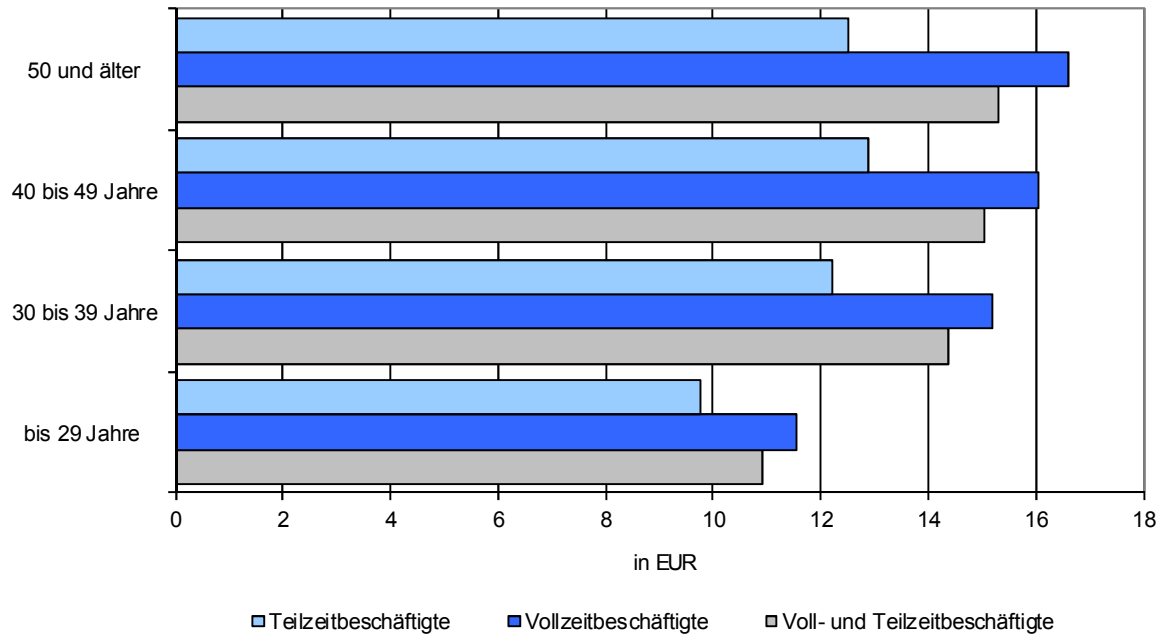


Abbildung 62

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2014 nach Altersgruppen in Tirol

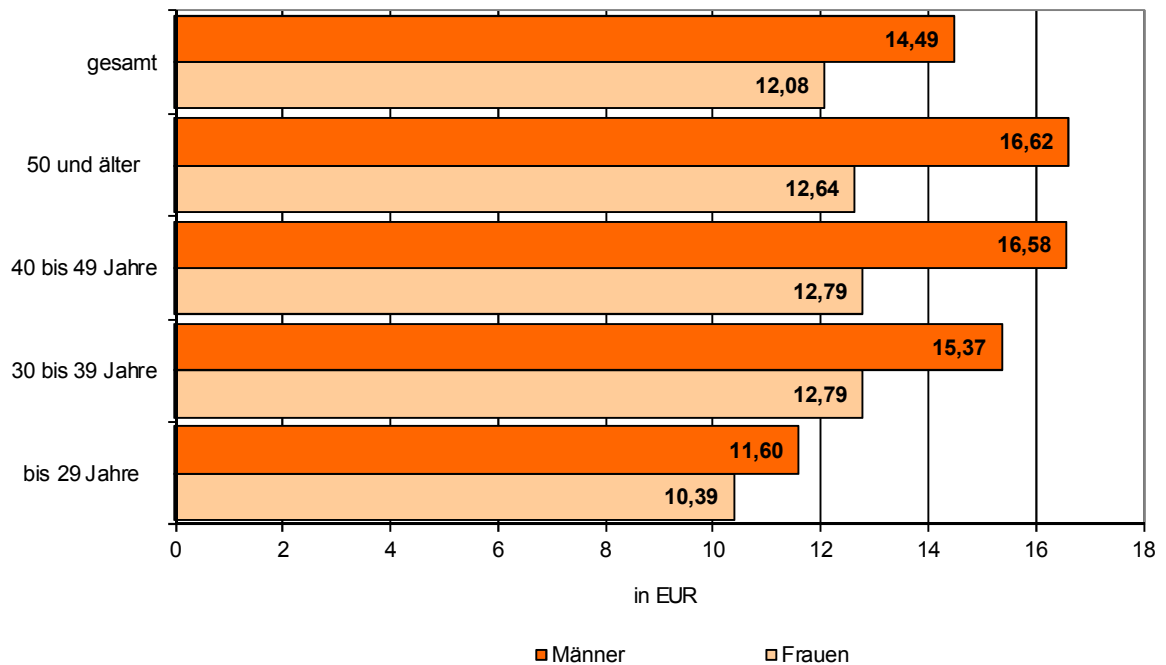


Abbildung 63

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2014 nach Altersgruppen in Österreich

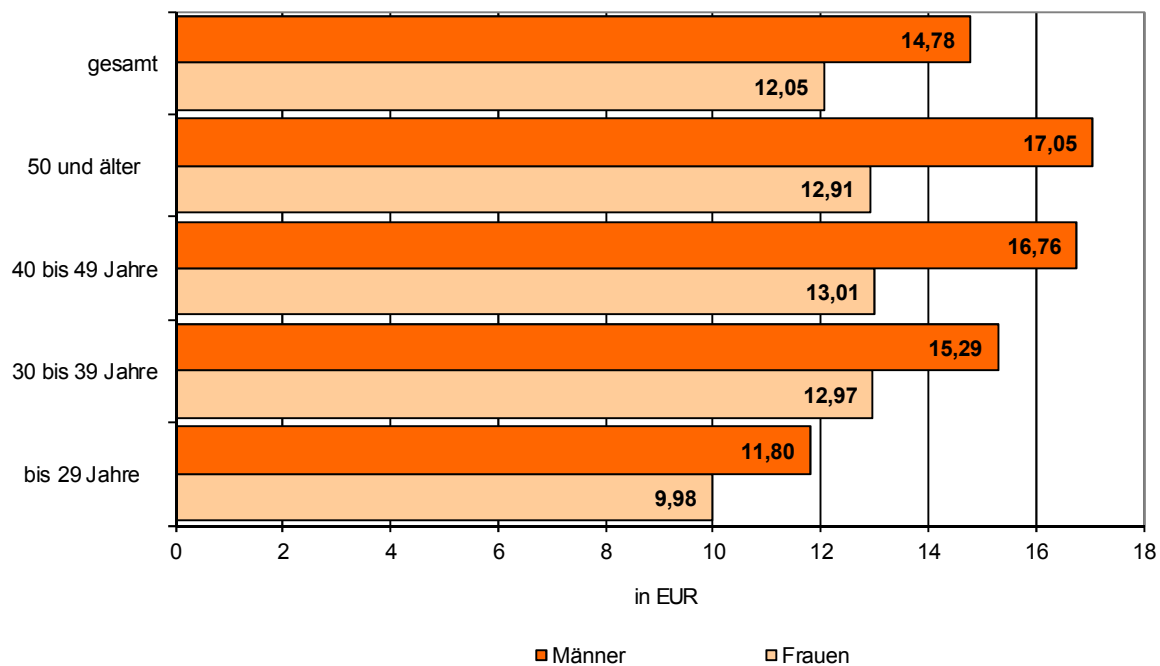


Abbildung 64

Bruttostundenverdienste nach Altersgruppen und Geschlecht in Tirol

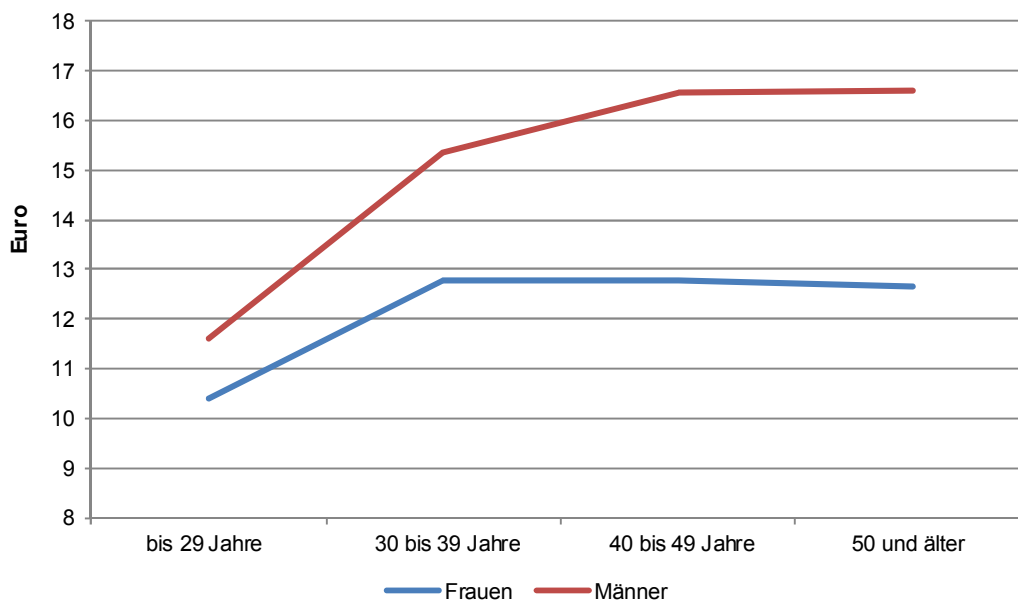


Abbildung 65

Bruttostundenverdienste nach Altersgruppen und Geschlecht in Österreich

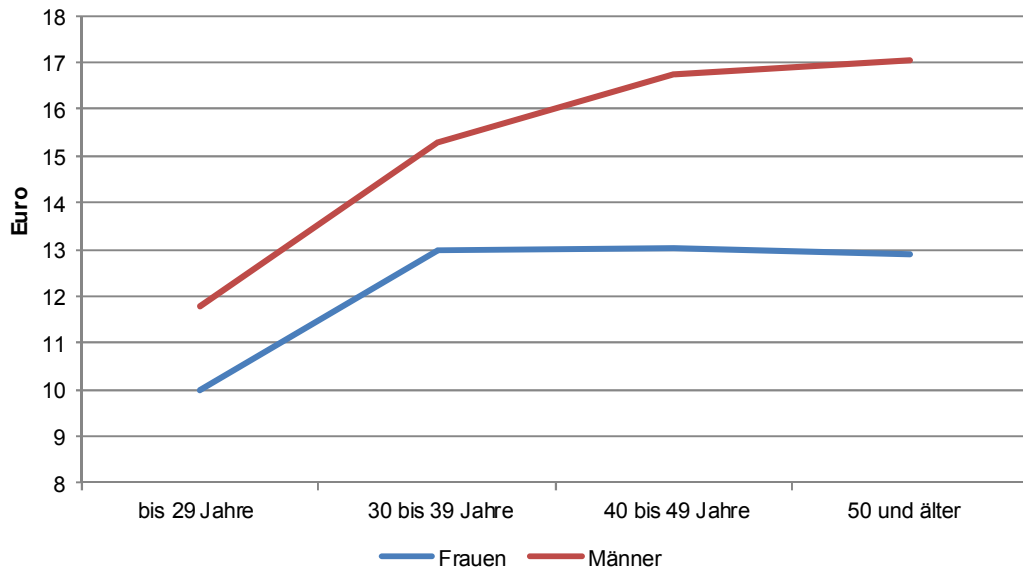


Abbildung 66

Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2014 nach Altersgruppen in % in Tirol

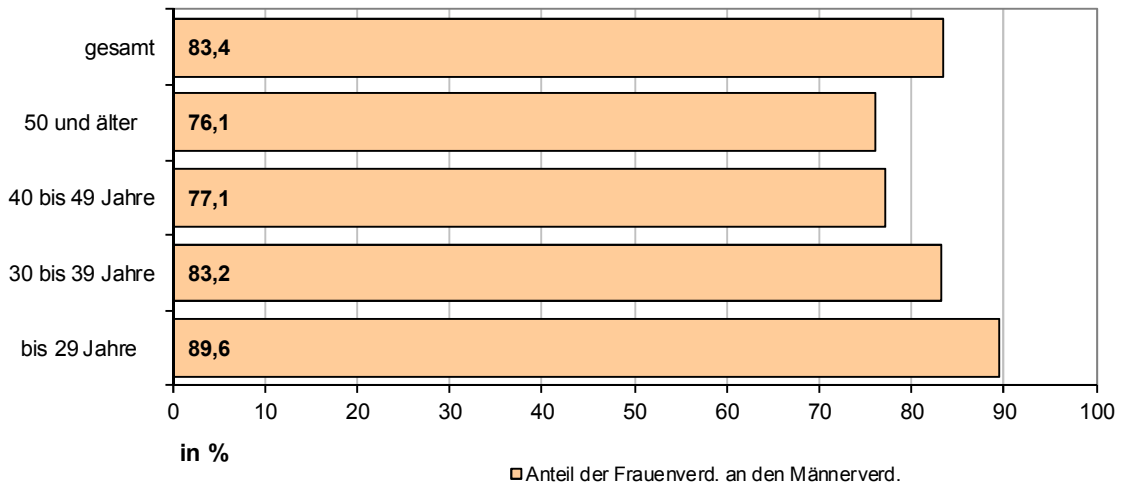


Abbildung 67

Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2014 nach Altersgruppen in % in Österreich

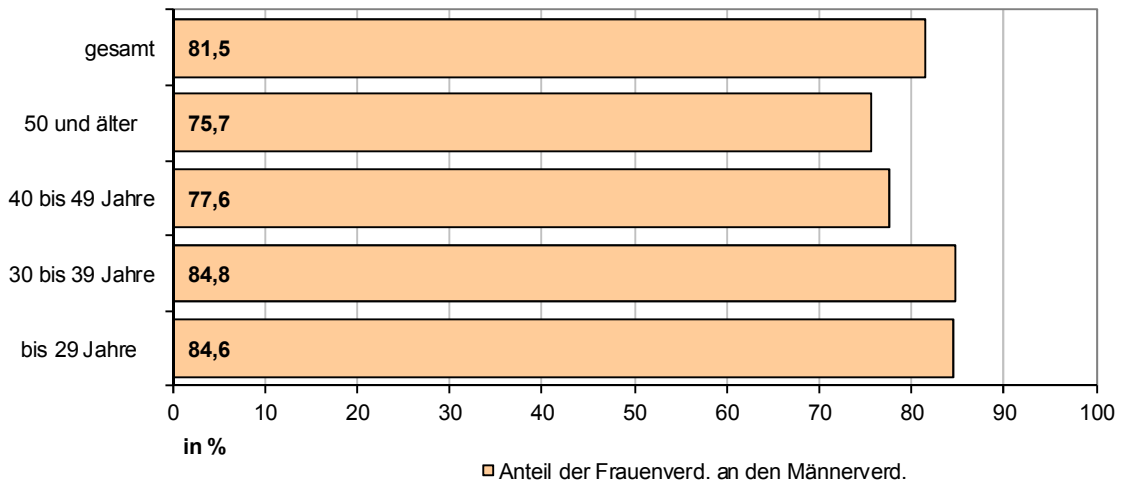


Abbildung 68

4.4 Bruttostundenverdienste nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung

Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor auf die Höhe des erreichten Stundenlohnes ist die höchste abgeschlossene Bildung eines Beschäftigten. Während unselbständige Beschäftigte mit lediglich einem Pflichtschulabschluss im Schnitt nur 9,8 Euro die Stunde erhalten, kommen die Absolventen einer Universität oder Fachhochschule auf einen Stundenlohn von mehr als 20 Euro.

Betrachtet man die Bruttostundenlöhne in Abhängigkeit der höchsten abgeschlossenen Schulbildung nach Geschlecht, so kann eine Tendenz festgestellt werden, wonach mit zunehmendem Bildungsstand auch der geschlechtsspezifische Lohnunterschied größer wird.

Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Oktober 2014 nach höchster abgeschlossener Schulbildung in Tirol

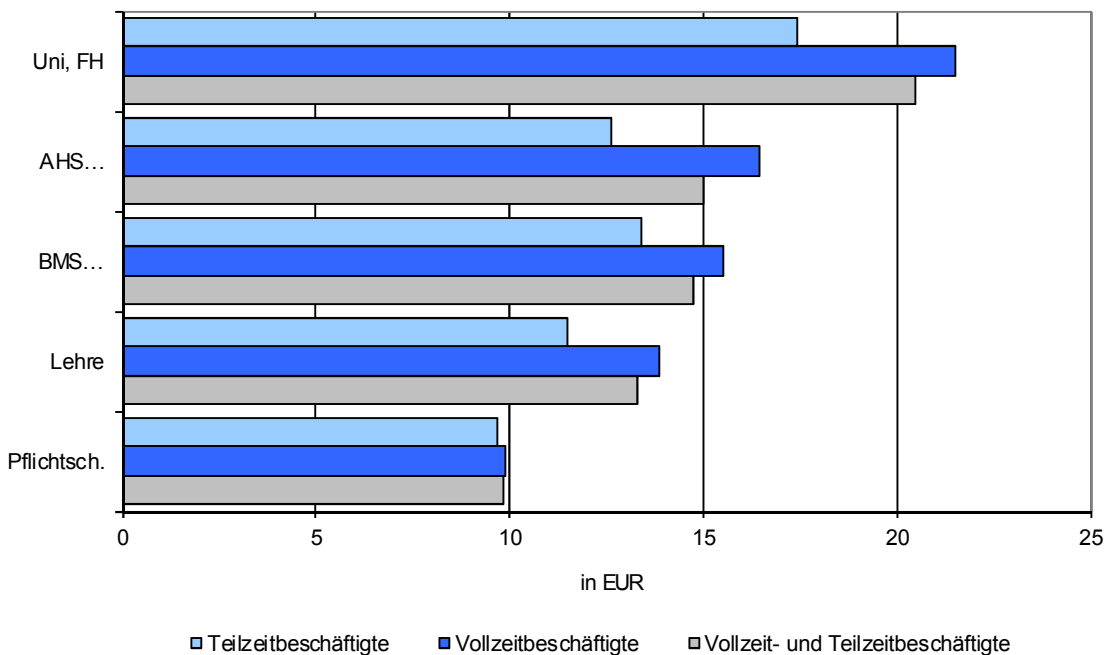


Abbildung 69

Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Oktober 2014 nach höchster abgeschlossener Schulbildung in Österreich

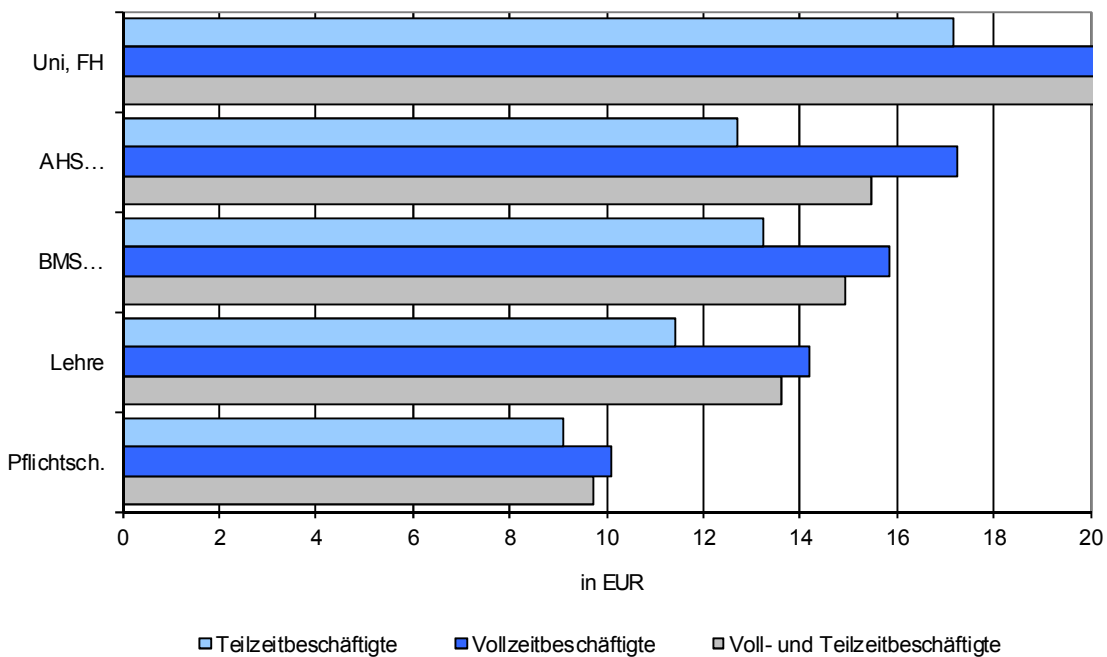


Abbildung 70

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2014 nach höchster abgeschlossener Schulbildung in Tirol

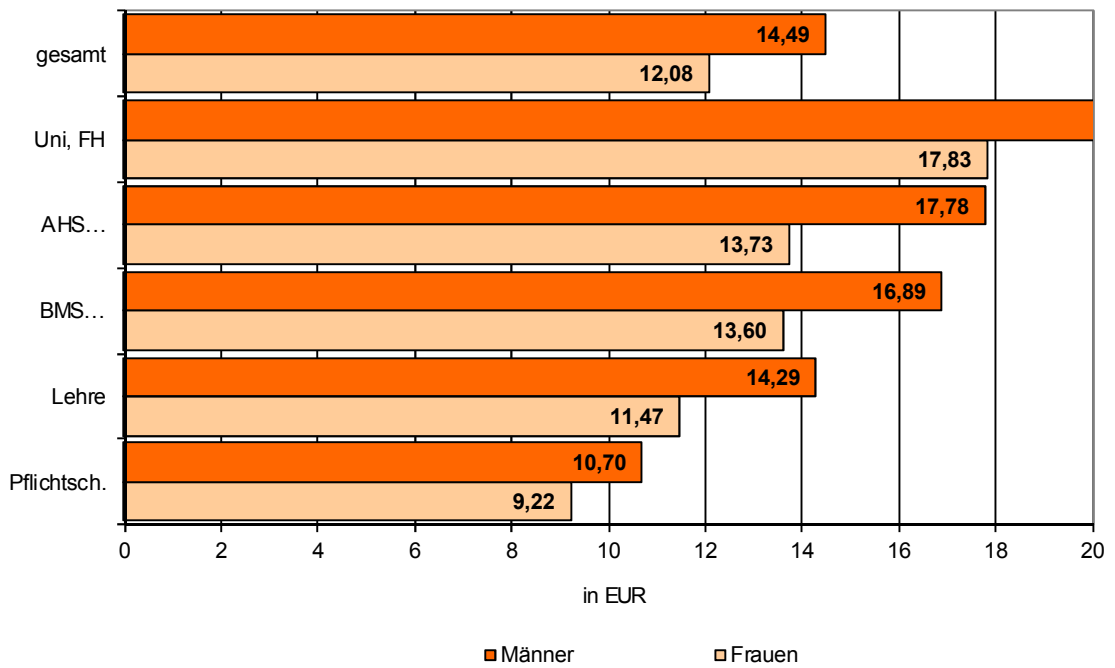


Abbildung 71

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2014 nach höchster abgeschlossener Schulbildung in Österreich

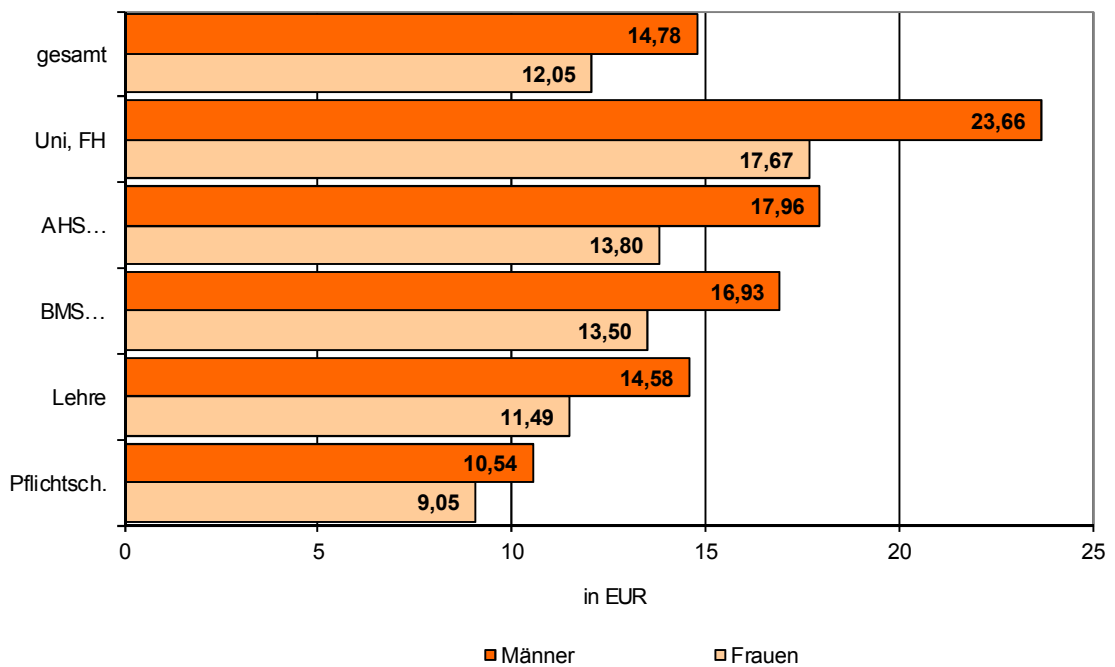


Abbildung 72

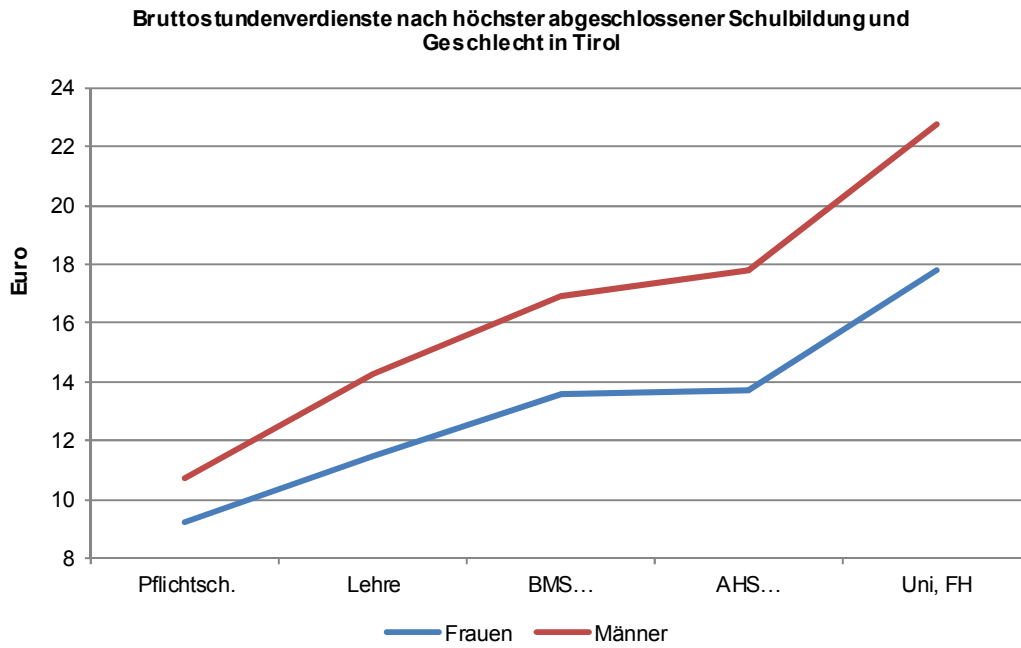


Abbildung 73

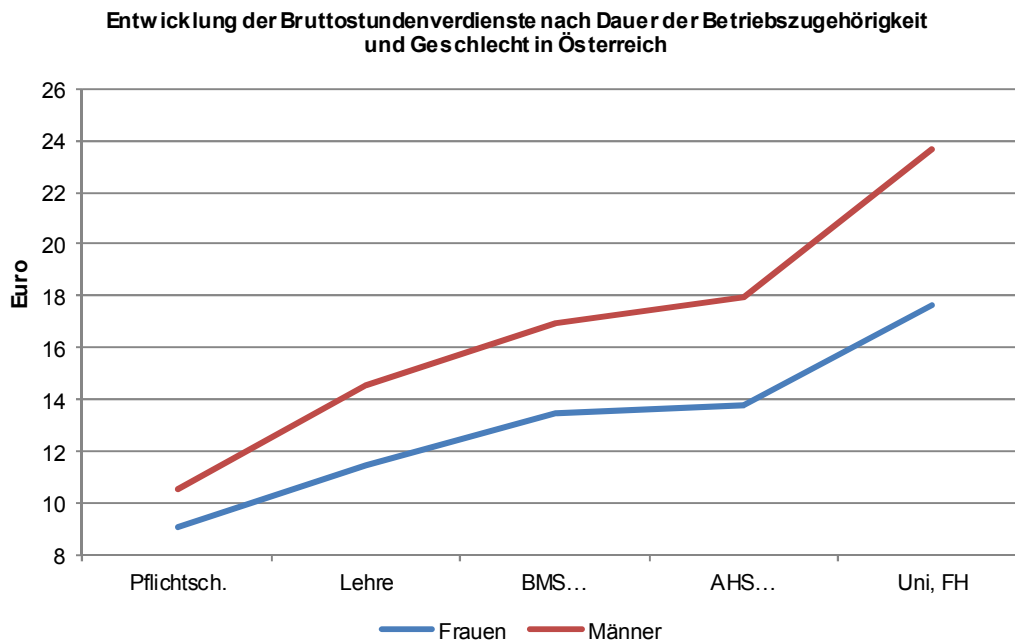


Abbildung 74

**Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2014
nach höchster abgeschlossener Schulbildung in % in Tirol**

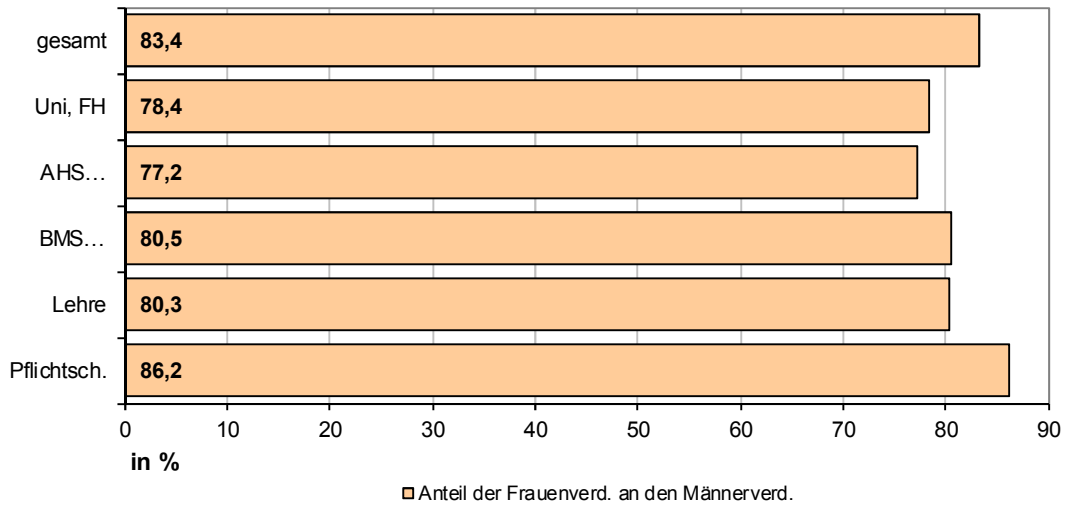


Abbildung 75

**Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2014
nach höchster abgeschlossener Schulbildung in % in Österreich**

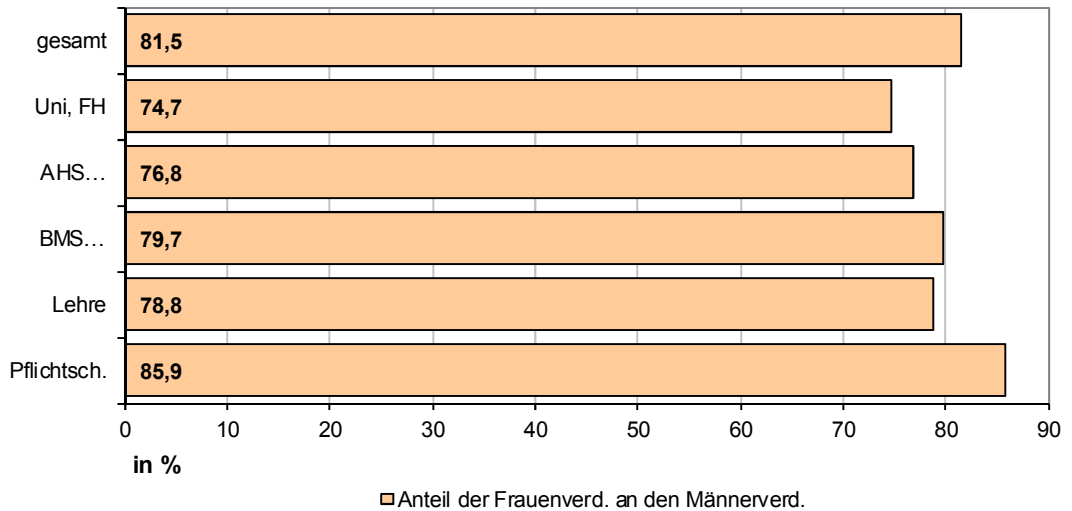


Abbildung 76

5 Bruttomonatsverdienste in Tirol (Arithmetisches Mittel)

Als Maßzahl für das durchschnittliche Einkommen dient normalerweise der Median. Um die geleisteten Überstunden bzw. das hierfür bezogene Entgelt vergleichen zu können, ist es aber notwendig, das arithmetische Mittel heranzuziehen, weil ein Teil der Beschäftigten keine Überstunden leistet und der Median damit zu nicht aussagekräftigen Werte führen würde.

Die unselbständig Beschäftigten in Tirol erhielten im Referenzmonat Oktober 2014 im Durchschnitt einen Bruttomonatsverdienst von 2.279 Euro für durchschnittlich 148 geleistete Arbeitsstunden. Hinzu kamen weitere 130,50 Euro für rund 6 geleistete Mehr- und Überstunden, was einem Anteil von 5,7% am Bruttomonatsverdienst entsprach. Vollzeitbeschäftigte verdienen im Mittel 2.709 Euro, Teilzeitbeschäftigte erhielten 1.220 Euro pro Monat.

Die höchsten Monatslöhne bei den Vollzeitbeschäftigten erzielten die Wirtschaftsbereiche P (Erziehung und Unterricht mit 4.108 Euro), sowie die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K) und der Bereich J (Information und Kommunikation), beide mit etwas mehr als 3.600 Euro. Die niedrigsten Verdienste wurden im Bereich Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit 1.682 Euro beobachtet, allerdings wurden hier auch die meisten Überstunden (durchschnittlich 16 Stunden im Oktober 2014) und mit einem Anteil von etwas mehr als 20% des Bruttomonatsverdienstes auch die höchsten Zuverdienste für Mehr- und Überstunden verzeichnet.

Bei den Teilzeitbeschäftigten erzielte der Wirtschaftsbereich K, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 1.703 Euro Monatsverdienst im Schnitt den höchsten Wert. Durchschnittlich am wenigsten pro Monat verdienten Personen, die im Bereich Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (765 Euro) tätig waren, gefolgt vom Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit 795 Euro monatlich. Tabelle 10 zeigt die Bruttomonatsverdienste, die Verdienste für Mehr- und Überstunden nach Art des Beschäftigungsmaßes und deren Anteil an der Grundentlohnung.

In Tabelle 11 sind die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden sowie die durchschnittlichen Mehr- und Überstunden angegeben.

Bruttomonatsverdienste getrennt nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung

ÖNACE	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %
	in EUR			in EUR			in EUR		
BDE	3.214	260,20	8,1	3.405	288,69	8,5	1.509	6,43	0,4
C	2.700	112,24	4,2	2.864	128,27	4,5	1.639	8,62	0,5
F	2.463	249,44	10,1	2.583	274,56	10,6	1.301	7,00	0,5
G	1.886	72,43	3,8	2.363	108,38	4,6	1.128	15,30	1,4
H	2.348	255,80	10,9	2.542	295,9	11,6	1.189	16,71	1,4
I	1.417	239,14	16,9	1.682	337,27	20,1	795	8,14	1,0
J	3.271	247,79	7,6	3.637	294,44	8,1	1.505	23,00	1,5
K	3.074	88,44	2,9	3.660	124,14	3,4	1.703	4,90	0,3
L	2.641	152,58	5,8	3.121	209,55	6,7	1.497	16,93	1,1
M	2.686	99,46	3,7	3.179	135,96	4,3	1.371	2,05	0,1
N	1.455	48,45	3,3	2.209	93,15	4,2	765	7,54	1,0
P	2.609	27,00	1,0	4.108	48,83	1,2	1.214	6,68	0,6
Q	2.192	64,86	3,0	2.973	94,35	3,2	1.439	36,41	2,5
R	1.820	30,17	1,7	2.486	45,24	1,8	798	7,00	0,9
S	1.918	75,10	3,9	2.483	124,76	5,0	1.131	5,91	0,5
Σ	2.279	130,51	5,7	2.709	177,42	6,5	1.220	14,83	1,2

Tabelle 10

Verdienste für Mehr- und Überstunden getrennt nach Voll- und Teilzeit

ÖNACE	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Zahl der bezahlten Arbeitsstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	Anteil in %	Zahl der bezahlten Arbeitsstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	Anteil in %	Zahl der bezahlten Arbeitsstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	Anteil in %
	in Stunden			in Stunden			in Stunden		
BDE	167	9	5,6	175	10	6,0	91	0	0,3
C	162	4	2,7	171	5	2,9	101	0	0,4
F	166	10	6,1	175	11	6,3	84	0	0,4
G	140	3	2,4	169	5	2,9	93	1	1,1
H	162	15	9,0	175	17	9,6	80	1	1,4
I	146	16	11,2	174	23	13,2	79	1	0,8
J	158	7	4,2	172	8	4,5	87	1	1,2
K	143	2	1,3	169	3	1,5	83	0	0,5
L	147	5	3,5	171	7	4,1	90	1	0,7
M	150	3	2,1	174	4	2,5	85	0	0,1
N	122	3	2,3	173	5	3,0	75	1	0,9
P	118	1	1,0	173	2	1,2	67	0	0,5
Q	135	3	1,9	175	3	1,9	96	2	2,0
R	130	2	1,3	171	2	1,5	66	1	0,8
S	135	3	2,2	172	5	2,9	82	0	0,3
Σ	148	6	4,1	173	8	4,7	87	1	1,0

Tabelle 11

Den größten geschlechterspezifischen Unterschied bei den Bruttomonatsverdiensten gibt es bei den Vollzeitverdienern im Bereich der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen und der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Hier kamen die Frauen auf nur 64,1% bzw. 65,4% der Verdienste der Männer. Einen ebenfalls deutlichen Verdienstunterschied konnte man in den Wirtschaftsabteilungen Grundstücks- und Wohnungswesen, Information und Kommunikation und im Handel festgestellt werden. In diesen Abteilungen verdienten die Frauen nur rund drei Viertel der Gehälter ihrer männlichen Kollegen.

Im Bauwesen erreichten die vollzeitbeschäftigten Frauen etwas über 98% der Männerverdienste, wodurch in diesem Wirtschaftsbereich, gemeinsam mit dem Bereich Erziehung und Unterricht, der niedrigste geschlechtsspezifische Unterschied zu beobachten war.

Bei den Teilzeitbeschäftigten im Bereich Erziehung und Unterricht verdienten die Frauen um 38% mehr als die Männer, im Beherbergungs- und Gastronomiewesen konnten sie einen um knapp 32% höheren Monatslohn verzeichnen. In den Bereichen Kunst, Unterhaltung und Erholung und Verkehr und Lagerei waren die Bruttomonatsverdienste der Frauen ebenfalls höher als jene der Männer. Zusammenfassend sind die Ergebnisse in Tabelle 12 dargestellt.

Bruttomonatsverdienste getrennt nach Geschlecht

ÖNACE	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil in %
	Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	
	in EUR			in EUR			in EUR		
BDE	2.038	3.401	59,9	2.803	3.449	81,3	1.413	1.795	78,7
C	2.046	2.945	69,5	2.359	2.999	78,7	1.410	2.106	67,0
F	1.848	2.533	73,0	2.539	2.586	98,2	1.168	1.465	79,7
G	1.460	2.479	58,9	1.970	2.621	75,2	1.094	1.369	79,9
H	1.932	2.443	79,1	2.409	2.562	94,0	1.204	1.174	102,6
I	1.313	1.556	84,4	1.617	1.744	92,7	845	641	131,8
J	2.224	3.639	61,1	2.870	3.821	75,1	1.191	1.941	61,4
K	2.064	4.092	50,4	2.737	4.187	65,4	1.371	3.278	41,8
L	2.047	3.202	63,9	2.553	3.481	73,3	1.398	1.751	79,8
M	2.073	3.182	65,1	2.722	3.412	79,8	1.285	1.618	79,4
N	1.182	1.898	62,3	1.993	2.404	82,9	715	919	77,8
P	2.227	2.940	75,7	3.967	4.173	95,1	1.364	988	138,1
Q	1.937	2.877	67,3	2.741	3.308	82,9	1.405	1.648	85,3
R	1.431	2.187	65,4	2.081	2.738	76,0	832	737	112,9
S	1.492	2.652	56,3	1.940	3.027	64,1	1.109	1.232	90,0
Σ	1.717	2.700	63,6	2.300	2.877	79,9	1.171	1.381	84,8

ohne Mehr- und Überstunden, incl. Zuschläge

Tabelle 12

Die meisten und gleichzeitig am schlechtesten bezahlten Überstunden bei den Voll- und Teilzeitbeschäftigten insgesamt gibt es im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (ÖNACE I). Hier leisteten die Frauen im Referenzmonat Oktober 2014 durchschnittlich rund 12,2 Mehr- und Überstunden, die im Schnitt zu 13,80 Euro abgegolten wurden, bei den Männern waren es rund 22 Stunden zu einem durchschnittlichen Stundensatz von 15,30 Euro. Über alle Wirtschaftsbereiche betrachtet, bekamen die Frauen im Durchschnitt um 3,70 Euro weniger pro geleisteter Mehr- und Überstunde als ihre männlichen Kollegen, im Oktober 2010 lag dieser Unterschied noch bei 1,20 Euro. Die größten Unterschiede zeigten sich im Bereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (ÖNACE K), im Bereich Information und Kommunikation (ÖNACE J) sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen (ÖNACE L) mit einer Differenz von rund 18, 15, bzw. 13 Euro pro Stunde. In den Wirtschaftsbereichen Erziehung und Unterricht (ÖNACE P), im Bauwesen (ÖNACE F), im Bereich Verkehr und Lagerei (ÖNACE H) und im Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE Q) wurden die Frauen für die geleisteten Überstunden höher entlohnt als die Männer.

Verdienste für Mehr- und Überstunden getrennt nach Geschlecht

ÖNACE	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte					
	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde
BDE	20,1	0,8	24,2	298,4	10,8	27,6
C	40,6	1,7	23,8	139,0	5,3	26,2
F	65,6	2,5	26,5	270,5	11,0	24,7
G	41,4	2,1	19,4	115,6	5,0	23,1
H	42,5	2,3	18,5	304,4	17,4	17,5
I	168,3	12,2	13,8	332,8	21,8	15,3
J	170,7	6,4	26,6	274,9	6,7	41,2
K	38,0	1,2	32,8	139,3	2,7	51,2
L	55,7	2,7	20,4	244,0	7,4	33,0
M	55,8	1,9	29,1	134,7	4,2	32,4
N	23,9	1,4	16,8	88,3	5,1	17,3
P	11,8	0,5	26,3	40,2	1,8	21,8
Q	48,3	1,9	25,7	109,3	4,4	24,7
R	14,5	1,0	13,9	44,9	2,4	19,0
S	32,6	1,7	18,9	148,3	5,1	29,2
Σ	55,8	3,0	18,5	186,4	8,4	22,2

Tabelle 13

5.1 Bruttomonatsverdienste nach Dauer der Betriebszugehörigkeit (Arithmetisches Mittel)

Gleich den Stundenlöhnen konnte auch bei den Bruttomonatslöhnen erwartungsgemäß eine nahezu lineare Erhöhung des Verdienstes in Abhängigkeit der Dauer der Betriebszugehörigkeit beobachtet werden. Der Anteil der Verdienste für Mehr- und Überstunden am

durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst ist bei den Vollzeitbeschäftigten bei geringer Dauer der Betriebszugehörigkeit am höchsten und nimmt mit längerer Betriebszugehörigkeit ab (Abbildung 77). Das ist aber nicht nur auf die geringeren Einstiegsgehälter, sondern vor allem auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Anzahl der geleisteten Überstunden mit der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit abnimmt. Beschäftigte, die weniger als ein Jahr in einem der untersuchten Unternehmen tätig waren, leisteten im Durchschnitt knapp 7,5 Überstunden im Monat, jene ab 15 Jahren Betriebszugehörigkeit „nur“ mehr knapp 4,5 Überstunden. Bei den Teilzeitbeschäftigten ist dieser Trend nicht zu beobachten. In Tabelle 14 sind die detaillierten Ergebnisse ersichtlich.

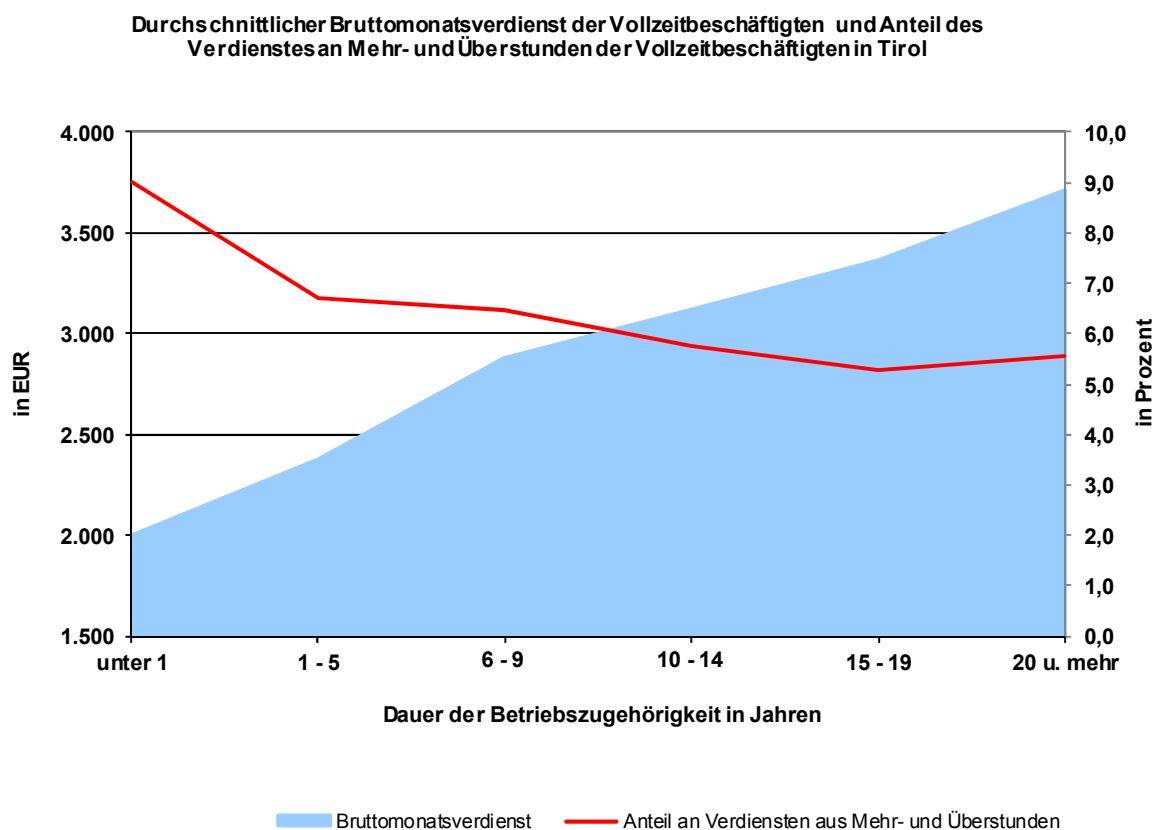


Abbildung 77

Bruttomonatsverdienste nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit

Dauer der Betriebszugehörigkeit	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %
	in EUR			in EUR			in EUR		
unter 1 J.	1.603	123,41	7,7	1.998	179,95	9,0	847	15,04	1,8
1 - 5 J.	2.004	116,41	5,8	2.376	158,90	6,7	1102	13,40	1,2
6 - 9 J.	2.405	136,04	5,7	2.880	186,40	6,5	1.290	17,76	1,4
10 - 14 J.	2.644	132,03	5,0	3.119	179,62	5,8	1.493	16,70	1,1
15 - 19 J.	2.827	123,24	4,4	3.364	177,36	5,3	1.668	6,50	0,4
20 u. m. J.	3.481	177,31	5,1	3.713	205,96	5,5	2.213	21,33	1,0
gesamt	2.279	130,51	5,7	2.709	177,42	6,5	1.220	14,83	1,2

* ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge

Tabelle 14

Der Anstieg des Verdienstes mit der Dauer der Betriebszugehörigkeit verlief in den ersten fünf Jahren bei den Frauen etwas steiler als bei den Männern. Bei einer Zugehörigkeit von 6 bis 9 Jahren ist die Verdienststeigerung der Männer deutlich höher als jene der Frauen. Ab einer Zugehörigkeitsdauer von 20 und mehr Jahren steigt der Verdienst der Frauen prozentuell wieder stärker als jener der Männer. Bei einer Betriebszugehörigkeit von 15 bis 19 Jahren erreichen die voll- und teilzeitbeschäftigten Frauen rund 59% der Männerverdienste, bei 20 und mehr Dienstjahren steigert sich der Anteil auf rund 70 %.

Abbildung 78 zeigt die prozentuelle Verdienststeigerung in Abhängigkeit der Zugehörigkeitsdauer für Frauen und Männer und in Tabelle 15 sind die Absolutwerte in detaillierter Form dargestellt.

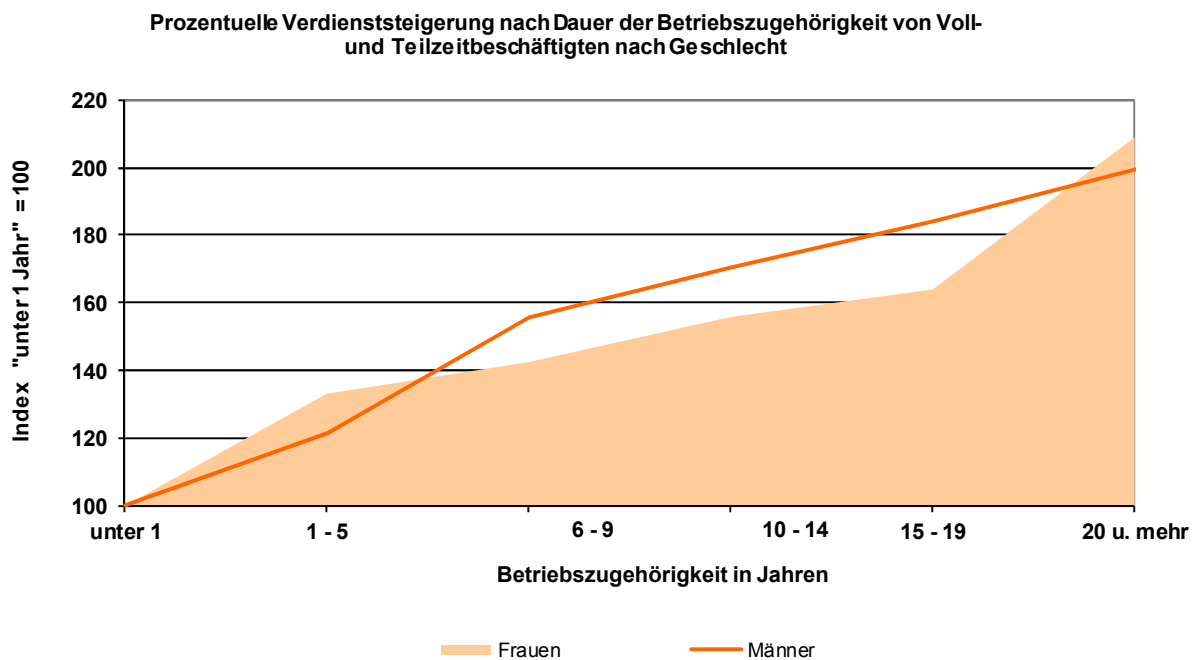


Abbildung 78

Bruttomonatsverdienste nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Geschlecht

Dauer der Betriebszugehörigkeit	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil
	Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	
	in EUR		in %	in EUR		in %	in EUR		in %
unter 1 J.	1.253	1.886	66,4	1.729	2.119	81,6	853	834	102,3
1 - 5 J.	1.668	2.287	72,9	2.180	2.475	88,1	1.107	1.089	101,7
6 - 9 J.	1.785	2.932	60,9	2.433	3.066	79,4	1.254	1.491	84,1
10 - 14 J.	1.952	3.216	60,7	2.699	3.288	82,1	1.343	2.363	56,8
15 - 19 J.	2.054	3.476	59,1	2.868	3.544	80,9	1.515	2.665	56,8
20 u. m. J.	2.617	3.764	69,5	3.218	3.814	84,4	1.798	3.076	58,5
gesamt	1.717	2.700	63,6	2.300	2.877	79,9	1.171	1.381	84,8

ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge

Tabelle 15

Unabhängig vom Geschlecht leisten Beschäftigte mit kürzerer Betriebszugehörigkeit mehr Überstunden als jene mit längerer Betriebszugehörigkeit. Männer machen generell mehr Überstunden als Frauen. Der durchschnittliche Verdienst für eine geleistete Mehr- bzw. Überstunden war bei den Männern deutlich höher als jener der Frauen. Am größten war die Verdienstdifferenz bei einer Betriebszugehörigkeit von 6 bis 9 Jahren. Der durchschnittliche Verdienst pro Überstunde war bei einer Dauer der Betriebszugehörigkeit von 20 und mehr Jahren bei den Frauen deutlich höher als bei den Männern (siehe Tabelle 16).

Verdienste für Mehr- und Überstunden nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit

Dauer der Betriebszugehörigkeit	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte					
	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde
	in EUR					
unter 1 Jahr	63,29	4,5	14,22	171,85	9,9	17,32
1 - 5 Jahre	55,52	2,9	18,95	167,78	8,2	20,46
6 - 9 Jahre	46,44	2,6	17,66	212,19	8,9	23,76
10 - 14 Jahre	46,93	2,4	19,89	202,24	8,4	24,10
15 - 19 Jahre	37,35	1,5	25,58	195,43	7,0	28,00
20 u. m. Jahre	82,02	2,2	37,62	208,62	6,9	30,28
gesamt	55,75	3,0	18,46	186,38	8,4	22,21

Tabelle 16

5.2 Bruttomonatsverdienste nach Stellung im Beruf (Arithmetisches Mittel)

Tabelle 17 zeigt die Bruttomonatsverdienste nach der Stellung im Beruf. Führungskräfte und Akademiker verdienen in der Gruppe der Vollzeitbeschäftigten am meisten, die geringsten Verdienste wurden bei den Hilfskräften erzielt. Handwerksberufe erhielten bei den Teilzeitbeschäftigten die höchsten Monatsgehälter.

Bruttomonatsverdienste nach der Stellung im Beruf

Stellung im Beruf	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil
	in EUR		in %	in EUR		in %	in EUR		in %
F. u. A.	3.751	179,39	4,8	4.582	243,70	5,3	1.713	21,66	1,3
T. u. gl. nt. B.	2.828	133,22	4,7	3.186	165,14	5,2	1.620	25,35	1,6
Bk.	2.124	61,95	2,9	2.528	88,83	3,5	1.310	7,69	0,6
DLb.	1.453	81,00	5,6	1.855	142,18	7,7	1.020	15,01	1,5
Hb.	2.387	149,73	6,3	2.429	158,99	6,5	1.764	12,75	0,7
A.- u. Mb.	2.181	269,72	12,4	2.266	296,51	13,1	1.387	18,97	1,4
Hk.	1.398	98,16	7,0	1.913	171,47	9,0	764	7,83	1,0
gesamt	2.279	130,51	5,7	2.709	177,42	6,5	1.220	14,83	1,2

ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge

- F. u. A. Führungskräfte und Akademiker
- T. u. gl. nt. B. Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe
- Bk. Bürokräfte
- DLb. Dienstleistungsberufe
- Hb. Handwerksberufe
- A.- u. Mb. Anlagen- und Maschinenbediener

Tabelle 17

Bei den Vollzeitbeschäftigten wurden wenig überraschend bei den Frauen wie bei den Männern die höchsten Monatsgehälter in der Gruppe der Führungskräfte und Akademiker erzielt. Interessanterweise konnten in derselben Gruppe die größten Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen festgestellt werden.

Tabelle 18 zeigt die Bruttomonatsverdienste in detaillierter Form, sowie den Anteil der Frauenverdienste gemessen an den Verdiensten der Männer.

Bruttomonatsverdienste nach der Sellung im Beruf und dem Geschlecht

Stellung im Beruf	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonats- verdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonats- verdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonats- verdienst		Anteil
	Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	
	in EUR		in %	in EUR		in %	in EUR		in %
F. u. A.	2.713	4.308	63,0	3.743	4.851	77,2	1.702	1.730	98,4
T. u. gl. nt. B.	2.253	3.232	69,7	2.742	3.386	81,0	1.574	1.763	89,3
Bk.	1.873	2.599	72,1	2.312	2.794	82,7	1.306	1.338	97,6
DLb.	1.311	1.744	75,2	1.717	1.999	85,9	1.043	902	115,6
Hb.	1.812	2.440	74,3	1.968	2.463	79,9	1.292	1.976	65,4
A- u. Mb.	1.959	2.216	88,4	2.185	2.277	96,0	1.224	1.468	83,4
Hk.	1.068	1.831	58,3	1.646	2.060	79,9	763	771	99,0
gesamt	1.717	2.700	63,6	2.300	2.877	79,9	1.171	1.381	84,8

ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge

F. u. A.	Führungskräfte und Akademiker
T. u. gl. nt. B.	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe
Bk.	Bürokräfte
DLb.	Dienstleistungsberufe
Hb.	Handwerksberufe
A- u. Mb.	Anlagen- und Maschinenbediener
Hk.	Hilfskräfte

Tabelle 18

Unabhängig von der Stellung im Beruf leisten Männer im Durchschnitt mehr Überstunden als Frauen. Der Verdienst für eine Mehr- bzw. Überstunde war mit Ausnahme der Handwerksberufe bei den männlichen Beschäftigten höher. Am deutlichsten fiel dieser Unterschied bei den Technikern und gleichrangigen nichttechnischen Berufen aus. Hier verdienten die Männer rund 6,60 Euro mehr pro geleisteter Überstunde als ihre weiblichen Kolleginnen. Zusammenfassend sind die Ergebnisse in Tabelle 19 dargestellt.

Verdienste für Mehr- und Überstunden nach der Stellung im Beruf

Stellung im Beruf	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte					
	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde
	Frauen			Männer		
Führungskräfte und Akademiker	122,8	3,8	32,7	209,8	5,6	37,5
Techniker u. gleichr. nichttechn. B.	51,6	2,3	22,2	190,5	6,6	28,9
Bürokräfte	41,8	2,1	19,7	100,1	4,3	23,2
Dienstleistungsberufe	49,8	3,4	14,8	144,4	9,4	15,4
Handwerksberufe	51,9	1,8	28,5	158,8	6,7	23,8
Anlagen- und Maschinenbediener	45,2	2,8	16,2	305,0	17,4	17,5
Hilfskräfte	46,9	3,9	12,0	165,2	9,7	17,0
gesamt	55,8	3,0	18,5	186,4	8,4	22,2

Tabelle 19

5.3 Bruttomonatsverdienste nach dem Lebensalter

Der Bruttomonatsverdienst der Tiroler unselbständig Vollzeitbeschäftigten steigt mit dem Lebensalter kontinuierlich an. Bei den Teilzeitbeschäftigten beobachtet man die höchsten Monatsgehälter in der Gruppe der 40 bis 49 Jährigen, bei den 50 Jahre und älteren Personen nimmt der Monatslohn wieder leicht ab.

Bruttomonatsverdienste nach dem Lebensalter der Beschäftigten

Lebensalter	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %
	in EUR			in EUR			in EUR		
bis 29 Jahre	1.722	95,04	5,5	1.953	115,48	5,9	803	13,61	1,7
30 bis 39 Jahre	2.286	146,31	6,4	2.756	203,34	7,4	1224	17,47	1,4
40 bis 49 Jahre	2.598	147,33	5,7	3.136	206,72	6,6	1.429	18,25	1,3
50 und älter	2.593	138,71	5,3	3.287	207,63	6,3	1.294	9,62	0,7
gesamt	2.279	130,51	5,7	2.709	177,42	6,5	1.220	14,83	1,2

* ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge

Tabelle 20

Betrachtet man die Bruttomonatsgehälter der Vollzeitbeschäftigten getrennt nach Geschlecht zeigt sich, dass die Verdienstücke mit zunehmendem Lebensalter ansteigt. Unselbständig beschäftigte Frauen mit einem Alter von bis zu 29 Jahren verdienen im Oktober 2014 rund 94% des monatlichen Bruttoeinkommens ihrer männlichen Kollegen. In der Altersgruppe der 50 und mehr Jährigen konnten sie lediglich rund 75% der Männerverdienste erreichen.

Bruttomonatsverdienste nach dem Lebensalter der Beschäftigten und dem Geschlecht

Lebensalter	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil
	Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	
	in EUR		in %	in EUR		in %	in EUR		in %
bis 29 Jahre	1.559	1.844	84,5	1.883	1.995	94,4	788	830	94,9
30 bis 39 Jahre	1.714	2.671	64,2	2.559	2.816	90,9	1.151	1.493	77,1
40 bis 49 Jahre	1.844	3.206	57,5	2.579	3.336	77,3	1.345	1.884	71,4
50 und älter	1.760	3.224	54,6	2.624	3.516	74,6	1.212	1.549	78,2
gesamt	1.717	2.700	63,6	2.300	2.877	79,9	1.171	1.381	84,8
ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge									

Tabelle 21

Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei der durchschnittlichen Bezahlung von Mehr- und Überstunden ab. In der Altersgruppe bis 29 Jahren bekommen die Männer durchschnittlich 3,00 Euro mehr je geleisteter Überstunde, in der Gruppe der 50 und mehr Jährigen wird den Männern die Überstunde mit 4,90 Euro mehr abgegolten.

Verdienste für Mehr- und Überstunden nach dem Lebensalter der Beschäftigten

Lebensalter	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte					
	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde
	in EUR					
bis 29 Jahre	49,04	3,3	14,77	129,43	7,3	17,78
30 bis 39 Jahre	59,66	3,1	19,00	204,69	9,0	22,82
40 bis 49 Jahre	61,50	3,0	20,78	216,55	9,3	23,19
50 und älter	53,24	2,6	20,40	203,50	8,1	25,28
gesamt	55,75	3,0	18,46	186,38	8,4	22,21

Tabelle 22

5.4 Bruttomonatsverdienst nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung

Erwartungsgemäß wurden die höchsten Bruttomonatsverdienste bei den Absolventen einer Universität oder Fachhochschule erzielt. Die niedrigsten Einkommen erzielten unselbständig Beschäftigte mit Pflichtschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung. Auffallend ist der bei den Männern deutlich höhere Anteil an geleisteten Mehr- und Überstunden in den Gruppen Pflichtschule und Lehrabschluss.

Bruttomonatsverdienste nach der höchsten abgeschlossenen Schulbildung

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil
	in EUR		in %	in EUR		in %	in EUR		in %
Pflichtschule	1.552	113,75	7,3	1.796	154,43	8,6	942	11,8	1,3
Lehrabschluss	2.233	154,22	6,9	2.559	197,52	7,7	1.191	15,83	1,3
BMS,Meister	2.398	98,83	4,1	2.882	139,06	4,8	1.337	10,82	0,8
AHS,BHS, Akademie	2.504	119,69	4,8	3.232	178,28	5,5	1.178	13,07	1,1
Uni, FH	3.479	142,30	4,1	4.415	203,35	4,6	1.683	25,25	1,5
gesamt	2.279	130,51	5,7	2.709	177,42	6,5	1.220	14,83	1,2

Tabelle 23

Die größten Verdienstunterschiede zwischen den vollzeitbeschäftigten Männern und Frauen konnten bei den Absolventen einer AHS, BHS, eines Kolleg oder einer Akademie festgestellt werden. In dieser Gruppe erreichen die Frauen nur etwas mehr als zwei Drittel der Höhe der Männerverdienste. Bei den Universitäts- und Hochschulabsolventen betrug der Verdienstunterschied rund 26% zwischen Mann und Frau. Die mit etwa 16% niedrigsten Lohndifferenzen gab es bei Beschäftigten mit Pflichtschule als höchste abgeschlossene Ausbildung.

Bruttomonatsverdienste nach der höchsten abgeschlossenen Schulbildung und dem Geschlecht

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil
	Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	
	in EUR		in %	in EUR		in %	in EUR		in %
Pflichtschule	1.243	1.809	68,7	1.590	1.890	84,1	908	1.085	83,7
Lehrabschluss	1.575	2.567	61,4	2.110	2.674	78,9	1.117	1.427	78,3
BMS,Meister	1.858	2.993	62,1	2.462	3.133	78,6	1.282	1.663	77,1
AHS,BHS, Akademie	1.836	3.167	58,0	2.514	3.670	68,5	1.184	1.165	101,6
Uni, FH	2.651	4.178	63,5	3.600	4.861	74,1	1.676	1.697	98,8
gesamt	1.717	2.700	63,6	2.300	2.877	79,9	1.171	1.381	84,8

Tabelle 24

Die höchsten durchschnittlichen Verdienste pro geleisteter Überstunde werden wenig überraschend ebenfalls von Universitäts- und Fachhochschulabsolventen erreicht. Der geschlechtsspezifische Verdienstunterschied pro geleisteter Mehr- und Überstunde nimmt mit dem Bildungsgrad bis zu den Absolventen einer AHS, BHS, eines Kolleg oder einer Akademie zu. Den geringsten Unterschied zwischen den Geschlechtern konnte bei den Akademikern und Fachhochschulabsolventen festgestellt werden.

Verdienste für Mehr- und Überstunden nach der höchsten abgeschlossenen Schulbildung

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte					
	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde
	Frauen			Männer		
Pflichtschule	56,6	4,2	13,5	161,1	9,8	16,5
Lehrabschluss	50,0	2,9	17,2	207,0	9,7	21,4
BMS, Meister	40,6	2,0	20,3	163,1	6,2	26,5
AHS, BHS, Akademie	49,6	2,5	19,6	189,3	6,5	29,2
Uni, FH	101,8	3,3	31,0	176,6	5,3	33,4
gesamt	55,8	3,0	18,5	186,4	8,4	22,2

Tabelle 25

6 Lohnunterschied zwischen Männer und Frauen – Gender Pay Gap

Der Unterschied im Erwerbseinkommen zwischen Männern und Frauen ist immer wieder Thema von Diskussionen und Medienberichten. Bereits vor über 100 Jahren forschte Alice Salomon in Berlin über „Die Ursachen der ungleichen Entlohnung von Männern- und Frauenarbeit“. Bis heute ist das Thema aktuell geblieben, obwohl der Grundsatz „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“ mittlerweile rechtlich verankert ist.¹ Formal dürften also keine Lohnunterschiede zwischen männlichen und weiblichen Arbeitnehmern auftreten. In der Praxis zeigen sich jedoch in empirischen Studien geschlechtsspezifische Lohnunterschiede (Gender Pay Gap) von ca. 20 bis knapp 45 Prozent, abhängig von verschiedenen Datenquellen und verwendeten Berechnungsmethoden. Je nach Fragestellung sind diese Werte gerechtfertigt, doch kommt es immer wieder zu Fehlinterpretationen in Bezug auf Aussagen zum Thema Diskriminierung.

6.1 Der Gender Pay Gap – Definition

Als Gender Pay Gap, oder Gender Wage Gap wird der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen bezeichnet. Er wird in den meisten Fällen als Prozentwert dargestellt. Der prozentuelle Wert drückt den durchschnittlichen Lohnunterschied von Frauen und Männern im Verhältnis zum durchschnittlichen Lohn der Männer aus. Weiters wird zusätzlich eine differenzierte Klassifikation zwischen einer bereinigten (auch korrigierten oder absoluten) und einer unbereinigten (auch unkorrigierten bzw. Netto-) Lohnlücke² unterschieden. Die unbereinigte Lohnlücke setzt sich aus einer möglichen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und aus Faktoren, die einen Lohnunterschied begründen, zusammen. Beim unbereinigten Gender Pay Gap werden teilweise weder die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden noch Branchenzugehörigkeit, Dauer der Betriebszugehörigkeit oder die Stellung im Beruf berücksichtigt. Die bereinigte Lohnlücke hingegen berücksichtigt diese individuellen Merkmale. Sie wird zum Teil als „unerklärter Teil“ oder „diskriminierende Komponente“ umschrieben.

Zwei in der klassischen Lohnleichung nach Mincer³ weitere Faktoren, die auf die Lohnhöhe Einfluss nehmen können, stellt zum einen die höchste abgeschlossene Schulbildung dar, zum anderen das Lebensalter des Beschäftigten. Diese Merkmale standen erstmals in der Erhebung 2014 und somit in der vorliegenden Arbeit zur Verfügung.

¹ siehe Gleichbehandlungsgesetz (§§ 3 und 4)

² Die Begriffe Lohnlücke, Gender Pay Gap, Verdienstunterschiede werden im Folgenden synonym verwendet.

³ vgl. Mincer, J. (1974): *Schooling, Experience and Earnings*, New York: NBE Press.

6.2 Diskriminierung – Definition

Unter Diskriminierung versteht man eine systematische Ungleichbehandlung von Gruppen, die auf sachfremden Kriterien beruht. Unterschieden wird weiters zwischen mittelbarer und unmittelbarer Diskriminierung. Von mittelbarer Diskriminierung⁴ wird gesprochen, wenn Männer und Frauen unterschiedlich behandelt werden in Hinsicht auf Einstellung, Entlohnung, Arbeitsbedingungen und Arbeitszeit, Qualifizierung, Schulungsmaßnahmen, Kündigung und soziale Sicherheit und diese Ungleichbehandlung nicht durch objektive Faktoren gerechtfertigt ist. Unmittelbare Diskriminierung⁵ liegt vor wenn für Männer und Frauen unterschiedliche Regelungen getroffen werden oder Frauen nicht denselben Zugang zu Berufen, Branchen und Positionen wie Männer haben.

Als Berichtsperiode wurde bei der Verdienststrukturerhebung auf Vorschlag von EUROSTAT der Referenzmonat Oktober gewählt. Um einen europaweiten Vergleich des geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiedes zu gewährleisten, wurde im September 2007 beschlossen für die Berechnung des **EU- Strukturindicators Gender Pay Gap** als Datengrundlage die Verdienststrukturerhebung zu verwenden.

6.3 Methodik

Zur Berechnung der geschlechtsspezifischen Lohnlücke in dieser Arbeit finden hauptsächlich zwei verschiedene Konzepte Anwendung. Zum einen die Berechnung des EU-Strukturindicators Gender Pay Gap, wie von EUROSTAT vorgeschlagen, um internationale Vergleiche zu ermöglichen. Zum anderen eine Oaxaca- Blinder Zerlegung, welche erlaubt, die vorhandenen lohnrelevanten Variablen zu kontrollieren und so einen korrigierten Gender Pay Gap zu errechnen. Beide Konzepte verwenden Bruttostundenverdienste um die Problematik der unterschiedlichen Arbeitszeit zu bereinigen.

6.4 EU- Strukturindicators Gender Pay Gap

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und EUROSTAT einigten sich noch auf weitere Grundsätze zur Berechnung dieses Indicators:

- Datenquelle ist die Verdienststrukturerhebung.
- Basis sollen Stundenverdienste einschließlich bezahlter Überstunden sein.
- Die Berechnung soll anhand des arithmetischen Mittels (und nicht des Medians) erfolgen.
- Vergleiche sollen sich auf Bruttoverdienste (und nicht Nettoverdienste) beziehen.
- Einbezogen werden alle unselbständig Voll- und Teilzeitbeschäftigten auch wenn sie weniger als 25 Stunden die Woche arbeiten.
- Alle Altersklassen (auch Lehrlinge)

⁴ siehe Gleichbehandlungsgesetz § 5 Abs. 1

⁵ siehe Gleichbehandlungsgesetz § 5 Abs. 2

Wie aus Kapitel 5, Tabelle 11 hervorgeht, ist die Zahl der geleisteten Überstunden bei den Männern ein Vielfaches höher als jene der Frauen. Dadurch ist der EU-Strukturindikator geringfügig höher, als Indikatoren, die Bruttostundenlöhne ohne geleistete Überstunden verwenden. In dieser Arbeit wurden zusätzlich zum EU-Strukturindikator Gender Pay Gap, der die geleisteten Überstunden und Zulagen für Schichtarbeit beinhaltet, ein Lohnunterschied auf Basis der Bruttostundenverdienste ohne geleistete Überstunden und einer auf Basis der Bruttostundenlöhne ohne Überstunden und ohne Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- u. Feiertagsarbeit berechnet.

6.5 Oaxaca⁶ – Blinder⁷ Zerlegung

Die Oaxaca – Blinder Zerlegung ist eine Methode zur Berechnung der geschlechtsspezifischen Lohnlücke, die sehr häufig in wissenschaftlichen Abhandlungen Anwendung findet. Bei diesem methodischen Ansatz werden getrennt für Männer und Frauen Lohngleichungen geschätzt. Es werden Faktoren, die einen möglichen Lohnunterschied rechtfertigen, in die Gleichung mit aufgenommen. Die abhängige Variable entspricht dem logarithmierten Bruttostundenlohn. Anschließend werden die beiden Gleichungen voneinander subtrahiert und umgeformt.

Der Lohnunterschied kann somit in zwei Teile zerlegt werden. Ein Teil erklärt den Lohnunterschied aufgrund der durchschnittlichen Ausstattung mit Humankapital⁸ zwischen Männern und Frauen, der zweite Teil erklärt den Unterschied, der auf Diskriminierung zurückgeführt werden kann. Diese Diskriminierungskomponente ist allerdings mit Vorsicht zu betrachten. Der Grund dafür liegt darin, dass viele Merkmale, die als Humankapital gelten, zum einen nicht messbar und zum anderen nicht in den zugrunde liegenden Datenquellen verfügbar sind.

In der Verdienststrukturerhebung sind die Merkmale Wirtschaftszweig des Betriebes, die berufliche Funktion des Arbeitnehmers, sowie die Dauer der Betriebszugehörigkeit erfasst. Diese Merkmale werden in dieser Arbeit zur Berechnung des Gender Pay Gap nach der Oaxaca - Blinder Methode für die Lohngleichungen verwendet.

⁶ Oaxaca, R. 1973. Male-Female Wage Differentials in Urban Labor Markets. *International Economic Review* 14: 693-709

⁷ Blinder, A. S. 1973. Wage Diskrimination: Reduced Form and Structural Estimates. *The Journal of Human Resources* 8: 436-455

⁸ Unter Humankapital versteht man Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, das in Personen verkörpert ist sowie durch Ausbildung, Weiterbildung und Erfahrung erworben wird.

7 Ergebnisse

7.1 EU- Strukturindikator Gender Pay Gap mit Varianten

Die Verwendung von Stundenlöhnen bietet den Vorteil, dass die geleistete Arbeitszeit nicht mehr als Bestimmungsgröße in die Berechnungen eingeht. Es ist somit irrelevant, welches Beschäftigungsausmaß die untersuchten Personen hatten. Relevant bei der Interpretation der Lohnlücke hingegen bleibt der Umstand, dass Teilzeitbeschäftigte bestimmte Funktionen aufgrund ihrer reduzierten Arbeitszeit möglicherweise nicht erreichen können.

Laut Verdienststrukturerhebung 2014 verdienten die Männer durchschnittlich 16,93 Euro, die Frauen hingegen 13,39 Euro brutto pro Stunde. Daraus berechnet sich ein Gender Pay Gap von 20,87%. Diese unkorrigierte Lohnlücke für Tirol ist mit dem **EU- Strukturindikator Gender Pay Gap**, der für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union berechnet wird, vergleichbar. Gegenüber der Erhebung 2010 ist das unkorrigierte Gender Pay Gap in Tirol um rund 2,5%-Punkte gesunken. Im österreichischen Schnitt ergaben sich mittlere Stundenlöhne für Männer von 17,55 Euro und für Frauen von 13,65 Euro. Dies ergibt einen österreichweiten Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen von knapp 22,19%. Gegenüber 2006 entspricht dies einer Reduktion von etwa 1,8%-Punkte.

Der Lohnunterschied bei Berechnung mit Bruttostundenlöhnen ohne Überstunden war erwartungsgemäß niedriger und lag in Tirol bei 19,96%. Wie bereits erwähnt, liegt die Ursache hierfür an der Zahl der geleisteten Überstunden, die bei den Männern knapp drei Mal so hoch war als bei den Frauen. Verwendet man zur Berechnung des Gender Pay Gaps die Bruttostundenlöhne ohne Überstunden und ohne Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit verringert sich der Lohnunterschied nochmals um etwa einen Fünftel-Prozentpunkt auf 19,75%. Dies ist wiederum ein Indiz dafür, dass Männer vermehrt in Berufen beschäftigt sind, in denen solche Zulagen ausbezahlt werden. Tabelle 26 fasst die Ergebnisse zusammen.

EU - Strukturindikator Gender Pay Gap

Jahr	EU-Strukturindikator Gender Pay Gap					
	Tirol			Österreich		
	Stundenlöhne		Gender Pay Gap	Stundenlöhne		Gender Pay Gap
	Männer	Frauen		Männer	Frauen	
2014	16,93	13,39	20,87	17,55	13,65	22,19
2010	15,84	12,13	23,38	16,37	12,45	23,96
2006	14,37	11,00	23,45	14,74	10,99	25,47

Jahr	EU- Strukturindikator Gender Pay Gap ohne Überstunden					
	Tirol			Österreich		
	Stundenlöhne		Gender Pay Gap	Stundenlöhne		Gender Pay Gap
	Männer	Frauen		Männer	Frauen	
2014	16,62	13,30	19,96	17,28	13,58	21,38
2010	15,56	12,04	22,60	16,09	12,36	23,15
2006	14,10	10,93	22,46	14,45	10,92	24,44

Jahr	EU- Strukturindikator Gender Pay Gap o. Überstunden u. Zulagen					
	Tirol			Österreich		
	Stundenlöhne		Gender Pay Gap	Stundenlöhne		Gender Pay Gap
	Männer	Frauen		Männer	Frauen	
2014	16,35	13,12	19,75	17,04	13,45	21,08
2010	15,26	11,86	22,31	15,82	12,24	22,63
2006	13,83	10,76	22,17	14,21	10,81	23,94

Tabelle 26

7.2 Ergebnisse der Oaxaca – Blinder Zerlegung

Um einen zumindest teilweise korrigierten Gender Pay Gap zu berechnen, wurde die Methode nach Oaxaca und Blinder den Datensatz der Verdienststrukturerhebung angewandt. Teilweise korrigiert deswegen, weil nicht alle für einen möglicherweise erklärbaren Lohnunterschied relevanten Faktoren als Merkmal zur Verfügung stehen. Korrigiert werden kann jedoch in Hinblick auf den Wirtschaftszweig der Unternehmung, in der die untersuchten Personen beschäftigt sind, auf deren berufliche Funktion, deren höchste abgeschlossene Schulausbildung, dem Lebensalter und die Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit.

Der unkorrigierte Gender Pay Gap nach Oaxaca – Blinder mit Bruttostundenlöhnen inkl. Überstunden und Zulagen beträgt insgesamt 20,2%. Der Unterschied zu den Werten in Tabelle 18 der vorangegangenen Methodik resultiert unter anderem daraus, dass beim Oaxaca – Blinder Ansatz logarithmierte Stundenlöhne verwendet werden. Der (erklärbare) Lohnunterschied, der sich aufgrund der unterschiedlichen Ausstattungsmerkmale ergibt,

beträgt 7,8%. In etwa 12,4% des Verdienstunterschiedes werden als unerklärte Komponente bzw. als korrigierter Gender Pay Gap bezeichnet. Dieser beinhaltet unbeobachtete Ausstattungsmerkmale des Humankapitals ebenso wie den so genannten diskriminierenden Teil des Gender Pay Gap. In folgender Tabelle sind sämtliche Werte für Tirol und Österreich dargestellt.

Oaxaca - Blinder Zerlegung

Gender Pay Gap incl. Überstunden und Zuschläge in %						
Jahr	Gender Pay Gap		Erklärter Teil		Unerklärter Teil	
	Tirol	Österreich	Tirol	Österreich	Tirol	Österreich
2014	20,2	20,2	7,8	8,3	12,4	11,9
2010	25,9	26,3	8,1	10,4	16,5	14,35
2006	25,5	29,1	6,5	7,6	17,8	20,0
Gender Pay Gap excl. Überstunden incl. Zuschläge in %						
Jahr	Gender Pay Gap		Erklärter Teil		Unerklärter Teil	
	Tirol	Österreich	Tirol	Österreich	Tirol	Österreich
2014	18,8	19,1	6,7	7,4	12,1	11,7
2010	24,4	24,9	7,6	9,8	15,6	13,7
2006	23,7	27,2	6,0	6,9	16,7	19,0
Gender Pay Gap excl. Überstunden und Zuschläge in %						
Jahr	Gender Pay Gap		Erklärter Teil		Unerklärter Teil	
	Tirol	Österreich	Tirol	Österreich	Tirol	Österreich
2014	18,3	18,6	7,0	7,5	11,3	11,1
2010	23,8	23,9	8,0	9,6	14,6	13,0
2006	22,9	26,2	5,8	6,5	16,1	18,5

Tabelle 27

In den folgenden Grafiken ist abschließend der unbereinigte **EU- Strukturindikator Gender Pay Gap** für Tirol im Vergleich mit den EU- Mitgliedsstaaten dargestellt. Dabei wurde die unter 6.4 beschriebene, EU weit verwendete, Methode herangezogen.

Der Gender Pay Gap im europäischen Vergleich 2014

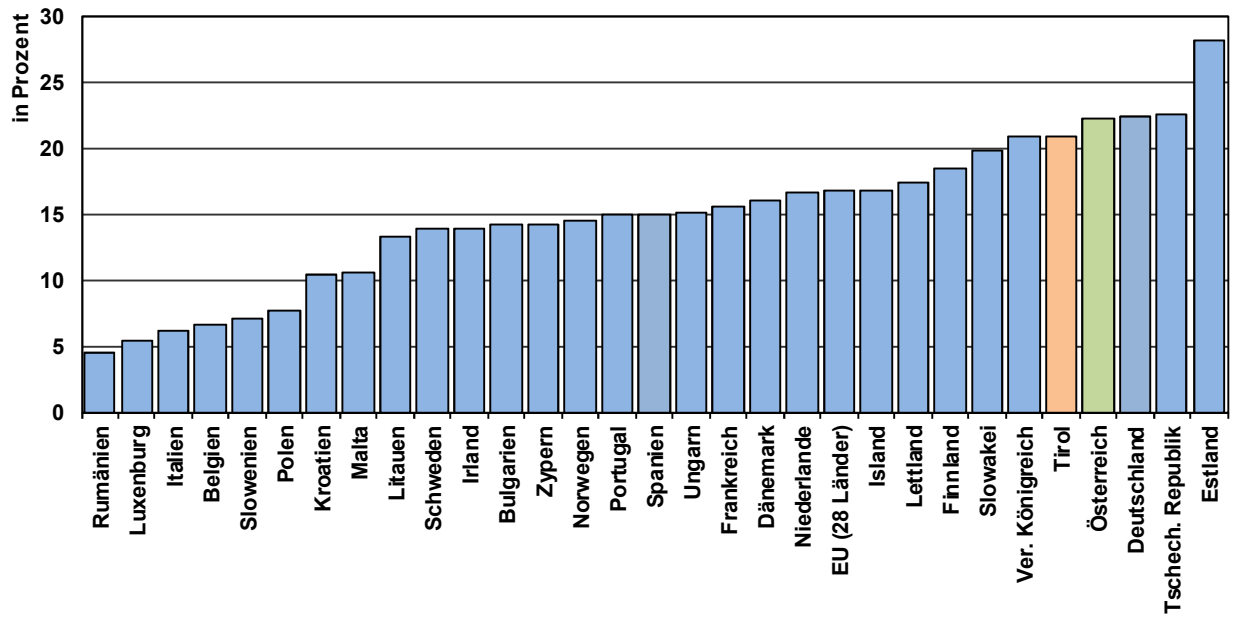


Abbildung 79
Quelle: EUROSTAT

8 Anhang

8.1 Mathematische Darstellung der angewandten Methoden

8.1.1 Berechnung des EU- Strukturindikators Gender Pay Gap mittels Bruttostundenbezügen inkl.

$$GPG = \frac{\frac{\sum_{k \in M} y_k w_k}{\sum_{k \in M} w_k} - \frac{\sum_{k \in F} y_k w_k}{\sum_{k \in F} w_k}}{\frac{\sum_{k \in M} y_k w_k}{\sum_{k \in M} w_k}} * 100$$

mit y*Bruttomonatseinkommen bzw. Bruttostundenlohn*
 w*Hochrechnungsgewicht*
 M*Männer*
 F*Frauen*

8.1.2 Die Oaxaca – Blinder Zerlegung

$$(1) \quad W_{gi} = \beta_g X_{gi} + \varepsilon_{gi}$$

mit

G Gruppe

I Untersuchungseinheit

W_{gi} Logarithmiertes Einkommen

X_{gi} Ausstattungsvariablen der Untersuchungseinheit i in der Gruppe g

β_g geschätzter Parameter der Gleichung (1)

wobei $g = (m, f)$ repräsentiert die Geschlechter

Es folgt

$$(2) \quad \bar{W}_m - \bar{W}_f = \bar{X}_m \hat{\beta}_m - \bar{X}_f \hat{\beta}_f$$

$$(4) \quad \Delta\hat{\beta} = \hat{\beta}_m - \hat{\beta}_f \Rightarrow \beta_f = \hat{\beta}_m - \Delta\hat{\beta}$$

Einsetzen der Gleichung (4) in (2)

$$(5) \quad \bar{W}_m - \bar{W}_f = \bar{X}_m \hat{\beta}_m - \bar{X}_f (\hat{\beta}_m - \Delta\hat{\beta})$$

$$(6) \quad \bar{W}_m - \bar{W}_f = \bar{X}_m \hat{\beta}_m - \bar{X}_f \hat{\beta}_m + \bar{X}_f \Delta\hat{\beta}$$

$$(7) \quad \bar{W}_m - \bar{W}_f = \hat{\beta}_m (\bar{X}_m - \bar{X}_f) + (\hat{\beta}_m - \hat{\beta}_f) \bar{X}_f \equiv E + U$$

mit

E durch die Ausstattungsvariablen erklärte Lohnlücke

U nicht erklärter, „diskriminierender“ Teil der Lohnlücke

8.1.3 Ergebnisse der Lohnregressionen

Auf den folgenden Seiten sind die Ergebnisse der Lohnregressionen getrennt nach Geschlechter für Tirol abgebildet. Die Koeffizienten wurden mittels Weighted Least Squares (WLS) geschätzt. Die Standardfehler sind in Klammern gesetzt, unterhalb der Koeffizienten angeführt.

Unabhängige Variable	Abhängige Variable					
	Log Stundenlöhne					
	inkl. Überstunden und Zuschläge		ohne Überstunden mit Zuschläge		ohne Überstunden ohne Zuschläge	
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	

Referenz: Bergbau, Energie- u. Wasserversorgung

Herstellung von Waren	-0,052 (0,042)	-0,042** (0,021)	0,006 (0,025)	-0,006 (0,013)	-0,06 (0,042)	-0,053*** (0,020)
Bau	-0,075 (0,046)	0,025 (0,022)	0,008 (0,032)	0,049*** (0,015)	-0,085* (0,046)	0,022 (0,022)
Handel	-0,152*** (0,042)	-0,093*** (0,022)	-0,068*** (0,025)	-0,057*** (0,015)	-0,151*** (0,042)	-0,085*** (0,022)
Verkehr und Lagerei	-0,090** (0,045)	-0,182*** (0,022)	-0,02 (0,034)	-0,197*** (0,017)	-0,097** (0,044)	-0,197*** (0,022)
Beherbergung und Gastronomie	-0,197*** (0,043)	-0,190*** (0,025)	-0,121*** (0,025)	-0,208*** (0,019)	-0,230*** (0,042)	-0,241*** (0,025)
Information und Kommunikation	-0,156*** (0,054)	-0,105*** (0,031)	-0,124*** (0,037)	-0,099*** (0,026)	-0,178*** (0,053)	-0,112*** (0,031)
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-0,034 (0,044)	0,037 (0,027)	0,084*** (0,028)	0,099*** (0,022)	-0,034 (0,043)	0,044* (0,027)
Grundstücks- und Wohnungswesen	-0,056 (0,057)	-0,025 (0,050)	0,025 (0,033)	0,001 (0,031)	-0,057 (0,057)	-0,025 (0,050)
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftl. und technische Dienstleistungen	-0,120*** (0,044)	-0,174*** (0,026)	-0,031 (0,027)	-0,164*** (0,021)	-0,117*** (0,044)	-0,170*** (0,026)
Erbringung von sonstigen wirtschaftliche Dienstleistungen	-0,127*** (0,043)	-0,024 (0,027)	-0,069*** (0,027)	-0,02 (0,022)	-0,136*** (0,043)	-0,04 (0,027)
Erziehung und Unterricht	-0,074* (0,044)	-0,202*** (0,026)	0,001 (0,028)	-0,082*** (0,024)	-0,072* (0,044)	-0,195*** (0,026)
Gesundheits- und Sozialwesen	-0,069 (0,042)	-0,152*** (0,025)	0,02 (0,026)	-0,037 (0,026)	-0,098** (0,042)	-0,187*** (0,025)
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-0,227*** (0,048)	-0,179*** (0,035)	-0,133*** (0,027)	-0,186*** (0,021)	-0,223*** (0,048)	-0,170*** (0,035)
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	-0,224*** (0,045)	-0,185*** (0,035)	-0,146*** (0,028)	-0,159*** (0,028)	-0,224*** (0,045)	-0,182*** (0,034)

Referenz: Führungskräfte und Akademiker

Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	-0,118*** (0,014)	-0,191*** (0,013)	-0,147*** (0,016)	-0,233*** (0,014)	-0,121*** (0,014)	-0,190*** (0,013)
Bürokräfte	-0,245*** (0,015)	-0,340*** (0,016)	-0,251*** (0,016)	-0,362*** (0,017)	-0,235*** (0,015)	-0,334*** (0,016)
Dienstleistungsberufe	-0,364*** (0,015)	-0,474*** (0,016)	-0,395*** (0,016)	-0,464*** (0,017)	-0,367*** (0,015)	-0,478*** (0,016)
Handwerks- und verwandte Berufe	-0,432*** (0,024)	-0,382*** (0,015)	-0,476*** (0,024)	-0,430*** (0,015)	-0,440*** (0,023)	-0,387*** (0,015)
Anlagen- und Maschinenbediener	-0,300*** (0,024)	-0,415*** (0,016)	-0,321*** (0,026)	-0,464*** (0,017)	-0,325*** (0,024)	-0,456*** (0,016)
Hilfskräfte	-0,454*** (0,017)	-0,417*** (0,017)	-0,449*** (0,017)	-0,482*** (0,017)	-0,450*** (0,016)	-0,427*** (0,017)

Referenz: unter 1 Jahr						
1 bis 5 Jahre	0,079*** (0,009)	0,076*** (0,009)	0,062*** (0,009)	0,044*** (0,009)	0,081*** (0,009)	0,073*** (0,009)
6 bis 9 Jahre	0,145*** (0,012)	0,184*** (0,012)	0,142*** (0,012)	0,160*** (0,012)	0,147*** (0,011)	0,182*** (0,012)
10 bis 14 Jahre	0,197*** (0,013)	0,233*** (0,013)	0,184*** (0,014)	0,212*** (0,013)	0,203*** (0,012)	0,226*** (0,013)
15 bis 19 Jahre	0,226*** (0,015)	0,259*** (0,016)	0,216*** (0,017)	0,235*** (0,016)	0,234*** (0,015)	0,256*** (0,016)
20 und mehr Jahre	0,328*** (0,015)	0,341*** (0,013)	0,316*** (0,017)	0,324*** (0,013)	0,336*** (0,015)	0,338*** (0,013)
30 bis 39 Jahre	0,180*** (0,010)	0,204*** (0,010)	0,169*** (0,010)	0,184*** (0,010)	0,174*** (0,010)	0,197*** (0,010)
40 bis 49 Jahre	0,195*** (0,010)	0,259*** (0,010)	0,208*** (0,010)	0,238*** (0,010)	0,189*** (0,010)	0,253*** (0,010)
50 und mehr Jahre	0,201*** (0,011)	0,264*** (0,011)	0,202*** (0,011)	0,237*** (0,011)	0,196*** (0,011)	0,260*** (0,011)
Referenz: Pflichtschulabschluss						
Lehrabschluss	0,144*** (0,009)	0,224*** (0,009)	0,146*** (0,010)	0,226*** (0,009)	0,144*** (0,009)	0,218*** (0,009)
BMS, Meister	0,166*** (0,011)	0,276*** (0,013)	0,158*** (0,012)	0,281*** (0,013)	0,160*** (0,011)	0,279*** (0,013)
AHS, BHS, Kolleg, Akademie	0,206*** (0,012)	0,335*** (0,013)	0,210*** (0,012)	0,317*** (0,013)	0,207*** (0,011)	0,333*** (0,013)
Uni, FH	0,375*** (0,015)	0,496*** (0,016)	0,363*** (0,016)	0,439*** (0,017)	0,373*** (0,015)	0,487*** (0,016)
Referenz: Vollzeit						
Teilzeit	-0,015** (0,007)	-0,051*** (0,011)	0,017** (0,007)	-0,029*** (0,010)	0,001 (0,007)	-0,038*** (0,011)
Constant	2,511*** (0,045)	2,561*** (0,026)	2,419*** (0,029)	2,571*** (0,021)	2,495*** (0,044)	2,549*** (0,026)
Observations	6.918	9.660	6.918	9.660	6.918	9.660
R2	0,552	0,556	0,518	0,542	0,559	0,563
Adjusted R2	0,55	0,554	0,516	0,541	0,557	0,561
Residual Std. Error	0,981 (df = 6.884)	1,161 (df = 9.626)	0,284 (df = 6.884)	0,326 (df = 9.626)	0,971 (df = 6.884)	1,159 (df = 9.626)
F Statistic	257,019*** (df = 33; 6.884)	364,711*** (df = 33; 9.626)	224,427*** (df = 33; 6.884)	345,470*** (df = 33; 9.626)	64,335*** (df = 33; 6.884)	375,786*** (df = 33; 9.626)
Note:	*p<0,1; **p<0,05; ***p<0,01					